

SCHUBERT

Lieder

Band 11 / Volume 11

Hohe Stimme / High Voice

Herausgegeben von / Edited by
Walther Dürr (†)

Urtext der Neuen Schubert-Ausgabe
Urtext of the New Schubert Edition



Bärenreiter Kassel · Basel · London · New York · Praha

BA09111

Urtextausgabe aus: *Franz Schubert, Neue Ausgabe sämtlicher Werke*, herausgegeben von der
Internationalen Schubert-Gesellschaft, Serie IV: *Lieder*, Band 11 (BA05549) und 12 (BA05543), vorgelegt von Walther Dürr.

Urtext Edition taken from: *Franz Schubert, Neue Ausgabe sämtlicher Werke*, issued by the
Internationale Schubert-Gesellschaft, series IV: *Lieder*, vol. 11 (BA05549) and 12 (BA05543), edited by Walther Dürr.

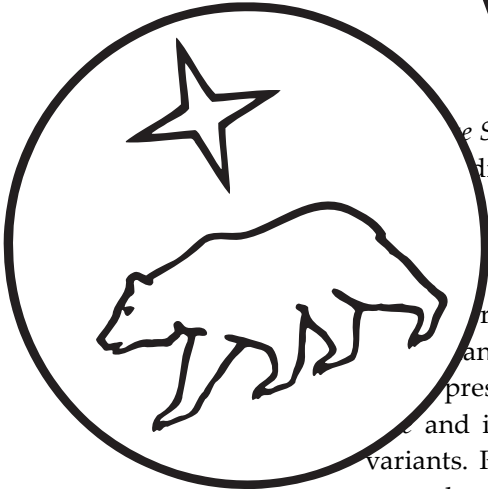
© 2025 Bärenreiter-Verlag Karl Vötterle GmbH & Co. KG
Heinrich-Schütz-Allee 35–37, 34131 Kassel, Germany, info@baerenreiter.com
Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / Printed in Germany
Übersetzungen der Liedtexte / Translations of song texts © Richard Wigmore
Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten.
Any unauthorized reproduction is prohibited by law.
ISMN 979-0-006-53060-1 (print) · ISMN 979-0-006-59862-5 (digital)

GELEITWORT

Die *Neue Schubert-Ausgabe* versteht sich als „offene Ausgabe“, die dem Musiker quellennah edierte Texte anbietet, und damit mehr als *einen* verbindlichen Text für jedes Werk. Sie berücksichtigt neben allen autorisierten Quellen auch Aufführungsvarianten, die aus dem Umkreis Schuberts überliefert sind und eine Vorstellung von der zeitgenössischen Aufführungspraxis vermitteln.

Die vorliegende praktische Ausgabe, der die *Neue Schubert-Ausgabe* zugrunde liegt, zeichnet sich dadurch aus, dass sie einen großen Teil dieser Varianten bewahrt. So können die Ausführenden unter verschiedenen Lesarten diejenige wählen, die dem eigenen Verständnis eines Werkes am nächsten kommt. Mit dieser neuen vollständigen Ausgabe der Schubert'schen Lieder laden wir ein zu einer entdeckungsreichen, an der historischen Praxis orientierten Arbeit mit den Noten.

Christoph Prégardien
Andreas Staier



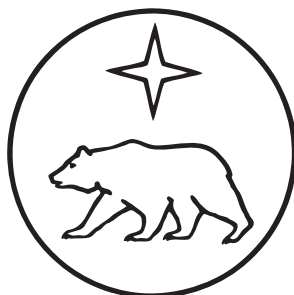
PREFATORY NOTE

The *Neue Schubert-Ausgabe* is conceived as an “open-ended” edition, offering a text that adheres closely to the sources, but offers more than *one* binding text for each work concerned. In addition to all sources sanctioned by the composer, it also accounts for performance variants that originated in Schubert's surroundings and convey an impression of contemporary performance practice. The present practical edition is based on the *Neue Schubert-Ausgabe* and is noteworthy for preserving a great number of these variants. Performers are thus able to choose those readings that most closely coincide with their own understanding of the work in question. This new complete edition of Schubert's lieder invites musicians to embark on a voyage of discovery in tune with historical performance practice.

Christoph Prégardien
Andreas Staier

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

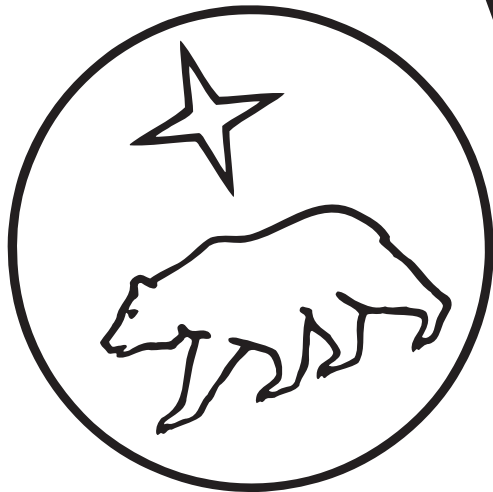
Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

Geistliches Lied („Wenn alle untreu werden“) ✧ (D 661) ✧ Novalis	150
Geistliches Lied („Ich sag es jedem, dass er lebt“) ✧ (D 662) ✧ Novalis.....	152
Beim Winde ✧ (D 669) ✧ Johann Mayrhofer.....	154
Die Sternennächte ✧ (D 670) ✧ Johann Mayrhofer (1. Fassung / 1st version)	159
Trost ✧ (D 671) ✧ Johann Mayrhofer	162
Anhang / Appendix	
Die Sternennächte ✧ op. post. 165, 2 (D 670) ✧ Johann Mayrhofer (2. Fassung / 2nd version)	166
Register der Bände 1–11 / Index of volumes 1–11	170



Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

VORWORT¹

Der elfte Band dieser Ausgabe enthält zunächst neun Lieder, deren Entstehung noch in die Monate August bis November 1817 fällt (s. hierzu das Vorwort zu *Lieder. Band 10*). Die weiteren Lieder im vorliegenden Band (D 611–671) sind sämtlich in den Jahren 1818 und 1819 entstanden. Es sind Jahre des Umbruchs für Schubert, „Jahre der Krise“², des Neubeginns. Er verlässt vertraute und sichere Gleise – in der Instrumentalmusik die Orientierung an den bewährten Vorbildern Haydn und Mozart, im Lied die gleichsam sanktionierte Dichtung, die er im Unterricht als Konviktist kennengelernt hatte³ oder bei seinen Vorbildern in der Liedkomposition, bei Johann Rudolf Zumsteeg etwa⁴, aber auch bei Johann Friedrich Reichardt. Die Jahre bezeichnen zugleich einen Bruch in Schuberts Biographie. Er verlässt endgültig das Elternhaus, nachdem er bereits von Herbst 1816 bis zum Sommer 1817 als Gast bei der Familie Schober gewohnt hatte. Er nimmt zunächst eine Lehrerstelle bei dem Grafen Eschschütz an, die Zeit von Juli bis Anfang August 1818 in Urnau (in Ungarn); danach zieht er nach Wien, wo er bei Johann Mayrhofer und seinen Freunden Fuß fassen hatte. Der Ortsauszug aus dem Elternhaus hatte einen Einfluss auf Schubert, waren es Mayrhofer

Die Ausgabe sowohl der Serie IV, als auch dieser praktischen Ausgabe als auch dieser praktischen Ausgabe Schuberts, konnte Vorwort und Komprimierung des Bandes nicht mehr selbst verfassen. Die Texte beruhen gleichwohl vollständig auf seinen Ausführungen und Forschungsergebnissen: Sie sind – nach dem Modell der vorausgegangenen Bände dieser Reihe – zusammengestellt aus den Vorworten sowie den Abschnitten zu *Quellen und Lesarten* der Bände IV/11 und IV/12 der NGA, außerdem den separat vorgelegten Kritischen Berichten zu diesen Bänden. Abgesehen von Stellen, an denen die Komprimierung des Textes eine Abwandlung von Anschlüssen oder der Satzbildung erforderte, neuere Erkenntnisse einzubringen oder Versehen richtig zu stellen waren, folgt die Textgestalt dabei den ursprünglichen Formulierungen Walther Dürrs so eng wie möglich. Der Abschnitt „Zur Edition“ wurde unverändert aus den bereits vorliegenden Bänden übernommen. Kompilation und Redaktion lagen in den Händen von Wolfgang Thein.

2 Hierzu und zum folgenden W. Aderhold, W. Dürr, W. Litschauer (Hrsg.), *Franz Schubert. Jahre der Krise 1818–1823*, Festschrift Arnold Feil zum 60. Geburtstag, Kassel etc. 1985; darin W. Dürr, *Franz Schuberts Wanderjahre. Einführung in das Generalthema*, S. 11–21.

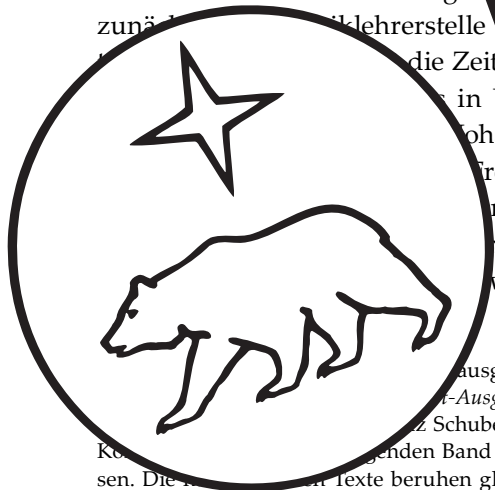
3 H.J.Kreutzer, *Schubert und die literarische Situation seiner Zeit*, in: *Franz Schubert. Jahre der Krise*, a. a. O., S. 29–38.

4 Vgl. W. Dürr, *Schwäbische Dichter in Schuberts Liedschaffen. Eine Bestandsaufnahme*, in: *Musik in Baden-Württemberg* 2, 1995, S. 13ff.

eigene Gedichte, die ihn zur Vertonung anregten, Gedichte mit Themen aus der Antike zumal. Nun aber sucht Schubert nach neuen Themen.

Anfangs wirkt er da recht unsicher. Er vertont einzelne Gedichte, die ihm wie zufällig in die Hände geraten sind: Verse des ihm damals wohl noch nicht persönlich bekannten jungen Franz Grillparzer, der seit 1818 Theaterdichter am Burgtheater war (*Berthas Lied in der Nacht*, D 653) oder des Wiener Romanisten Johann Petrus Silbert (*Abendlied und Winkelfunken*, D 650 und 651). Am stärksten faszinierten ihn offenbar zwei eben in Wien erschienenen Gedichtbände des Badischen Literaturkritikers und Geschichtsschreibers Aloys Wilhelm Schreiber (1761–1841). Er vertont daraus im April 1818 – noch in Wien – die ausgedehnte Ode *An den Mond in einer Herbststube* (D 649), nahm den ersten Band (oder für eine beabsichtigte Vertonung bereits darauf abgezeichnete Liedtexte) mit nach Zseliz und setzte dort zwischen August und November noch drei weitere Gedichte in Musik: *Der Blumenbräutigam*, *Die Morgenbräutigam* und *Der Abendrot* (D 642, 643, 647). Schreiber gilt zwar als Vertreter von Johann Heinrich Voß und als Gegner der Romantik – Schuberts Textwahl aber weist aufgrund mehr „romantische“ Elemente seiner Dichtung, in den Mond als „Nachtgefährten“, vor allem auf eine gleichsam private Religiosität, die sich sowohl in intensiver Marienverehrung ausdrückt wie in religiös überhöhten Naturbildern. Es ist daher kaum verwunderlich, dass Schubert zugreift, als ihm nach der Rückkehr aus Zseliz vermutlich in Mayrhofer's Bibliothek verschiedene Gedichtbände der Brüder Schlegel und des Novalis in die Hände geraten.

August Wilhelm Schlegel war ihm bereits ein Begriff: Zwei Jahre zuvor, im März und April 1816, hatte Schubert drei seiner Gedichte vertont (*Lebensmelodien*, D 395, *Die verfehltte Stunde*, D 409, und *Sprache der Liebe*, D 410). Nun, im November 1818, entnahm er einer Schlegelschen Anthologie (*Blumensträusse italiänischer, spanischer und portugiesischer Poesie*, Berlin 1804) drei Übersetzungen von Sonetten aus Petrarcas *Canzoniere* (D 628–630). Ein älteres deutsches Lied (*Vom Mitleiden Mariä*, D 632) fand er hingegen in Friedrich Schlegels *Poetischem Taschenbuch* für das Jahr 1806 und in derselben Sammlung auch das erste Gedicht von Friedrich Schlegel selbst, das ihn zur Vertonung anregte (*Blanka*, D 631). Und dann stieß er – wohl im Januar 1819 – auf den von August Wilhelm Schlegel und



Ludwig Tieck herausgegebenen *Musen-Almanach für das Jahr 1802*. Dort begegneten ihm sowohl die Gedichtzyklen *Abendröte* von Friedrich Schlegel und *Der Besuch* von Ludwig Tieck als auch eine Auswahl der *Geistlichen Lieder* von Novalis.

Zyklische Gesichtspunkte spielten in Schuberts Liedschaffen dieser Jahre eine bedeutende Rolle. Für die erwähnten – in einem Manuskript vereinigten – vier Hymnen des Novalis liegt das auf der Hand. Es gilt aber auch für die ursprünglich ebenfalls im Manuskript verbundenen drei Lieder von Mayrhofer (*Beim Winde*, D 669, *Die Sternennächte*, D 670 und *Trost*, D 671), mit denen Schubert seinem Freunde und Zimmergenossen Reverenz erweist. Es gilt schließlich in gewisser Weise für eine in Schuberts Liedschaffen ungewöhnliche Folge von Liedern: die drei Petrarca-Sonette (D 628–630) und, als Pendant dazu, Goethes Sonett *Die Liebende schreibt* (s. Bd. 12). Es scheint, dass Schubert sich hier mit der poetischen Form des Sonetts auseinandersetzt, die in der Folge der Petrarca-Verdichtungen zunehmend an musikalische Prägnanz gewinnt, aber erst in der Komposition des Lyrik-Textes zu voller Geltung und Sprechkraft findet.



Die Angaben entsprechen den Zusätzen des Herausgebers. Kennzeichnung: Buchstaben für Hauptnoten, aufsteigende und absteigende Intervalle durch Kleinbuchstaben; Cresc.-Winkel durch durchgezogene Linien; Strichelung; Vorschlags- und Zählzeichen, Taktzeichen durch eckige Klammern.

Ohne Kennzeichnung werden ergänzt: fehlende Schlüssel; fehlende Pausen; fehlende Triolenzeichen; fehlende Bögen von der Vorschlags- zur Hauptnote; Fermaten, *ritardando*- und *rallentando*-Angaben, sofern sie aus einer Stimme für den ganzen Satz zu übernehmen sind. Auf Kennzeichnung von Ergänzungen ist außerdem dort verzichtet worden, wo die ergänzten Zeichen oder Angaben sich aufgrund der Eigentümlichkeiten von Schuberts Notierungsweise als selbstverständlich ergeben oder wo der musikalische Sachverhalt sie zwingend notwendig macht.⁵

⁵ Zu Einzelheiten siehe das Vorwort „Zur Edition“, das allen Bänden der *Neuen Schubert-Ausgabe* vorangestellt ist.

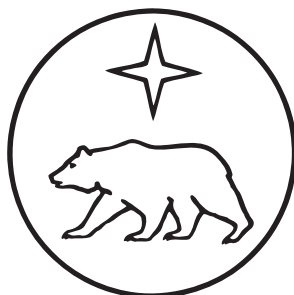
Die Liedtitel sind grundsätzlich Schuberts Originaltitel; in Einzelfällen (wo Schuberts Titel in den Quellen widersprüchlich überliefert sind oder ganz fehlen) wurde auf das Deutsch-Verzeichnis zurückgegriffen. Gesangstexte folgen in Interpunktion und Rechtschreibung weitgehend der heutigen Praxis (ausgenommen Abweichungen im Wortklang wie „kömmt“ statt „kommt“); der Wortlaut Schuberts bleibt erhalten, auch wenn er von seiner Textvorlage abweicht. Bei Strophenliedern hat Schubert (vor allem in der Zeit bis 1818) oft nur die erste Strophe der Singstimme unterlegt und am Ende Wiederholungszeichen gesetzt – dann ist dem Sänger manchmal beigelegt, ob er sämtliche Strophen singen oder in Auswahl treffen will; es fehlen damit häufig auch Stichnoten für die präzise Textverteilung der Folgestrophen. In unserer Ausgabe wird dann durch die Position der Silben sowie durch Silbentrennungs- und Dehnungszeichen auf mögliche Deklamationsvarianten hingewiesen – der Sänger ist aber immer frei, sich auch anders zu entscheiden. Gelegentlich (vor allem 1816) passt auch der auf die erste Strophe bezogene musikalische Akzent nicht richtig zu den Folgestrophen – Schubert hat dann, um Zeit, manchmal aber wohl auch nur im Moment auf diese verzichtet. Darauf wird dann im Vorwort hingewiesen, in dem Abschnitt „Liedtexte“ ist der vollständige Text zu finden.

Schuberts Notierungsweise unterscheidet lange und kurze Vorschläge nicht. Deshalb sind jeweils über dem System Ausführungsanweisungen für Vorschläge (im Haupttext jeweils mit Bogen zur Hauptnote) und (syllabisch auszuführende) Appoggiaturen (im Haupttext stets ohne Bogen) gegeben.

Der Komponist differenziert in der Regel deutlich zwischen den Bezeichnungen *ritardando* (langsamer werden), *decrescendo* (leiser werden) und *diminuendo* (langsamer und leiser werden). Den Akzent schreibt er oft so lang, dass er von einem Decrescendo-Winkel kaum zu unterscheiden ist (die Länge hängt sowohl von der Dauer eines Akzentes ab, der auch für mehrere hervorzuhebende Noten gelten kann, als auch von dem Raum, der dem Komponisten zur Verfügung steht). Akzent und Decrescendo-Winkel haben für Schubert offenbar ähnliche Bedeutung: die eines Akzents mit nachfolgendem plötzlichem oder allmählichem Decrescendo. Geht es Schubert darum, für ein Decrescendo die gleichzeitige Deutung als Akzent auszuschließen, dann schreibt er die Anweisung häufig aus: *decresc.* oder gar *de-cre-scen-do*. In den Jahren bis etwa 1818 – also auch in den hier abgedruckten Liedern – sind ausgesprochene Decrescendo-Anweisungen vergleichsweise

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

Franz Schuberts / eigenhändig geschriebenem / Nachlasse (Wiener Männergesang-Verein) sowie die Abschrift in einem Heft mit dem Titel: 2. Lieder / für eine Singstimme mit / Begleitung des Pianoforte / betitelt / I. Vollendung. / II. Die Erde (Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien). Beide gehen vermutlich unabhängig voneinander auf ein von unbekannter Hand angefertigtes Liederheft zurück, das ursprünglich die Lieder D 585, 586, 579 A, 579 B, 587 und 588 enthalten hat. Schuberts Textvorlage war vermutlich⁸: *Alfred. Ein Lesebuch für Jünglinge von fünfzehn bis zwanzig Jahren, zur Bildung des Herzens und des Geschmacks. Seitenstück zur Wilhelmine.* [vgl. Textvorlage zu D 579 B] Von Professor Johann Genersich. Zweyter Theil, Wien (Anton Doll) 1812.

T. 15a/b Notation in beiden Vorlagen:



Vorlagen für die NA waren die unvollständige Abschrift (T. 1–29) in dem bei D 579 A genannten Liederheft aus dem Nachlass Heinrich Kreißle von Hellborns (Wiener Männergesang-Verein) sowie die zweite oben genannte Abschrift (Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien). Schuberts Textvorlage war vermutlich (s. Fußnote 8): *Wilhelmine. Ein Lesebuch für Mädchen von zehn bis fünfzehn Jahren, zur Bildung des Herzens und des Geschmacks. Von Johann Genersich, Professor. Zweyter Theil.* Zum Vergleich diente die 2. Auflage, Leipzig (Gerhard Fleischer d.J.) 1816.

⁸ Vgl. D. Berke, Zu einigen anonymen Texten Schubertscher Lieder, in: *Die Musikforschung* 22, 1969, S. 489.

ELYSIUM (D 584)

Die zwei Vorlagen für die NA waren das unvollständige Autograph der ersten Niederschrift (Wienbibliothek im Rathaus) und die Erstausgabe (*Franz Schubert's nachgelassene musikalische Dichtungen*, Heft 6). Letztere geht wahrscheinlich auf eine von Diabelli redigierte Kopie des Autographs zurück und wurde daher als Vorlage nur für die im Autograph nicht überlieferten Takte 1–19 benutzt. Schuberts Textvorlage war vermutlich: *Gedichte von Schiller. Zweyter Theil* (= *Friedrich Schillers sämtliche Werke*, Band X), Wien (Anton Doll) 1810.

T. 2, 5 Kl. o. In der Erstausgabe B- und Unterstimme so möglich, weil nur aus Platzmangel (wahrscheinlich bereits im Autograph): in T. 12 sind beide Hände im oberen System gestochen.

ATYS (D 587)

Vorlage für die NA war Schuberts Autograph der ersten Niederschrift (Wienbibliothek im Rathaus). Das Autograph, das die Lieder D 584, 586 und 587 enthält, ist die mittelbare Vorlage für die Erstausgabe des Liederheftes (*Franz Schubert's nachgelassene musikalische Dichtungen*, Heft 22). Diese Vorlage ist zwar kaum in den Noten, wohl aber im unterlegten Text der Dichtung Mayrhoferers vom Autograph ab und zeigt dort meist die für den Druck der *Gedichte* von 1824 bezeichnenden Lesarten. Schubert hat Mayrhoferers Gedicht zweifellos handschriftlich von dem Dichter erhalten. Der bei Schubert überlieferte Text wurde für die NA verglichen mit einer von Mayrhofer überarbeiteten Fassung in: *Gedichte von Johann Mayrhofer*, Wien (Friedrich Volke) 1824.⁹

AN DEN FRÜHLING (ERSTE BEARBEITUNG) –
OP. POST. 172, 5 (D 283)

Schubert hat Schillers Text dreimal vertont, zweimal als Lied (D 283 und 587) und einmal als Quartett für vier Männerstimmen (D 338, vermutlich 1816). Vorlage der NA für die erste Bearbeitung als Lied war Schuberts Autograph der ersten Niederschrift (Universitätsbibliothek Lund, Sammlung Taussig). Der Sg-St. ist nur die erste Strophe (= Textstrophen 1–2) unterlegt, am Ende des Liedes stehen jedoch Wiederholungszeichen für die Folgestrophe (in NA wiedergegeben nach Schuberts Text der zweiten Bearbeitung; Schil-

⁹ Siehe NGA IV, 11, S. 286.

lers fünfte mit der ersten identische Textstrophe hat Schubert offenbar nicht berücksichtigt; vgl. dazu jedoch unten zur zweiten Fassung der zweiten Bearbeitung). Schuberts Textvorlage war vermutlich: *Gedichte von Schiller. Zweyter Theil* (= *Friedrich Schillers sämtliche Werke*, Band X), Wien (Anton Doll) 1810.

AN DEN FRÜHLING
(ZWEITE BEARBEITUNG,
ERSTE UND ZWEITE FASSUNG, D 587)

Die zweite Bearbeitung des Liedes ist in zwei Fassungen überliefert. Es ist nicht leicht zu entscheiden, welche von diesen Fassungen die frühere und welche die spätere ist. Zunächst liegt wohl die Annahme nahe, die Fassung in der höheren Tonart (B-Dur, gegenüber A-Dur) und die mit der geringeren Anzahl von Verzierungen dürfte, wie auch meist sonst, die ältere sein. Das – freilich unvollständige – Wasserzeichen im Autograph zeigt jedoch, dass die frühere im Oktober 1819 geschrieben sein kann und damit später als die „erste Fassung“. Das Autograph dieser „ersten Fassung“ vom Oktober 1817 dauert.

Die erste Fassung war Schuberts Textvorlage in Opatow, New York. Die erste Strophe der Textstrophe am Ende des Liedes der zweiten Strophe Text (Schillers fünfte Strophe hat Schubert Textvorlage für die zweite Strophe Reinschrift (Wien). In dieser Fassung ist der Textstroph 1–2) unterlegt, am Ende stehen Wiederholungszeichen. Der Text der zweiten Strophe steht auf der Rückseite des Blattes, die dritte Strophe ist durch die Angabe gefordert: „3. Willkommen, schöner Jüngling etc. etc. wie die 1^{te} [korr. aus „2e“] Strophe“. Zu Schuberts Textvorlage siehe oben zu D 283.

DER KAMPF – OP. POST. 110 (D 594)

Die vier Vorlagen für die NA waren die Abschrift in der Sammlung Spaun-Cornaro, Band 2 (Dr. Christoph Cornaro, Wien), die Abschrift für den Grafen Karl Wilhelm Haugwitz in der Sammlung Náměšť (Moravské Muzeum, Brünn), die Abschrift von Johann Peterstein in Heft 38 (Wiener Schubertbund) sowie die Erstausgabe: *Der Kampf von Schiller* [...] 110^{tes} Werk [...] Wien, bey Joseph Czerný. Alle Quellen gehen offenbar mittel-

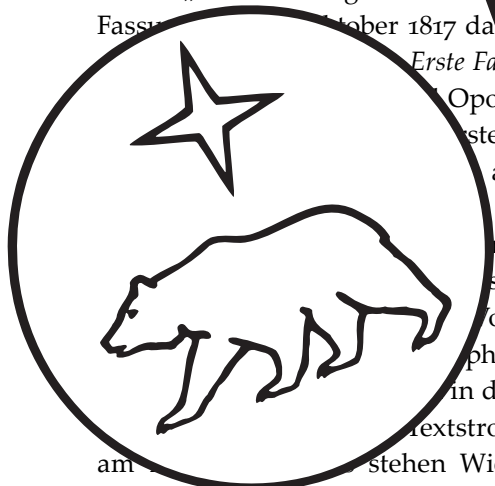
oder unmittelbar auf dasselbe Schubert'sche Autograph zurück. Dabei haben sowohl die zweit- als auch die drittgenannte Abschrift in den Notentext eingegriffen. In der Erstausgabe begegnen weitere Varianten, die teils auf den Verleger, teils vielleicht auch auf Schubert selbst zurückgehen mögen, der das Manuskript anlässlich späterer – vielleicht auch autographischer – Kopien überarbeitet haben kann. Dem Original am nächsten steht zweifellos die an erster Stelle genannte Abschrift; sie ist jedoch im Detail nicht immer fehlerfrei. Im Allgemeinen gibt NA daher deren Lesart wieder, es sei denn, es bestehen begründete Zweifel an ihrer Korrektheit. Schuberts Textvorlage war vermutlich: *Gedichte von Schiller. Erster Theil* (= *Friedrich Schillers sämtliche Werke*, Band IX), Wien (Anton Doll) 1810.

Die Tempobezeichnung so nur in der Abschrift in der Sammlung Spaun-Cornaro, Bd. 2; in der Erstausgabe „Allegro“. Die italienische Bezeichnung stammt wahrscheinlich von Verleger. Ein Indiz dafür, dass die schon unmittelbaren Vorlage eine entsprechende Angabe wohl ebenso hatte wie vermutlich auch im Autograph. Es könnte sein, dass die Angabe „Allegro“ auf eine spätere Entzifferung (Schuberts?) in der Vorlage für die Abschrift in der Sammlung Spaun-Cornaro zurückgeht, aber auch, dass sie von einem Freunde des Komponisten herrührt.

Die Punkte sind oft nur einmal zwischen die Systeme oder in das System gesetzt. Sie stammen wahrscheinlich vom Verleger, geben aber wohl die Spielweise der Zeit wieder.

In der Abschrift in der Sammlung Spaun-Cornaro, Bd. 2 kein Bg. *h-fis* (transponiert: *d'-a*), Textunterlegung zweisilbig „[ent-] flohen“; vgl. jedoch T. 103 und den Bg. in T. 97. In der zweit- und drittgenannten Abschrift sowie in der Erstausgabe Bgg. wie in NA, jedoch ebenfalls zwei Textsilben „-flohen“, so wohl bereits in dem zugrundeliegenden Autograph. Vermutlich hat Schubert zunächst zweisilbig deklamieren wollen, dies dann durch den Bg. korrigiert, den Text aber versehentlich nicht geändert.

In allen Vorlagen kein # vor g (transponiert: *h* vor *b*); so wohl auch in Schuberts Autograph – an dem beabsichtigten *gis* (*h*) kann gleichwohl kaum ein Zweifel sein.

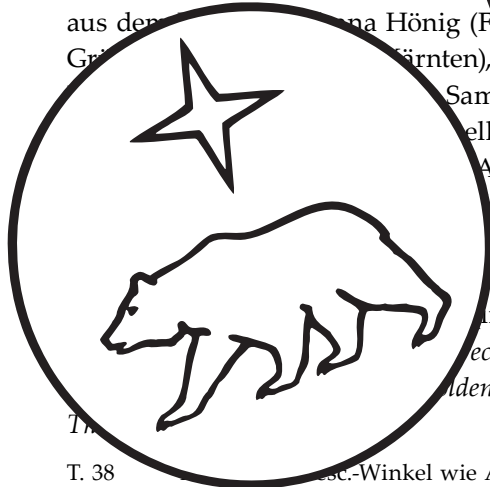


AUF DER RIESENKOPPE (D 611)

Vorlage für die NA war Schuberts Autograph der ersten Niederschrift (Stiftelsen Musikkulturens främjande, Stockholm). Das Manuskript ist eingerichtet als Stichvorlage für die bei Diabelli & Co., Wien, um 1850 erschienene Erstausgabe. Am Ende des Liedes steht Schuberts Vermerk: „Fine“. Schuberts Textvorlage war vermutlich: *Theodor Körners Gedichte. Erster Theil. Neueste Auflage*, Wien (B. Ph. Bauer) 1815. *Auf der Riesenkoppe* ist das sechste Lied eines Gedichtzyklus *Erinnerungen aus Schlesien*.

AN DEN MOND IN EINER HERBSTNACHT (D 614)

Vorlage für die NA war Schuberts Autograph der ersten Niederschrift (The Library of Congress, Washington D. C., Moldenhauer Collection). Die Blätter sind stark beschnitten; dabei sind ein Teil der Signatur, das untere System des nachträglich eingetragten Tactes 29 und der Schlusstakt verlorengegangen. Für T. 1 und den Schlusstakt wurden eine Abschrift vermutlich aus dem Besitz von Anna Höning (Familie Mayrhofer-Greif, Garmisch-Partenkirchen), die Abschrift für die Sammlung Winterdekoration der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien (A. Diabelli, Comp. *Alte deutsche Volkslieder, 1. Theil. Neue Ausgabe*, Wien 1841) als Textvorlage zur Verfügung gestellt. In der Reihe *Die schönsten und wohlklingendsten Lieder des 19. Jahrhunderts*. In 90



- T. 38 decresc.-Winkel wie Akzent zum 2. Akkord, möglicherweise nur aus Platzmangel nicht als verstärkender Akzent zu **fz** (1. Akkord) gesetzt, wahrscheinlicher aber als dynamische Modulation zum **p** beim 4. Akkord und somit als decresc. zu verstehen.
- T. 67 Kl. **pp** zum 2. Triolen-Achtel; vermutlich zu lesen als „Vorausnotierung“; vgl. die Position der dynamischen Zeichen in den vorangehenden Takten.
- T. 128, 132 Kl. o. Die ergänzten Auflöser sind im Manuskript jeweils vom Verleger nachgetragen.

GRABLIED FÜR DIE MUTTER (D 616)

Vorlage für die NA war das Autograph der ersten Niederschrift (Wienbibliothek im Rathaus). Schubert schrieb dieses Lied unmittelbar vor seiner Abreise nach

Zseliz für seinen Freund Josef Ludwig von Streinsberg, dessen Mutter am 26. Juni 1818 gestorben war. Er muss das noch mit Juni datierte Lied also unter dem unmittelbaren Eindruck der Todesnachricht und daher wohl kaum auf Streinsbergs Wunsch hin, eher vielleicht in Erinnerung an den Tod der eigenen Mutter (Mai 1812) geschrieben haben. Dazu passt auch, dass das Autograph keine Reinschrift ist, sondern auf Papier geschrieben, das Schubert gerade zur Hand gekommen (und zuvor bereits von anderer Hand für die Niederschrift einer italienischen Arie benutzt worden) war. Streinsberg dürfte daher nicht selbst der Textdichter gewesen sein; vermutlich stammt der Liedtext aus dem engeren Freundeskreis, vielleicht aber auch von Schubert selbst.¹⁰ Nach dem Wortlaut des Autographs

EINSAMKEIT (D 620)

Vorlage für die NA war Schuberts mit „Juni 1822“ datierte autographe Kopie (The Library of Congress, Washington D. C., The Whittan Foundation Collection). Am 3. August 1818 hatte Schubert aus Zseliz an seine Freunde geschrieben: „Mayrhofer's *Einsamkeit* ist sehr schön, und wie ich glaube, so ist's mein Bestes, was ich gemacht habe, denn ich war ja ohne Sorgen“ (Bok., S. 63). Auf diesen Hinweis stützt sich die Datierung des Gesanges, der dann allerdings nur in der oben genannten Reinschrift überliefert ist. Ob es sich dabei um eine Abschrift, um eine Überarbeitung oder gar eine Neuvertonung des Gedichtes handelt, muss dahingestellt bleiben. Korrekturen auf den späteren Seiten des erhaltenen Manuskripts (T. 284–299: neue tonartliche Disposition) deuten zumindest auf eine partielle Revision gegenüber der Urfassung.

Schubert hat Mayrhofer's Ode zweifellos handschriftlich von dem Dichter erhalten. Der bei Schubert überlieferte Text wurde für die NA verglichen mit einer von Mayrhofer überarbeiteten Fassung in: *Gedichte von Johann Mayrhofer*, Wien (Friedrich Volke) 1824, S. 135–139.¹¹

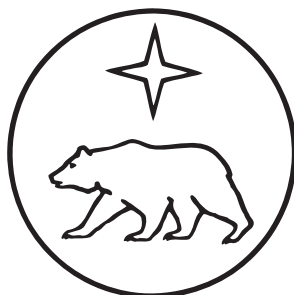
- T. 178–179 Sgst. Am Rande des Notenblattes notierte Schubert mit Bleistift die Textänderung „hinweggemußt“ statt „hingemußt“, gibt aber nicht an, wie dieser Text zu deklamieren wäre. Der als „ossia“ wiedergegebene Vorschlag entspricht der Lesung der Erstausgabe und zeitgenössischer Abschriften.

¹⁰ Vgl. Franz Schubert. *Die Texte seiner Lieder und Gesänge und ihre Dichter*, hrsg. von Peter Rastl und Peter Dellitsch, Stuttgart 2023, Band II, S. 1500.

¹¹ Siehe NGA IV, 12, S. 233.

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

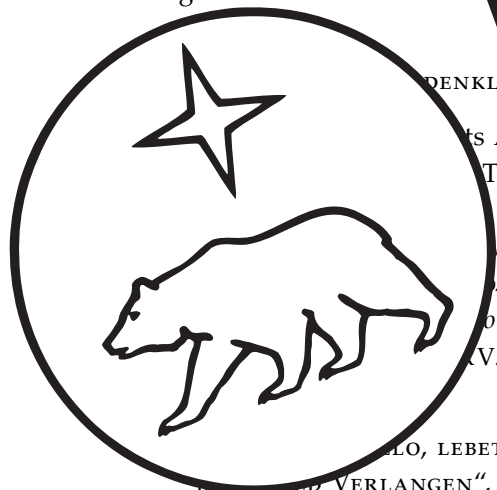
The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

schiene unter dem Pseudonym *Sephine* (für Josephine von Münk) in Fortsetzungen in der *Wiener Zeitschrift für Kunst, Literatur, Theater und Mode. Drittes Quartal des dritten Jahrgangs. 1818*.¹³

T. 5 Kl. u. Erstaussage: Keine Haltebge. *ces-ces* und *ces'-ces'*. In der Abschrift für Josef Wilhelm Witteczek 1. Taktviertel punktiertes Viertel mit Achtel-Abbreviatur und Haltebge. zu den folgenden Achteln – so wohl auch in der gemeinsamen Vorlage: Es ist nicht auszuschließen, dass es sich dort um ein Versehen Schuberts handelte.

DAS ABENDROT – OP. POST. 173, 6 (D 627)

Vorlage für die NA war Schuberts autographe Reinschrift (The Library of Congress, Washington, D. C., Selden-Goth Collection). Diese ist sicher für den Grafen Johann Karl Esterházy geschrieben, der danach einen tiefen Bass besaß; in der (verschollenen) ersten Niederschrift dürfte die Singstimme in Wollich'ssel notiert gewesen sein. Zu Schuberts Vorlage siehe oben zu D 622.



„DENKLICH“, D 629) Schuberts Autograph (Wienbibliothek im Rathaus). Textvorlage war spanischer und portugiesischer und portugiesischer und portugiesischer. Im Schlegel-Berlin 1802. Petrarca's Sonett „O mesurando“ in der IV.

„LO, LEBET NOCH
„UND VERLANGEN“, D 628)

Auch für dieses Lied war die Vorlage für die NA das Autograph (Wienbibliothek im Rathaus). Zu Schuberts Textvorlage siehe oben zu D 629. Petrarca's Sonett „Apollo, s'ancor vive il bel desio / Che t'inflammava“ findet man im *Canzoniere* unter Nr. XXXIV.

SONETT („NUNMEHR, DA HIMMEL, ERDE SCHWEIGT“, D 630)

Vorlage für die NA war das Autograph (Wienbibliothek im Rathaus). Zu Schuberts Textvorlage siehe oben zu D 629. Petrarca's – von Schubert irrtümlich Dante

¹³ Franz Schubert, *Die Texte seiner Lieder und Gesänge und ihre Dichter* (wie Fußnote 10), Band II, S. 878–880.

zugeschriebenes – Sonett „Or che'l ciel e la terra e'l vento tace“ findet man im *Canzoniere* unter Nr. CLXIV. In Schlegels Sammlung ist das Sonett – zur Kennzeichnung des Übersetzers – mit „Gries“ gezeichnet. Schubert wiederholt nach Vers 14 die Verse 9–11.

BLANKA (D 631)

Vorlage für die NA war Schuberts Autograph (Leopold Cornaro, Wien); 2 Blätter (Bl. 1r–1v: D 631, 2r–2v: *Vom Mitleiden Mariä*, D 632). Die Niederschrift zeigt Merkmale einer Reinschrift, sie ist jedoch zugleich erste Niederschrift: Schubert hat das ganze Lied zunächst mit Bleistift entworfen und dann in Tinte überschrieben. Als weitere Quelle wurde die Abschrift aus dem Besitz von Ferdinand Schubert (Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien) herangezogen, um die in der Fußnote, S. 110, erwähnte Tempobezeichnung zu dokumentieren; diese geht vielleicht auf Ferdinand Schubert zurück und kann eventuell auf eine Aufführungstradition von der Familie Schubert, vielleicht auch auf D. bein. Schuberts Textvorlage war zweifellos: *Poetisches Taschenbuch für das Jahr 1802* von Friedrich Schlegel, Berlin (Johann Friedrich Unger) 1802.

VOM MITLEIDEN MARIÄ (D 632)

Vorlage für die NA war die autographe Reinschrift (Leopold Cornaro, Wien); 2 Blätter (Bl. 1r–1v: *Blanka*, D 631, 2r–2v: D 632). Dem Notentext ist die 1. Strophe unterlegt; die beiden folgenden stehen separat im Anschluss daran. Zur Textvorlage siehe D 631.¹⁴

DIE GEBÜSCHE (D 646)

Vorlage für die NA war Schuberts Autograph der ersten Niederschrift (Privatbesitz, USA); 4 Blätter (Bl. 1r–2r: D 646; 2v–4v: *Abend*, D 645). Schuberts Textvorlage war zweifellos: *Musen-Almanach für das Jahr 1802. Herausgegeben von A. W. Schlegel und L. Tieck*, Tübingen (Cotta) 1802. (Der Almanach enthält auch das in Schuberts Autograph anschließend vertonte Gedicht *Abend* von Ludwig Tieck.¹⁵)

¹⁴ Zu Herkunft und Kontext des Gedichts – eine deutsche Paraphrase der mittellateinischen Sequenz *Stabat mater* – siehe NGA IV, 12, S. 240f.

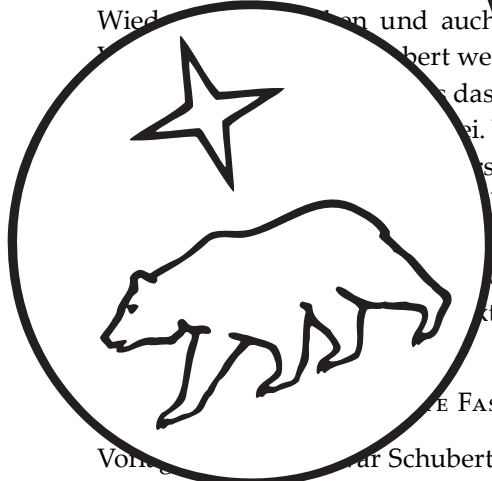
¹⁵ Der Entwurf dieses Liedes ist abgedruckt in NGA IV, 12, S. 207–209.

ABENDBILDER (D 650)

Vorlage für die NA war das verschollene Autograph (zuletzt auf der Autographen-Auktion bei Christie's, London, am 24. Juni 1992), mittelbar die Vorlage für die bei Diabelli & Co., Wien, erschienene Erstausgabe (*Franz Schubert's nachgelassene musikalische Dichtungen*, Heft 9, 3). Schuberts Textvorlage war vermutlich: *Die heilige Lyra. Von Johannes Petrus Silbert*, Wien (Anton Strauß) 1819.

HIMMELSFUNKEN (D 651)

Vorlage für die NA war die undatierte Abschrift von Ferdinand Schubert, geschrieben vermutlich um 1840–1850 (Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien). Ferdinand Schubert hat das Lied – nach seiner Gewohnheit – vermutlich nach dem Autograph kopiert, bevor er es aus der Hand gegeben hat; anders als in ähnlichen Fällen ist dies hier jedoch auf dem Autograph vermerkt. Der Sgst. ist nur die erste Strophe unterlegt, am Ende des Liedes stehen Schlussstriche, keine Wiederholungsstriche und auch kein weiterer Text.



Vorlage für die NA war Schuberts Autograph der ersten Niederschrift (Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien), ein Liederheft, das zugleich *Berthas Lied in der Nacht*, D 653, und *An die Freunde*, D 654, enthält und mittelbar Vorlage sowohl für die bei Diabelli & Co., Wien, ca. 1842 erschienene Erstausgabe (*Franz Schubert's nachgelassene musikalische Dichtungen*, Heft 40, 1) als auch für die Abschrift für Josef Wilhelm Witteczek in Band 40 der Sammlung Witteczek-Spaun war. Eine Tempobezeichnung fehlt. Für die Erstausgabe hat vermutlich der Verleger eine Tempoangabe („Langsam, zart“) nachgetragen, die von der wahrscheinlich von Schubert selbst herrührenden Angabe in der zweiten Fassung („Mit Innigkeit“) differiert. Schuberts Textvorlage war zweifellos: *Musen-Almanach für das Jahr 1802. Herausgegeben von A. W. Schlegel und L. Tieck*, Tübingen (Cotta) 1802.

T. 20 Sgst., Kl. Schuberts Notierungsweise wurde beibehalten, da sich in ihr die auch durch die Fermate angezeigte Taktdehnung spiegelt.

Die zweite, abschnittsweise erheblich differierende Fassung des Liedes ist in einer in der Sammlung Spaun-Cornaro enthaltenen Kopie überliefert (Dr. Christoph Cornaro, Wien).¹⁶ Aufgrund einzelner ungeschickter Lesarten ist jedoch kaum anzunehmen, dass die Vorlage für die Abschrift der zweiten Fassung im Ganzen von Schubert geschrieben wurde.

BERTHAS LIED IN DER NACHT (D 653)

Vorlage für die NA war auch hier das Autograph der ersten Niederschrift (Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien), zusammen mit D 652 und D 654. Schuberts Textvorlage war vermutlich die erste Nummer der nur 1818–1819 erschienenen, von Friedrich Wähner herausgegebenen Wiener Zeitschrift *Janus*, Heft vom 3. Oktober 1818, bei Grillparzer lauten die beiden letzten Verse: „Alles deckt Schlummer, / Schlummer deckt dich.“ (D 653 bis Schluss).

AN DIE FREUNDE (D 654)

Vorlage für die NA war das Autograph der ersten Niederschrift (Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien), zusammen mit D 652 und D 653). Das Autograph war mittelbar Vorlage sowohl für die bei Diabelli & Co., Wien, ca. 1842 erschienene Erstausgabe (*Franz Schubert's nachgelassene musikalische Dichtungen*, Heft 40, 3) als auch für die Abschriften für Josef Wilhelm Witteczek in Band 40 der Sammlung Witteczek-Spaun, Weisers Abschrift in Band 66 derselben Sammlung sowie für eine Abschrift im Besitz von Dr. Otto Biba, Wien. Schubert hat Mayrhofer's Gedicht (das erste des Freundes, das Schubert vertonte, nachdem er zu ihm gezogen war) zweifellos handschriftlich von dem Dichter erhalten.

T. 1 Im Autograph (und der Abschrift der Sammlung Biba) keine Tempobezeichnung, in den Abschriften für Witteczek und von Weiser jeweils „Langsam“, in der Erstausgabe „Mäßig“.

T. 43 Sgst. Das Autograph weist Bögen zur 1.–2. sowie zur 3.–4. Viertelnote auf, die der Textverteilung widersprechen. Vermutlich hatte Schubert diese schon vor der Textunterlegung in Entsprechung zu T. 20 und 24 notiert und sie zu streichen ver-

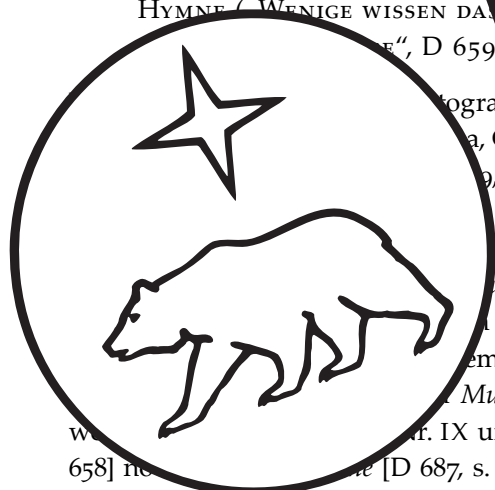
16 Abgedruckt in NGA IV, 12, S. 210–211.

gessen. (Den ursprünglich in T. 44 zur 1.–2. Note gesetzten Bogen strich er hingegen ausdrücklich.)

GEISTLICHES LIED („ICH SEHE DICH IN TAUSEND BILDERN“, D 658)

Vorlage für die NA war das Autograph der ersten Niederschrift mit den Zusätzen „XV.“ und „May“, im Übrigen undatiert und unsigniert (Privatbesitz, Bottmingen bei Basel). Das Lied ist vermutlich im Zusammenhang mit den Liedern D 659–662 entstanden (gleiche Wasserzeichen, Nennung des Monats). Schuberts unmittelbare Textvorlage war vermutlich die 3. Auflage von *Novalis Schriften. Herausgegeben von Ludwig Tieck und Fr. Schlegel*, Teil 2, Berlin 1815. Das Gedicht, die Nr. XV der *Geistlichen Lieder*, trägt dort – wie in Schuberts Autograph (s. oben) – keinen Titel; der dem Lied bislang beigegebene Titel „Marie“ beruht auf einer Fehlinterpretation der Morisand-Abbildung „May“.

HYPHNE („WENIGE WISSEN DAS GEHEIMNIS DESSER“, D 659)



Vorlage für die NA war das Autograph der ersten Niederschrift (Bibliotheca Bodmeriana, Cologny bei Genf); 4 Blätter (siehe D 659). Dem flüchtig geschriebenen Notentext ist nur die erste Strophe unterlegt; Wiederholungszeichen am Ende des Liedes fordern jedoch die übrigen Strophen. Zu Schuberts Textvorlage siehe D 659.

T. 17 Kl., I. H. Zeilenwechsel zwischen T. 16 und 17; in T. 16 führt ein horizontal gerichteter Bg. von der Ganzen E über den Taktstrich hinweg; auf der neuen Zeile (T. 17) stehen weder Bg. noch Note (von fremder Hand sind jedoch mit Bleistift Ganze A+A eingetragen). In den sekundären Quellen ist teils F, teils A gesetzt. NA folgt der Lesart der Erstausgabe und der AGA, da die Auslassung des e in T. 17 (r. H.) und die Führung des Bg. in T. 16 ebenso dafür sprechen wie musikalische Gründe (die Tonika wird so erst am Schluss des Abschnitts erreicht).

17 Vgl. dazu NGA IV, 12, S. XXI.

GEISTLICHES LIED („WENN ICH IHN NUR HABE“, D 660)

Vorlage für die NA war das Autograph der ersten Niederschrift (Bibliotheca Bodmeriana, Cologny bei Genf); 4 Blätter (siehe D 659). Dem flüchtig geschriebenen Notentext ist nur die erste Strophe unterlegt; Wiederholungszeichen am Ende des Liedes fordern jedoch die übrigen Strophen. Zu Schuberts Textvorlage siehe D 659.

GEISTLICHES LIED („WENN ALLE UNTREU WERDEN“, D 661)

Vorlage für die NA war ebenfalls das Autograph der ersten Niederschrift (2 Blätter; Bibliotheca Bodmeriana, Cologny bei Genf). Wie im vorausgehenden Lied ist dem flüchtig geschriebenen Notentext nur die erste Strophe unterlegt; Wiederholungszeichen am Ende des Liedes fordern jedoch die übrigen Strophen (NA folgt dafür der Textvorlage). Zur Textvorlage siehe D 659.

GEISTLICHES LIED („ICH SAG ES JEDEM DASS ER LEBT“, D 662)

Vorlage für die NA war wie bei den Liedern D 659–661 das Autograph der ersten Niederschrift (Bibliotheca Bodmeriana, Cologny bei Genf). Auch hier ist dem flüchtig geschriebenen Notentext nur die erste Strophe unterlegt; Wiederholungszeichen zu Beginn und am Ende des Liedes fordern jedoch die übrigen Strophen (NA folgt dafür der Textvorlage). Zur Textvorlage siehe D 659.

BEIM WINDE (D 669)

Vorlage für die NA war Schuberts Autograph der ersten Niederschrift (Staatsbibliothek zu Berlin – Preussischer Kulturbesitz); 2 Blätter (Bl. 1r–2r: D 669; 2v: *Die Sternennächte*, D 670). Schubert hat Mayrhofer's Gedicht zweifellos handschriftlich von dem Dichter erhalten.

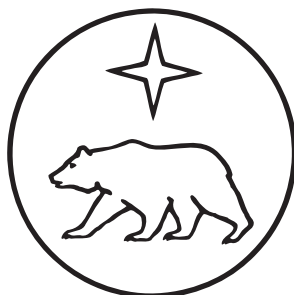
DIE STERNENNÄCHTE (D 670)

Erste Fassung:

Vorlage für die NA war das Autograph der ersten Niederschrift in zwei Teilen: Erster Teil (T. 1–28): *Die Sternennächte*, datiert und signiert: Oct. 1819 / Frz. Schubert *mpia* (Staatsbibliothek zu Berlin – Preussischer Kulturbesitz); 2 Blätter (Bl. 1r–2r: D 669; 2v: *Die Sternennächte*, D 670). Zweiter Teil (T. 29 bis Schluss): ohne autogra-

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

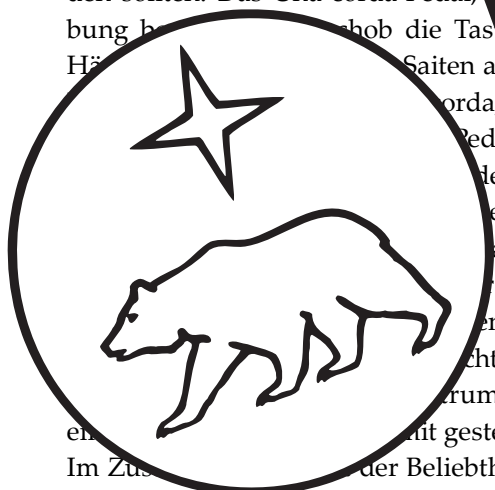
Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

Wien einen anderen Klang produzierten als moderne Konzertflügel. Sie wurden gerade besaitet, und der Schlagpunkt des Hammers auf der Saite variierte je nach Tonhöhe. Dies bewirkte einen fagottartigen Klangcharakter in der tiefen Lage, einen weichen, lyrischen in der Mitte der Tastatur und einen zarten, harfenähnlichen in der höheren Lage. Von den Komponisten wurde dies bewusst genutzt – auch Schubert verwendete die unterschiedlichen kontrastreichen Klänge in seinen Werken mit Klavier, seine Lieder eingeschlossen. Bei der Klaviermechanik handelt es sich um die ausgereifte Prellmechanik, bei der die Lederhämmer direkt an den Tasten befestigt waren, was dem Spieler einen leichtgängigen und schnellen Anschlag bot – ideal für Begleitungen wie die des *Erlkönigs* (D 328 – op. 1). Die meisten Instrumente wurden für einen Stimmton von etwa 430 Hz (beinahe ein Viertelton tiefer als die moderne Konzertstimmung) gebaut. Sie wurden mit bis zu sechs Pedalen („Veränderungen“) ausgestattet, die den Klang modifizieren, auf zeitgenössischen Schriften jedoch sparsam verwendet werden sollten. Das Una-corda-Pedal, auch als Verschiebung bekannt, hob die Tastatur so, dass die Hammerköpfe nicht auf die Saiten anschlugen. Einige Instrumente hatten auch ein Pedal zur Anhebung der Saiten, in seiner Funktion dem Flügel ähnlich. Der Flügel hatte ein Pedal, das an modernen Kontrabässen ähnlich ist, ein Moderator. Dieses Pedal senkte die Saiten und dämpfte den Klang, was zu einem gedämpften, aber nicht gesteuerten Klang führte (Instrumente hatten sogar eine „Veränderung“ mit gesteigerter Wirkung). Im Zusammenhang mit der Beliebtheit von Janitscharenmusik in Wien boten andere Pedale entsprechende Effekte an, so etwa ein „Fagott“, wofür ein gerolltes Stück Pergament auf die Basssaiten gezogen wird. Manche Instrumente enthielten auch einen Janitscha-



renzug, der aus Schellen und einem Hammer hergestellt wurde, welche an den Resonanzboden stießen und so eine osmanische Janitscharentruppe imitieren sollten. Beide Pedale, die nur an wenigen erhaltenen Instrumenten zu finden sind, wurden von professionellen Musikern und Komponisten vermutlich mit einem gewissen Maß an Geringschätzung betrachtet. Anweisungen für die Verwendung der Pedale kommen in Schuberts Partituren vergleichsweise selten vor und befinden sich generell an Stellen, an denen er einen gewissen Effekt beabsichtigte. Beispiele dafür sind *Der Tod und das Mädchen* (D 531 – op. 7, 3), wo eine Kopie der Partitur die Anweisung „sempre con pedale e sordinos“ enthält, was die Verwendung des Moderators nahelegt.

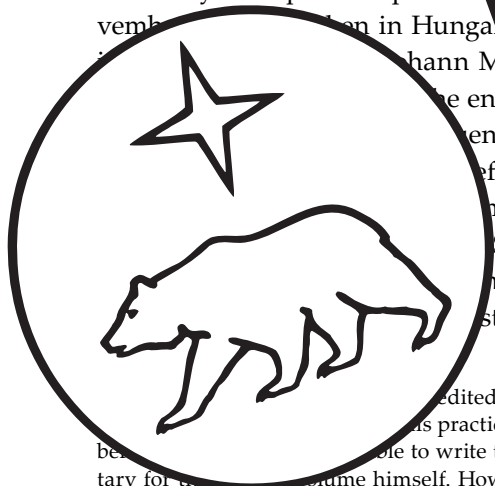
Zwischen 1800 und 1830 wirkten mehr als 100 Klavierbauern in Wien. Unter den führenden Instrumentenbauern waren beispielsweise Matthäus Stein, Nanne Streicher und Conrad Graf – es gibt Grund zur Annahme, dass Schubert in seiner Kindheit Kontakt mit Graf hatte und dass er dessen Instrumente später eventuell bevorzugte.²¹ Die erhaltenen Instrumente aus dieser Werkstatt (weniger als 100) und die zahlreichen Kopien, die seit dem Wiederaufleben der Alten Musik hergestellt wurden, sind deshalb ideal für Aufführungen von Schuberts Kompositionen mit Klavier. Englische und französische Instrumente von Klavierbauern wie Sébastien Érard (Paris) und John Broadwood (London) tauchten im frühen 19. Jahrhundert auch langsam in Wien auf – Beethoven besaß beispielsweise einen Érard. Diese verwendeten die etwas schwerere Stoßmechanik, bei welcher der Hammer nicht direkt an der Taste befestigt ist, und hatten generell einen etwas robusteren Klang. Das Wenige, was über die Klaviere bekannt ist, die Schubert verwendete, deutet darauf hin, dass er Wiener Instrumente bevorzugte.

Matthew Gardner (Mai 2023)

21 Siehe Walburga Litschauer, *Unbekannte Dokumente über Schubert und die Klaviere seiner Zeit*, in: *Schubert durch die Brille* 11, 1993, S. 133–136; Rita Steblin, *Unbekannte Dokumente über Schubert und die Klavierwerkstatt von Conrad Graf in Währing: Der Tischlergeselle Johann Gottfried Schubert – ein Verwandter des Komponisten*, in: *Schubert durch die Brille* 12, 1994, S. 49–53; Rita Steblin, *The Child Schubert in Conrad Graf's Piano Workshop in Währing*, in: *The Schubertian* 59, 2008, S. 6–14; Mario Aschauer, *Von der Gleichzeitigkeit des Nacheinander: Alte Klaviere in Schuberts Umfeld*, in: *Schubert: Perspektiven* 10/1, 2010, S. 1–9, und Matthew Gardner, *Schubert and the Viennese Piano*, in: Matthew Gardner und Christine Martin (Hrsg.), *Schubert's Piano*, Cambridge 2024, S. 93–115.

PREFACE¹

The eleventh volume of this edition starts with nine lieder that were composed between August and November 1817 (see the preface to *Lieder. Vol. 10*). The other songs in this volume (D 611–671) were all composed in 1818 and 1819. These were years of upheaval for Schubert, “years of crisis”;² of new beginnings. He abandoned safe and familiar paths – in instrumental music, his orientation on the tried and tested models of Haydn and Mozart, in his songs the “sanctioned” poetry familiar to him from his lessons as a choirboy³ or his role models in song composition, such as Johann Rudolf Zumsteeg⁴ and Johann Friedrich Reichardt. These years also marked a break in Schubert’s biography. He left his parents’ home for good, having already lived with the Schober family as their guest from the autumn of 1816 to the summer of 1817. He first took up a position as a musician at the court of Count Esterházy and spent the period from July to early November 1817 in Hungary, and then moved to the home of Johann Mayrhofer, staying in Vienna until the end of 1820. Mayrhofer’s influence on Schubert’s life before Schubert moved to Vienna, it had been Mayrhofer who encouraged Schubert to set the poems from antiquity as new topics.



I have edited both Series IV, *Lieder* of Schubert, and the practical edition of Franz Schubert’s *Lieder*. I was able to write the preface and commentary for the eleventh volume myself. However, the following texts are based entirely on his remarks and research findings: following the model of the preceding volumes in this series, they are compiled from the prefaces and *Quellen und Lesarten* (sources and readings) sections of vols. IV/11 and IV/12 of the NGA, as well as the separately published critical commentaries on these volumes. Apart from instances where abridging the text meant that conjunctions or the sentence structure needed to be adapted, where newer insights needed to be introduced, or where oversights needed to be corrected, the text follows Walther Dürr’s original formulations as closely as possible. The section “Notes on the Edition” has been taken unaltered from the volumes already available. Wolfgang Thein was in charge of compilation and editing.

2 On this and the following W. Aderhold, W. Dürr, W. Litschauer (eds.), *Franz Schubert. Jahre der Krise 1818–1823*, Festschrift Arnold Feil zum 60. Geburtstag (Kassel etc., 1985); included therein W. Dürr, *Franz Schubert’s Wanderjahre. Einführung in das Generalthema*, pp. 11–21.

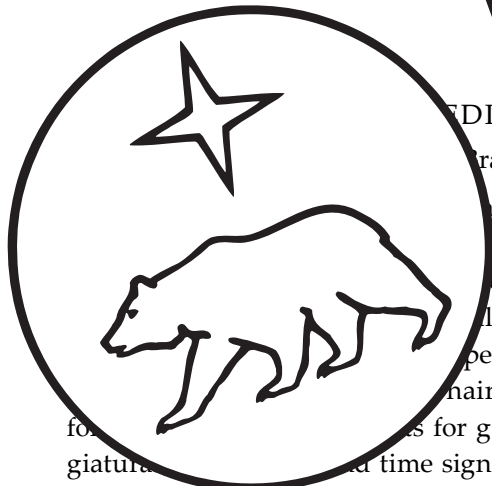
3 H. J. Kreutzer, *Schubert und die literarische Situation seiner Zeit*, in: *Franz Schubert. Jahre der Krise*, op. cit., pp. 29–38.

4 Cf. W. Dürr, *Schwäbische Dichter in Schuberts Liedschaffen. Eine Bestandsaufnahme*, in: *Musik in Baden-Württemberg* 2 (1995), pp. 13ff.

His first steps seem tentative. He set individual poems that came into his hands more or less by chance: verses by the young Franz Grillparzer, with whom Schubert was probably not yet personally acquainted at this point and who had been a playwright at the Burgtheater since 1818 (*Berthas Lied in der Nacht*, D 653), and by the Viennese Romance language scholar Johann Petrus Silbert (*Abendbilder* and *Himmelsfunken*, D 650 and 651). He was apparently most intrigued by two volumes of poetry by the Baden literary critic and historian Alois Wilhelm Schreiber (1761–1841), which had just been published in Vienna. In April 1818 – while still in Vienna – he set the extended ode *An den Mond in einer Herbstnacht* (D 614) to music, took the first volume (or song texts already copied from it with the intention of setting them) with him to Zseliz and set three more poems to music there between August and November: *Der Blumenbrief*, *Das Marienbild*, and *Das Abendrot* (D 622, 623, 627). Although Schreiber was considered an admirer of Johann Heinrich Voss and an opponent of Romanticism, Schubert’s choice of texts points to “Romantic elements in Schreiber’s poetry, to the motifs of a “Nachtgefähle” (nocturnal communion), and above all to a private religiousness that finds expression both in an intense veneration of the Virgin Mary and in religiously charged images of nature. It is thus hardly surprising that Schubert leapt at poetry by the Schlegel brothers and Novalis, various volumes of which he came across following his return from Zseliz, presumably in Mayrhofer’s library.

He was already familiar with August Wilhelm Schlegel: two years previously, in March and April 1816, Schubert had composed three lieder setting poems by A. W. Schlegel (*Lebensmelodien*, D 395, *Die verfehlt Stunde*, D 409, and *Sprache der Liebe*, D 410). Now, in November 1818, he took three translations of sonnets from Petrarch’s *Canzoniere* from a Schlegel anthology (*Blumensträusse italiänischer, spanischer und portugiesischer Poesie*, Berlin 1804) and set them to music (D 628–630). By contrast, he found an older German song (*Vom Mitleiden Mariä*, D 632) in Friedrich Schlegel’s *Poetisches Taschenbuch* (a poetry almanac) of 1806; the same collection also contained the first poem by Friedrich Schlegel that Schubert was inspired to set (*Blanka*, D 631). And then – probably in January 1819 – he came across the *Musen-Almanach für das Jahr 1802* (“The Muses’ Almanac for the Year 1802”) published by

Cyclical aspects played an important role in Schubert's lied composition during these years. For the four abovementioned Novalis hymns – all in one manuscript – this stands to reason. However, cyclical features are also evident in the three songs by Mayrhofer (*Beim Winde*, D 669, *Die Sternennächte*, D 670 and *Trost*, D 671), which were originally also linked in the manuscript and with which Schubert paid tribute to his friend and roommate. Finally, these aspects are also present in an unusual series of songs in Schubert's oeuvre: the three Petrarch sonnets (D 628–630) and, as a counterpart to them, Goethe's sonnet *Die Liebende schreibt* (see vol. 12). It seems as if Schubert is exploring the poetic form of the sonnet here. His musical interpretations of the this form become increasingly concise over the course of the Petrarch sonnets, but it is only in the setting of Goethe's text that a full formal equivalent to the text's structure is achieved in the music.



Other additions have been made without special indication. These include missing clefs, rests, triplet marks, slurs between grace-notes and the principal note, and fermatas, *ritardando* and *rallentando* marks taken from one voice and applied to the entire compositional fabric. We also refrain from indicating additions that result naturally from the idiosyncrasies of Schubert's style of notation or are mandatory for reasons of musical syntax.⁵

low modern usage in punctuation and spelling, apart from such discrepancies in pronunciation as “kömmt” instead of “kommt”. Schubert’s wording has been retained even where he departs from his textual models. In his strophic songs, especially those antedating 1818, Schubert often wrote only the first stanza beneath the vocal part and added repeat signs at the end. In such cases the decision whether to sing all the stanzas or only a selection of them is sometimes left to the singer. Occasionally, and especially in 1816, the musical affect of the first stanza did not quite suit the stanzas that followed. In such cases, Schubert dispensed with the later stanzas, often explicitly, but sometimes only by implication. These cases are mentioned in the Preface; the complete texts can be found in the section “Liedtexte.”

Nor are there any cues to indicate how the text of the other stanzas should be distributed. In our edition, optional alternatives in the declamation are indicated by the placement of the syllable, and the use of hyphens and word extensions. Long as are, of course, at liberty to choose other alternatives at their discretion.

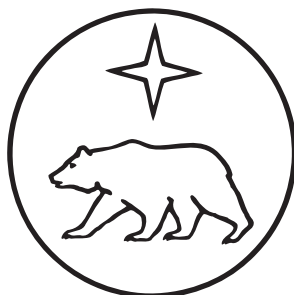
Schubert made no distinction between long and short appoggiaturas in his style of notation. We have therefore placed instructions above the staff for the slurring of grace notes (slurred with the principal note in the main text) and appoggiaturas (unslurred in the main text). Appoggiaturas must be syllabic in their execution.

Schubert generally makes a clear distinction between *ritardando* (gradually slower), *decrescendo* (gradually softer), and *diminuendo* (gradually slower and softer). His accent marks are often so long that they are difficult to distinguish from decrescendo hairpins (the length depends both on the duration of the accent, which may apply to several notes at once, and on the amount of space available on the page). For Schubert, the accent mark and the decrescendo hairpin evidently meant much the same thing: both implied an accent followed by a sudden or gradual decrescendo. When Schubert was intent on preventing a decrescendo sign from being misconstrued as an accent mark, he frequently spelled out the instruction as “*decresc.*” or even “*de-cre-scen-do.*” Until roughly 1818, and thus in the lieder reproduced in our volume, written-out decrescendo instructions are fairly rare. In this respect Schubert was still beholden to the tradition of Mozart and Beethoven.⁶

6 The questions this raises are dealt with at greater length on pp. 94–97 of the chapter ‘Kompositionsverfahren und Aufführungspraxis’ in *Schubert-Handbuch*, ed. Walther Dürr and Andreas Krause (Kassel and Stuttgart, 1997), pp. 78–111.

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

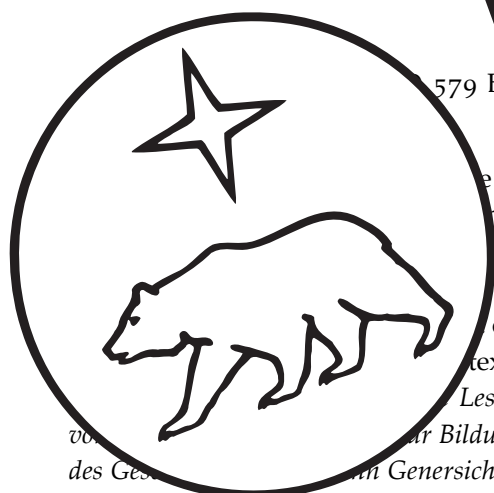
The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

songs D 585, 586, 579 A, 579 B, 587 and 588. Schubert's source for the text was presumably:⁸ *Alfred. Ein Lesebuch für Jünglinge von fünfzehn bis zwanzig Jahren, zur Bildung des Herzens und des Geschmacks. Seitenstück zur Wilhelmine*. [cf. the text source for D 579 B] *Von Professor Johann Genersich. Zweyter Theil*, Vienna (Anton Doll) 1812.

m. 15a/b Notation in both sources:



The arpeggio (pf ts) should probably only be played at the end of the song, whereas the interlude in pf ts – as in pf bs – should probably be minimis followed by a quarter note rest; this is suggested by the placement of the fermata.



579 B) The incomplete copy used under D 579 A is from Hellborn (Wienbibliothek im Rathaus). The second copy mentioned in the title of the *Die Musikforschung* text was presumably based on the *Lesebuch für Mädchen* (Alfred. Ein Lesebuch für Mädchen von fünfzehn bis zwanzig Jahren, zur Bildung des Herzens und des Geschmacks. Seitenstück zur Wilhelmine. Von Professor Johann Genersich, Professor. Zweyter Theil. The second edition, Leipzig (Gerhard Fleischer the Younger) 1816, was used for comparison.

ELYSIUM (D 584)

Elysium

The two sources for the NA were the incomplete autograph of the initial full draft (Wienbibliothek im Rathaus) and the first edition (*Franz Schubert's nachgelassene musikalische Dichtungen* 6). The latter is probably based on a copy of the autograph edited by Diabelli and for this reason was only used as a source for bars 1–19, for which the autograph has not survived.

8 Cf. D. Berke, *Zu einigen anonymen Texten Schubertscher Lieder*, in: *Die Musikforschung* 22 (1969), p. 489.

Schubert's source for the text was presumably: *Gedichte von Schiller. Zweyter Theil* (= *Friedrich Schillers sämtliche Werke*, vol. X), Vienna (Anton Doll) 1810.

mm. 2, 5 pf ts In the first edition, the slur to the lower part is possibly engraved in this way merely due to lack of space (this was probably already the case in the autograph): in m. 12 both hands are engraved in the upper staff.

ATYS (D 585)

Atys

The NA is based on Schubert's autograph of the initial full draft (Wienbibliothek im Rathaus). The manuscript containing the songs D 584, 585 and 586 was indirectly the source for the first edition of the song (*Franz Schubert's nachgelassene musikalische Dichtungen* 22). The first edition scarcely deviates from the autograph as far as the music is concerned, but they diverge regarding the underlaid text of Mayrhofer's poem, mostly with the variants typical of the 1824 print of the *Gedichte*. Schubert doubtless was given Mayrhofer's poem in handwritten form by the poet himself. For the NA the texts present in Schubert's autograph are compared with a version revised by Mayrhofer in *Poems by Johann Mayrhofer*, Vienna (Friedrich Volke) 1824.⁹

AM DEN FRÜHLING (FIRST SETTING) –

OP. POST. 172, 5 (D 283)

To Spring

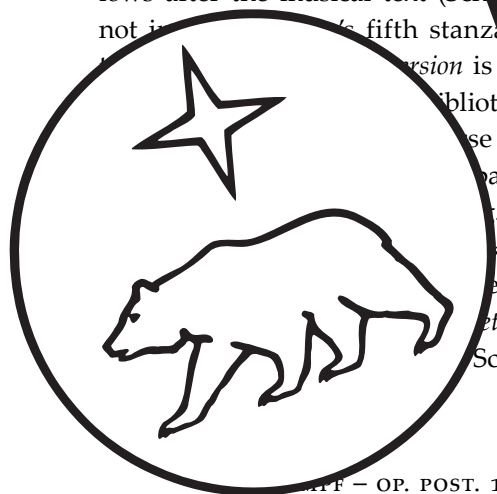
Schubert set Schiller's text three times, twice as a song (D 283 and 587) and once as a quartet for four male voices (D 338, probably 1816). For the first song setting, the NA is based on Schubert's autograph of the initial full draft (Lund University Library, Taussig Collection). The vocal part is underlaid only with the first verse (= text stanzas 1–2), but at the end of the song there are repeat signs for the following verse (reproduced in the NA following Schubert's text for the second setting; Schubert obviously did not take Schiller's fifth stanza, which is identical to the first, into account; however, cf. below on the second version of the second setting). Schubert's source for the text was presumably: *Gedichte von Schiller. Zweyter Theil* (= *Friedrich Schillers sämtliche Werke*, vol. X), Vienna (Anton Doll) 1810.

9 See NGA IV, 11, p. 286.

AN DEN FRÜHLING
(SECOND SETTING, FIRST AND SECOND VERSION, D 587)
To Spring

The song's second setting has come down to us in two versions. It is not easy to decide which of these versions is the earlier and which the later. At first glance it seems reasonable to assume that the version in the higher key (B flat major, as opposed to A major) and with fewer ornaments is probably the earlier one, as is usually the case. However, the – admittedly incomplete – watermark in the autograph shows that it could only have been written in October 1819 at the earliest, that is considerably later than the “first version”. The autograph of this “first version” is dated October 1817.

The NA's source for the *first version* was Schubert's autograph copy (Dr David Opochnsky, New York). As in D 283, the first verse (= text stanzas 1–2) is written out below the vocal part, and there are repeat signs at the end of the song. The text of the second verse follows after the musical text (Schubert apparently did not insert the fifth stanza, which is identical to the first). The *second version* is based on Schubert's autograph copy (Bibliothek im Rathaus). In the first verse (= text stanzas 1–2) the vocal part, and there are repeat signs. The text of the second verse is written at the back of the sheet, while the first verse, too, is required to be repeated, etc. etc. wie die etc. etc. (for Schubert's text source,



AUF DER RIESENKOPPE (D 611)
The Battle

The NA is based on four sources, namely the copy in the Spaun-Cornaro Collection, vol. 2 (Dr Christoph Cornaro, Vienna), the copy made for Count Karl Wilhelm Haugwitz in the Náměšť Collection (Moravské Muzeum, Brno), the copy by Johann Peterstein in vol. 38 (Wiener Schubertbund) and the first edition: *Der Kampf von Schiller* [...] 110^{tes} Werk [...] Wien, bey Joseph Czerný. All sources apparently derive directly or indirectly from the same Schubert autograph. The second- and third-mentioned copies made changes to the musical text. The first edition contains further variants, some of which may derive from the publisher, while others perhaps go back to Schubert himself, who may have revised the manuscript when later – perhaps auto-

graph – copies were made. The first-mentioned copy is undoubtedly closest to the original; however, it contains errors regarding certain details. On the whole, the NA thus reproduces the musical text of this copy, unless there are reasonable doubts as to its correctness. Schubert's source for the text was presumably: *Gedichte von Schiller. Erster Theil* (= *Friedrich Schillers sämtliche Werke*, vol. IX), Vienna (Anton Doll) 1810.

m. 1 This tempo marking only appears in the copy in the Spaun-Cornaro Collection, vol. 2; the first edition specifies “Allegro”. The Italian designation probably derives from the publisher – suggesting that a corresponding indication was missing in the publisher's direct model, and presumably also in the autograph. It is possible that the marking “*Allegro*” (fiery) goes back to a letter entry (by Schubert?) in the model for the copy in the Spaun-Cornaro Collection, but it could also have been made by a friend of the composer.

mm. 1–6, pf The double bar line is notated only once between the staves in the autograph. They probably go back to the publisher, likely reflecting the playing style of the time. In the copy in the Spaun-Cornaro Collection, vol. 2 no sl. b-f# (transposed: d'-a), text underlined in two syllables “*flohen*” (however m. 103 in the score). In the second- and third-mentioned copies as well as in the first edition sl. as in NA, but also two text syllables “*-flo-*”, probably already given thus in the autograph on which all copies are based. Schubert probably initially intended two syllables to be declaimed, but then corrected this by adding the sl., inadvertently forgetting to change the text.

m. 122 v In all models no # before g (transposed: # before b); this was probably also the case in Schubert's autograph, although there can be no doubt that g# (b#) is intended.

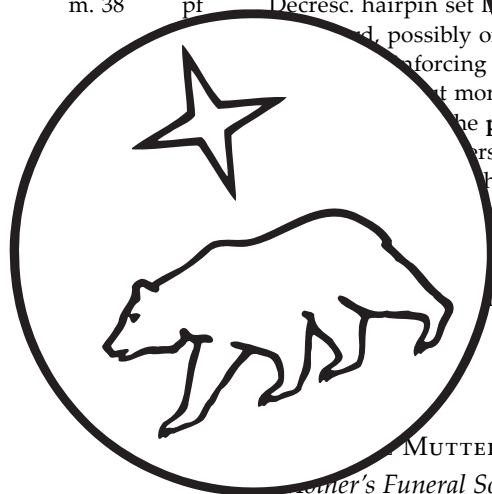
AUF DER RIESENKOPPE (D 611)
On the Giant Peak

The NA is based on Schubert's autograph of the initial full draft (Stiftelsen Musikkulturens främjande, Stockholm). The manuscript was produced as a model for engraving for the first edition published by Diabelli & Co., Vienna, around 1850. At the end of the song, Schubert noted: “*Fine*.” Schubert's source for the text was presumably: *Theodor Körners Gedichte. Erster Theil. Neueste Auflage*, Vienna (B. Ph. Bauer) 1815. *Auf der Riesenkoppe* is the sixth in a cycle of poems entitled *Erinnerungen aus Schlesien* (Memories of Silesia).

AN DEN MOND IN EINER HERBSTNACHT (D 614)
To the Moon on an Autumn Night

The NA is based on Schubert's autograph of the initial full draft (The Library of Congress, Washington, D. C., Moldenhauer Collection). The folios are heavily trimmed; part of the signature, the lower staff of the subsequently inserted bar 129 and the final bar have been lost. For m. 129 and the final bar, a copy presumably owned by Anna Hönig (Mayrhofer-Grünenbühl family, Völkermarkt, Carinthia), the copy made for Josef Wilhelm Witteczek in the Witteczek-Spaun Collection, vol. 25 (Archive, Gesellschaft der Musikfreunde) and the first edition by A. Diabelli u. Comp. (*Franz Schubert's nachgelassene musikalische Dichtungen* 18) were consulted. Schubert's source for the text was presumably: *Aloys Schreiber's Gedichte. Zweyter Theil. Neueste Auflage*, Vienna (B. Ph. Bauer) 1817 (in the series *Deutscher Parnass. Die vollständigste, correcteste und wohlfeilste Ausgabe Deutscher Dichter aus goldenen Zeitalters. In 90 Theilen*).

m. 38 pf Decresc. hairpin set like an accent to the *and*, possibly only notated as reinforcing *fz* (1st chord) due to the *and* more likely as a *key* *and* the *p* on the 4th chord understood as a decresc. *and* *hth*-not *let*; *and* read as an "anticipatory" position of the *and* the preceding bar. *and* added to the ms.



MUTTER (D 616)
Mother's Funeral Song

The NA is based on the autograph of the initial full draft (Wienbibliothek im Rathaus). Schubert wrote this song immediately before his departure for Zseliz for his friend Josef Ludwig von Streinsberg, whose mother had died on 26 June 1818. He must thus have written the song, which is still dated June, under the immediate impression of the news of her passing and therefore hardly at Streinsberg's request; perhaps it was rather inspired by the memory of his own mother's death (in May 1812). This would tally with the fact that the autograph is not a fair copy, but written on paper that Schubert simply happened to have at hand (and that had previously been used by another hand to draft an Italian aria). Streinsberg is therefore unlikely to have authored the words himself; the text

probably originated among Schubert's close circle of friends, or was perhaps written by Schubert himself.¹⁰ The NA follows the wording of the autograph.

EINSAMKEIT (D 620)
Solitude

The NA is based on Schubert's autograph copy dated "Juni 1822" (The Library of Congress, Washington, D. C., The Whittall Foundation Collection). Schubert wrote to his friends from Zseliz on 3 August 1818: "Mayrhofer's 'Solitude' is finished, and I believe it is the best work I have produced, for I was without a care" (Dok., p. 63). The dating of the song is based on this letter, although the song itself has only survived in the fair copy mentioned above. Whether this is a copy, a revision or even a new setting of the poem remains unclear. Corrections on the later pages of the surviving manuscript (mm. 284–29) and a new tonal arrangement indicate that the original version was at least partly revised.

Schubert was doubtlessly given Mayrhofer's ode in an autograph copy by the poet himself. For the NA the text as present in Schubert was compared with the version revised by Mayrhofer in: *Parnassus, oder die Mayrhofer*, Vienna (Friedrich Volke) 1814, pp. 135–139.

mm. 178–179 *and* the margin of the music sheet, Schubert noted the text change "hinweggemußt" instead of "hingemußt" in pencil, but gives no indication of how this text ought to be declaimed. The appoggiatura given as "os-sia" corresponds to the reading of the first edition and contemporary copies.

mm. 261–263, pf bs The whole notes were roughly pencilled in later – surely by Schubert, although this can be neither proven nor falsified by the writing of later whole notes. The notes (as well as the corrections in mm. 271 and 396, likewise notated in pencil) are also found in the first edition and in contemporary copies.

DER BLUMENBRIEF (D 622)
The Message of Flowers

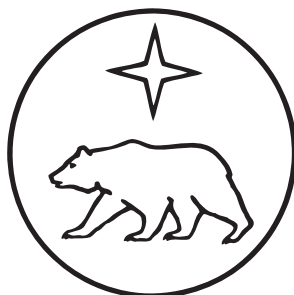
The NA's source for this song is the autograph of the initial full draft (Wienbibliothek im Rathaus). Schubert's source for the text was presumably: *Aloys Schreiber's Gedichte. Erster Theil. Neueste Auflage*, Vienna

10 Cf. *Franz Schubert. Die Texte seiner Lieder und Gesänge und ihre Dichter*, ed. Peter Rastl and Peter Dellitsch (Stuttgart, 2023), vol. II, p. 1500.

11 See NGA IV, 12, p. 233.

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

DAS ABENDROT – OP. POST. 173, 6 (D 627)

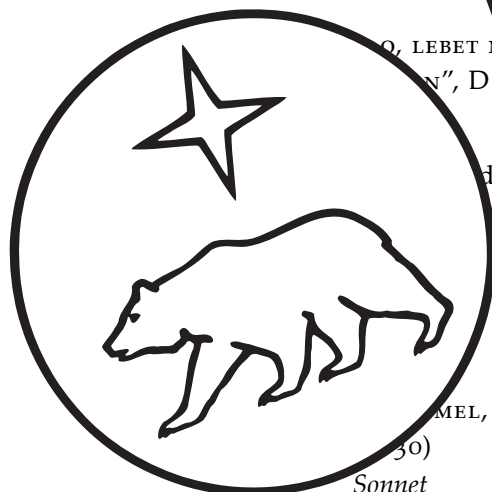
Sunset

The NA is based on Schubert's autograph fair copy (The Library of Congress, Washington, D.C., Selden-Goth Collection). This was surely written for Count Johann Karl Esterházy, who accordingly must have had a low bass voice; in the (lost) initial full draft, the vocal part was probably notated in treble clef. For Schubert's presumed text source, see D 622 above.

SONETT ("ALLEIN, NACHDENKLICH", D 629)

Sonnet

The NA is based on Schubert's autograph (Wienbibliothek im Rathaus). Schubert's text source was surely: *Blumensträuße italiänischer, spanischer und portugiesischer Poesie von August Wilhelm Schlegel*, Berlin (Realschulbuchhandlung) 1804. Petrarch's sonnet "Solo e pensoso i più deserti campi / Vo mesurando" is no. XXX in the *Canzoniere*.



Q, LEBET NOCH DEIN
N", D 628)

d on the autograph
Schubert's text source,
"Apollo, s'or viva"
XXXIV in the Can-

MEL, ERDE SCHWEIGT",
(30)

Sonnet

The NA is based on Schubert's autograph (Wienbibliothek im Rathaus). For Schubert's text source, see D 629 above. Petrarch's sonnet "Or che'l ciel e la terra e'l vento tace" – which Schubert erroneously ascribed to Dante – is no. CLXIV in the *Canzoniere*. In Schlegel's collection, the sonnet is marked "Gries", identifying the translator. After line 14, Schubert repeats lines 9–11 once more.

BLANKA (D 631)

Blanka

The NA's source was Schubert's autograph (Leopold Cornaro, Vienna); 2 folios (fols. 1r–1v: D 631, 2r–2v: *Vom Mitleiden Mariä*, D 632). While the draft has some

characteristics of a fair copy, it is also the initial full draft: Schubert sketched the entire song in pencil first and then wrote over the pencil in ink. The copy owned by Ferdinand Schubert (Archive, Gesellschaft der Musikfreunde, Vienna) was consulted as a further source to document the tempo marking mentioned in the footnote, p. 110; this marking may go back to Ferdinand Schubert and thus possibly to a performance tradition in the Schubert family, but perhaps it also originates with Diabelli. Schubert's source for the text was definitely: *Poetisches Taschenbuch für das Jahr 1806* by Friedrich Schlegel, Berlin (Johann Friedrich Unger) 1806.

VOM MITLEIDEN MARIÄ (D 632)

Mary's Sorrowing

The NA takes as its source the autograph fair copy (Leopold Cornaro, Vienna); 2 folios (fols. 1r–1v: *Blanka*, D 631, 2r–2v: D 632). The first stanza is written out below the musical text; the two subsequent stanzas are written out separately after the music. For the text source, see D 631.¹⁴

DIE GEBÜSHE (D 646)

The Bushes

The NA is based on Schubert's autograph of the initial full draft (privately owned, USA); 4 folios (fols. 1r–2r: D 646, 2v–4v: *Abend*, D 645). Schubert's source for the text was definitely: *Musen-Almanach für das Jahr 1802*. Herausgegeben von A. W. Schlegel und L. Tieck, Tübingen (Cotta) 1802. (The almanac also contains the poem *Abend* by Ludwig Tieck, which is the next text set to music in Schubert's autograph.¹⁵)

ABENDBILDER (D 650)

Nocturne

The NA is based on the lost autograph (last in evidence at the autograph auction at Christie's, London, on 24 June 1992), which indirectly served as the model for the first edition published by Diabelli & Co., Vienna (*Franz Schubert's nachgelassene musikalische Dichtungen* 9, 3). Schubert's source for the text was presumably: *Die heilige Lyra*. Von Johannes Petrus Silbert, Vienna (Anton Strauß) 1819.

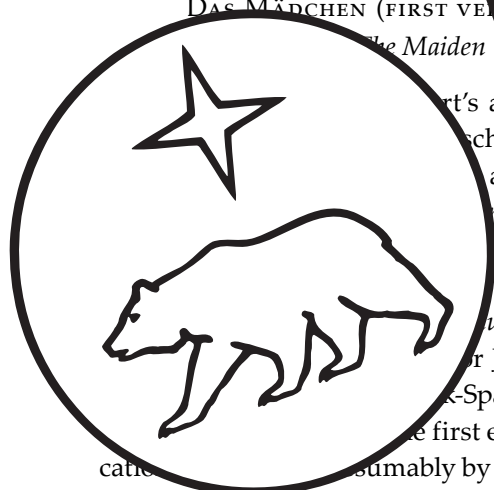
14 For the origin and context of the poem – a German paraphrase of the Middle Latin sequence *Stabat mater* – see NGA IV, 12, pp. 240f.

15 The draft of this song is printed in NGA IV, 12, pp. 207–209.

HIMMELSFUNKEN (D 651)
Intimations of Heaven

The NA's source is the undated copy by Ferdinand Schubert, probably made around 1840–1850 (Archive, Gesellschaft der Musikfreunde, Vienna). Ferdinand Schubert presumably copied the song from the autograph before passing it on, as he usually did; unlike in similar cases, however, this is not noted on the folio. Only the first stanza of text is written out below the vocal part; at the end of the song there are double bars, no repeat signs and no further text. Schubert presumably did not notate other verses, nor did he indicate that the prelude should not be repeated when performing further verses. Perhaps he only envisaged a performance of the first verse. The NA follows the first edition by Diabelli (*Franz Schubert's nachgelassene musikalische Dichtungen* 10; see D 623), underlaying the voice with all five stanzas. For Schubert's text, see D 650.

DAS MÄDCHEN (FIRST VERSION, D 652)
The Maiden



Shubert's autograph of the initial full draft (Archive, Gesellschaft der Musikfreunde, Vienna; together with D 652 and D 654). The autograph was indirectly the model both for the first edition published by Diabelli & Co. (Vienna, c. 1842 (*Franz Schubert's nachgelassene musikalische Dichtungen* 40, 3)), for the copies made for Josef Wilhelm Witteczek in 1844 of the Witteczek-Spaun Collection, for Weiser's copy in volume 66 of the same collection, and for a copy owned by Dr. Otto Biba, Vienna. Schubert was doubtless given Mayrhofer's poem (the first poem by his friend that Schubert set to music after moving in with him) in a handwritten copy by the poet himself.

m. 1 No tempo marking in the autograph score (or the copy in the Biba Collection), the copies for Witteczek and by Weiser both have "Langsam", while the first edition has "Mäßig".

m. 43 v The autograph contains slurs from the 1st to the 2nd and the 3rd to the 4th quarter notes, which contradict the distribution of the text. Schubert probably notated these analogously to mm. 20 and 24 before adding the text underlay and forgot to cross them out. (By contrast, he explicitly crossed out the slur originally written in m. 44 from the 1st to the 2nd note.)

m. 20 v, pf Schubert's manner of notation has been retained, as it reflects the extension of the bar also indicated by the fermata.

The second version of the song, some sections of which differ considerably, has survived in a copy in the Spaun-Cornaro Collection (Dr Christoph Cornaro, Vienna).¹⁶ However, due to some awkward variants, it

appears highly unlikely that the model for the copy of the second version was written by Schubert in its entirety.

BERTHAS LIED IN DER NACHT (D 653)
Berta's Nocturnal Song

Here, too, the NA is based upon the autograph of the initial full draft (Archive, Gesellschaft der Musikfreunde, Vienna; together with D 652 and D 654). Schubert probably took the text from the first issue of the Viennese journal *Janus*, published only in 1818–1819 and edited by Friedrich Wähner; this was the issue of 3 October 1818. The Grillparzer text, the last two verses read: "Alles leckt Schummer, / Schummer auch du." (m. 19 to the end).

AN DIE FREUNDE (D 654)
To my Friends

The NA takes as its source the autograph of the initial full draft (Archive, Gesellschaft der Musikfreunde, Vienna; together with D 652 and D 654). The autograph was indirectly the model both for the first edition published by Diabelli & Co. (Vienna, c. 1842 (*Franz Schubert's nachgelassene musikalische Dichtungen* 40, 3)), for the copies made for Josef Wilhelm Witteczek in 1844 of the Witteczek-Spaun Collection, for Weiser's copy in volume 66 of the same collection, and for a copy owned by Dr. Otto Biba, Vienna. Schubert was doubtless given Mayrhofer's poem (the first poem by his friend that Schubert set to music after moving in with him) in a handwritten copy by the poet himself.

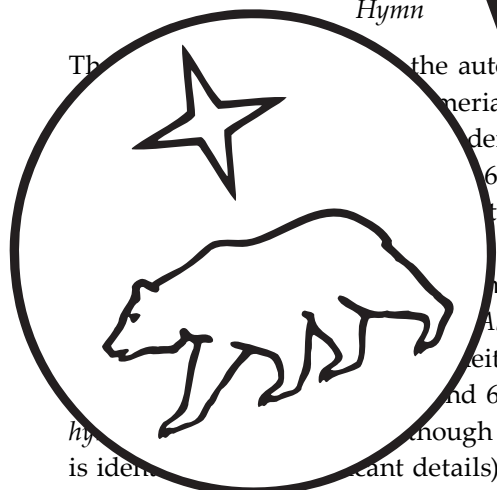
- m. 1 No tempo marking in the autograph score (or the copy in the Biba Collection), the copies for Witteczek and by Weiser both have "Langsam", while the first edition has "Mäßig".
- m. 43 v The autograph contains slurs from the 1st to the 2nd and the 3rd to the 4th quarter notes, which contradict the distribution of the text. Schubert probably notated these analogously to mm. 20 and 24 before adding the text underlay and forgot to cross them out. (By contrast, he explicitly crossed out the slur originally written in m. 44 from the 1st to the 2nd note.)

¹⁶ Reproduced in NGA IV, 12, pp. 210–211.

GEISTLICHES LIED ("ICH SEHE DICH IN
TAUSEND BILDERN", D 658)
Sacred Song

The NA is based on the autograph of the initial full draft, which contains the additional notes "XV." and "May", but is otherwise undated and unsigned (privately owned, Bottmingen near Basel). The song was probably composed in the same context as the lieder D 659–662 (same watermarks, mention of the month). Schubert's direct source for the text was presumably the 3rd edition of *Novalis Schriften. Herausgegeben von Ludwig Tieck und Fr. Schlegel*, Part 2, Berlin 1815. In this volume, the poem – no. XV of the *Geistliche Lieder* – does not bear title, as is also the case in Schubert's autograph (see above); the title "Marie" previously attributed to the song is based on a misinterpretation of the month designation "May".¹⁷

HYMNE ("WENIGE WISSEN DAS GEHEIMNIS
DER LIEBE", D 659)
Hymn



The NA is like the one based on the autograph of the initial full draft (4 folios; Bibliotheca Bodmeriana, Cologny near Geneva). As in the preceding song, the hastily written musical text is underlaid only with the first stanza; repeat signs at the end of the song call for the remaining stanzas, however. For the text source, see D 659.

GEISTLICHES LIED ("ICH SEHE ES IN
TAUSEND BILDERN", D 658)
Sacred Song

As with song D 659–661, the NA is based on the autograph of the initial full draft (Bibliotheca Bodmeriana, Cologny near Geneva). Here, too, the hastily written musical text is underlaid only with the first stanza; however, repeat signs at the beginning and end of the song show the other stanzas are required (for these, the NA follows the text source). For the text source, see D 659.

m. 17 pf, lh Line change between mm. 16 and 17; in m. 16 a horizontal slur leads from the whole note *E* across the bar line; the new line (m. 17) contains neither a slur nor a note (however, a different hand has pencilled in the whole notes *A+A*). Some of the secondary sources have *E*, others *A*. The NA follows the variant of the first edition and the AGA, since the omission of the *e* in m. 17 (rh) and the direction of the slur in m. 16 suggest this, as do musical considerations (in this way, we arrive at the tonic only at the end of the section).

GEISTLICHES LIED ("WENN ICH IHN NUR HABE",
D 660)
Sacred Song

The NA is based on the autograph of the initial full draft (Bibliotheca Bodmeriana, Cologny near Geneva); 4 folios (see D 659). The hastily written musical text is underlaid only with the first stanza; however, repeat signs at the end of the song indicate that the remaining stanzas are required, too. For the text source, see D 659.

GEISTLICHES LIED ("WENN ALLE UNGLAUBIG
WERDEN", D 661)
Sacred Song

The NA is like the one based on the autograph of the initial full draft (4 folios; Bibliotheca Bodmeriana, Cologny near Geneva). As in the preceding song, the hastily written musical text is underlaid only with the first stanza; repeat signs at the end of the song call for the remaining stanzas, however. For the text source, see D 659.

GEISTLICHES LIED ("ICH SEHE ES IN
TAUSEND BILDERN", D 658)
Sacred Song

As with song D 659–661, the NA is based on the autograph of the initial full draft (Bibliotheca Bodmeriana, Cologny near Geneva). Here, too, the hastily written musical text is underlaid only with the first stanza; however, repeat signs at the beginning and end of the song show the other stanzas are required (for these, the NA follows the text source). For the text source, see D 659.

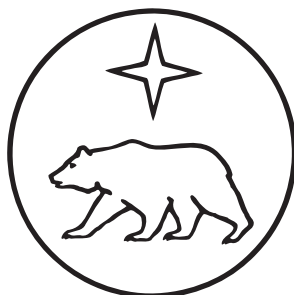
BEIM WINDE (D 669)
When the Wind Blows

The NA takes Schubert's autograph of the initial full draft (Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz) as its source; 2 folios (fols. 1r–2r: D 669; 2v: *Die Sternennächte*, D 670). Schubert was doubtlessly given Mayrhofer's poem in handwritten form by the poet himself.

17 Cf. thereto NGA IV, 12, p. XXI.

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

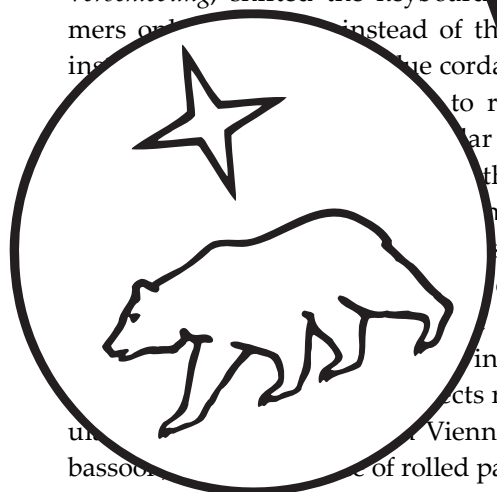
Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

ences in construction, action and consequently playing technique mean that the instruments in Schubert's Vienna provide a different sound to the modern concert grand. They are straight strung with a striking point on the string that varies throughout the compass. This results in a bassoon like quality in the bass, a smooth lyrical sound in the middle of the keyboard, and a delicate, harp-like sound in the treble. This was exploited by composers and Schubert made use of the different contrasting sounds in his music involving piano, including Lieder. The piano action was the well-established *Prellmechanik*, with the leathered hammers attached directly to the keys, providing a responsive and fast touch for the player – ideal for accompaniments such as that found in *Erk König* (D 328 – op. 1). Most instruments were built at a pitch of around 430 Hz (almost a quarter tone lower than modern concert pitch) in mind. Up to six pedals were provided, offering changes to the sound ('Veränderungen') that which according to contemporary treatises should be used sparingly. The una corda pedal, also known as *Verschiebung*, shifted the keyboard so that the hammers only struck two instead of three strings. Some instruments also had the *crescendo* option, with two pedals to raise the hammers in function to the most important in a modern grand piano. The *Stoßmechanik* uses strips of leather creating a slightly more robust sound. The little that is known about the pianos Schubert used suggests he preferred Viennese instruments.

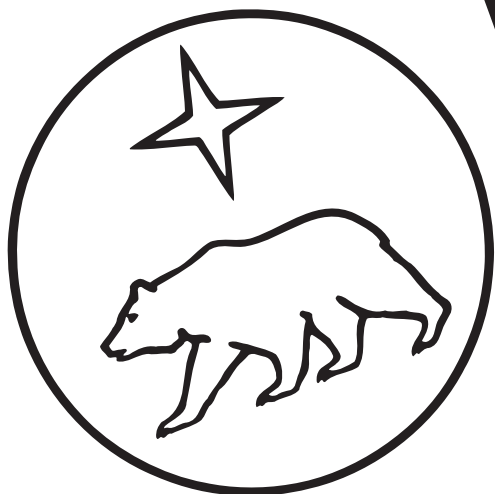


onto the bass strings. Some instruments also include a janissary pedal, made up of jingle bells and a hammer to hit the soundboard to imitate an Ottoman janissary band. Both of these pedals, which can only be found on a small number of surviving instruments, were probably looked upon with a certain amount of disdain by professional musicians and composers. Directions for the application of the pedals in Schubert's scores are comparatively rare and are generally found where he desired a particular effect. Examples include *Der Tod und das Mädchen* (D 531 – op. 7, 3), where a copy of the score includes the direction 'sempre con pedale e sordinos' suggesting the use of the moderator.

Between 1810 and 1830 there were over 100 makers of pianos in Vienna, some of the leading makers included Matthäus Stein, Nannette Streicher, and Conrad Graf – there is some evidence to suggest that Schubert had contact with Graf from childhood and that he may have later shown preference for his instruments.²¹ The surviving instruments from his workshop (less than 100) and the numerous copies that have been produced since the early music revival are thus ideal for the performance of Schubert's music involving the piano. English and French instruments by makers such as Sébastien Érard (Paris) and John Broadwood (London) also began to appear in Vienna in the early nineteenth century – Beethoven, for example, owned an Érard. These used the slightly heavier *Stoßmechanik*, or double action, where the hammer is not fixed directly to the key, and they generally have a slightly more robust sound. The little that is known about the pianos Schubert used suggests he preferred Viennese instruments.

Matthew Gardner, May 2023

21 See Walburga Litschauer, *Unbekannte Dokumente über Schubert und die Klaviere seiner Zeit*, in: *Schubert durch die Brille*, 11 (1993), pp. 133–136; Rita Steblin, *Unbekannte Dokumente über Schubert und die Klavierwerkstatt von Conrad Graf in Währing: Der Tischlergeselle Johann Gottfried Schubert – ein Verwandter des Komponisten*, in: *Schubert durch die Brille*, 12 (1994), pp. 49–53; Rita Steblin, *The Child Schubert in Conrad Graf's Piano Workshop in Währing*, in: *The Schubertian*, 59 (2008), pp. 6–14; Mario Aschauer, *Von der Gleichzeitigkeit des Nacheinander: Alte Klaviere in Schuberts Umfeld*, in: *Schubert: Perspektiven*, 10/1 (2010), pp. 1–9, and Matthew Gardner, *Schubert and the Viennese Piano*, in: Matthew Gardner and Christine Martin (eds.), *Schubert's Piano* (Cambridge, 2024), pp. 93–115.



Bärenreiter Leseprobe Sample page

LIEDTEXTE / SONG TEXTS*

ABSCHIED

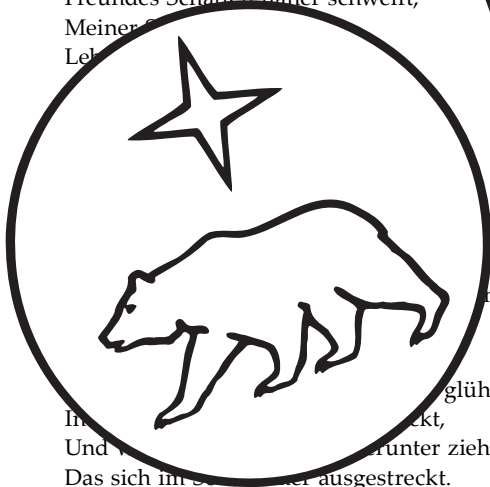
(Franz Schubert)

Lebe wohl! du lieber Freund!
Ziehe hin in fernes Land,
Nimm der Freundschaft trautes Band
Und bewahr's in treuer Hand!
Lebe wohl! du lieber Freund!

Lebe wohl, du lieber Freund!
Hör in diesem Trauersang
Meines Herzens innern Drang,
Tönt er doch so dumpf und bang.
Lebe wohl, du lieber Freund!

Lebe wohl, du lieber Freund!
Scheiden heißt das bittere Wort,
Weh, es ruft dich von uns fort
Hin an den Bestimmungsort.
Lebe wohl, du lieber Freund!

Lebe wohl, du lieber Freund!
Wenn dies Lied dein Herz ergreift,
Freundes Schatten näher schweift,
Meiner Freundschaft trau' dich nicht.
Lebe wohl, du lieber Freund!



Und leis und leiser schaukelt sie die Wiege
Und singt den kleinen Schläfer leis in Ruh;
Ein Lächeln spielt um die holden Züge,
Doch bleibt das Auge friedlich zu.

Erwachst du Kleiner, oh so lächle wieder
Und schau ihr hell ins Mutterangesicht:
So lauter Liebe schaut es auf dich nieder,
Noch kennest du die Liebe nicht.

Farewell

Farewell, dear friend!
Go forth to a distant land,
Take this cherished bond of friendship
And keep it faithfully,
Farewell, dear friend!

Farewell, dear friend!
Hear in this mournful song
The yearning of my inmost heart,
Muffled and anxious.
Farewell, dear friend!

Farewell, dear friend!
Parting is a bitter word,
Weh, it calls you from us
To the place decreed for you.
Farewell, dear friend!

Farewell, dear friend!
If this song should stir your heart,
My friendly spirit shall hover close by,
Touching the strings of my soul.
Farewell, dear friend!

The Infant in the Cradle

He sleeps so sweetly. His mother's gaze
Lingers on the soft breathing of her darling,
Whom, with silent, anxious yearning,
She carried for so long beneath her heart.

With joy she sees his lovely cheeks glowing,
Half-hidden in yellow curls,
And softly tucks in the little arm
That lies stretched out in sleep.

Ever more gently she rocks the cradle,
And softly sings the infant to sleep;
A smile plays around his fair features,
But his eyes stay peacefully closed.

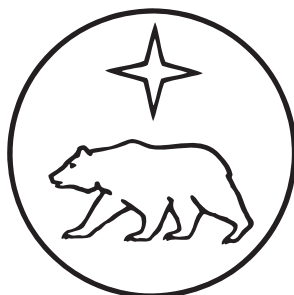
When you awake, little one, smile once more,
And look brightly into your mother's face;
With pure love she looks down upon you,
Though you do not yet know what love is.

* Unser besonderer Dank gilt Peter Rastl für seine engagierte Unterstützung bei der Redaktion der Liedtexte Schuberts und seine verdienstvolle Forschung zu deren Urheberschaft. Zum weiterführenden Studium siehe: Peter Rastl, Peter Dellitsch (Hg.), *Franz Schubert. Die Texte seiner Lieder und Gesänge und ihre Dichter*, Stuttgart 2023.

* We would like to express our sincere thanks to Peter Rastl for his dedicated support in editing of Schubert's song texts and for his valuable research into their authorship. For further study, see: Peter Rastl, Peter Dellitsch (Ed.), *Franz Schubert. Die Texte seiner Lieder und Gesänge und ihre Dichter*, Stuttgart 2023.

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

Dann fühl ich hohen Busendrang,
zu rühmen den mit Tat und Sang,
Des wundervoller Allmachtsruf
Die weite Welt so schön erschuf.

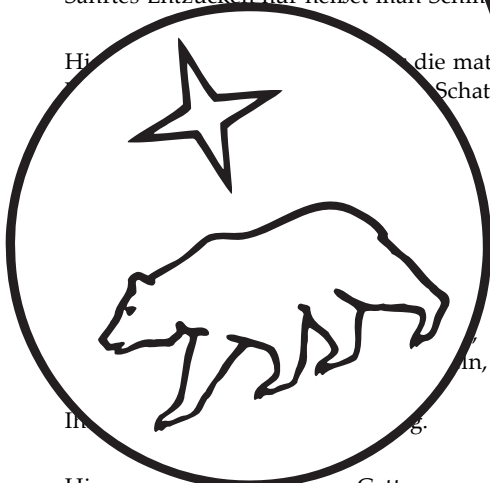
ELYSIUM
(Friedrich von Schiller)

Vorüber die stöhnende Klage!
Elysiums Freudengelage
Ersäufen jegliches Ach!
Elysiums Leben
Ewige Wonne, ewiges Schweben,
Durch lachende Fluren ein flötender Bach.

Jugendlich milde
Beschwebt die Gefilde
Ewiger Mai,
Die Stunden entfliehn in goldenen Träumen,
Die Seele schwillt aus in unendlichen Räumen,
Wahrheit reißt hier den Schleier entzwei.

Unendliche Freude
Durchwaltet das Herz.
Hier mangelt der Name dem trauernden Leide
Sanftes Entzücken nur heißet man Schmerz

Hier die matten,
Schatten



Hier umarmen sich getreue Gatten,
Küssen sich auf grünen samtnen Matten,
Liebgekost vom Balsam-West.
Ihre Krone findet hier die Liebe,
Sicher vor des Todes strengem Hiebe
Feiert sie ein ewig Hochzeitfest.

ATYS
(Johann Mayrhofer)

Der Knabe seufzt übers grüne Meer,
Vom fernenden Ufer kam er her,
Er wünscht sich mächtige Schwingen:
Die sollten ihn ins heimische Land,
Woran ihn ewige Sehnsucht mahnt,
Im rauschenden Fluge bringen.

Then I have an ardent, heartfelt longing
To praise in deed and song Him
Whose wondrous omnipotence
Made this vast world so beautiful.

Elysium

Cease all plaintive moaning!
Elysian banquets
Drown all suffering.
Elysian life
Is eternal bliss, eternal lightness,
A melodious stream flowing through smiling meadows.

Eternal May,
Young and tender,
Hovers over the landscape
The hours flitting in golden dreams,
The soul expands in infinite space.
Here truth rends the veil.

Endless joy
Fills the heart.
Here grieving sorrow has no name
And rapid change is but gentle seems like pain.

Here the grim stretches his weary,
Twisting limbs in the murmuring shade
And lays down his burden for ever.
The reaper's sickle falls from his hand;
Lulled to sleep by quivering reeds
He leans his knees on mown grass.

He whose standard raged with violent storms,
Whose ears rang with murderous cries
And beneath whose thunderous steps mountains quaked,
Sleeps gently here by the babbling stream
That plays like silver over the pebbles.
For him the violent clash of spears grows faint.

Here faithful couples embrace
And kiss on the green velvet sward,
Caressed by the balmy west wind.
Here love finds its crown;
Safe from the cruel stroke of death
It celebrates an eternal wedding feast.

Atys

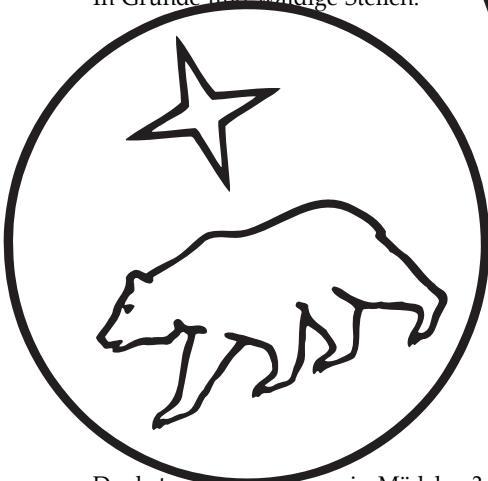
With a sigh the youth gazes over the green sea;
He came from a distant shore,
And longs for mighty wings
That would take him in whirring flight
To the homeland
For which he yearns eternally.

O Heimweh, unergründlicher Schmerz,
Wie folterst du das junge Herz.
Kann Liebe dich nicht verdrängen,
So willst du die Frucht, die herrlich reift,
Die Gold und flüssiger Purpur streift,
Mit tödlichem Feuer versengen.

Ich liebe, ich rase, ich hab sie gesehn,
Die Lüfte durchschnitt sie im Sturmeswehn,
Auf löwengezogenem Wagen.
Ich musste flehn, oh nimm mich mit –
Mein Leben ist düster und abgeblüht.
Wirst du meine Bitte versagen?

Sie schaute mit gütigem Lächeln zurück,
Nach Thrazien zog uns das Löwengespann,
Da dien ich als Priester ihr eigen,
Den Rasenden kränzt ein seliges Glück,
Der Aufgewachte schaudert zurück,
Kein Gott will sich hülfreich erzeigen.

Dort hinter den Bergen, im scheidenden Strahl
Des Abends entschlummert mein väterlich Tal,
Oh wär ich jenseits der Wellen,
Seufzet der Knabe, doch Zymbelgetöse
Verkündet die Göttin, er stürzt von Lohn
In Gründe und waldige Stellen.



Denkst auch noch an mein Mädchen?
Ei, Lieber, denke doch!
Dort liebte mich das Mädchen,
Und's Mädchen liebt mich noch!

Für's Mädchen manches Blümchen
Erbat ich mir von dir –
Ich komm und bitte wieder –
Und du? Du gibst es mir.

DER KAMPF
(Friedrich von Schiller)

Nein, länger werd ich diesen Kampf nicht kämpfen,
Den Riesenkampf der Pflicht!
Kannst du des Herzens Flammentrieb nicht dämpfen,
So fordre, Tugend, dieses Opfer nicht!

O longing for home, unfathomable pain,
Why do you torment the young heart?
Can love not drive you out?
Will you then scorch with your deadly fire
The fruit that ripens gloriously,
Kissed by gold and liquid purple?

I live, I rage, I have seen her;
Like a whirlwind she swept through the air
In a chariot drawn by lions.
I had to entreat: Take me with you!
My life is bleak and grey.
Will you deny my plea?

She looked back at me with a kindly smile;
The lions bore us off to Thrace
Where I serve as her priest;
The madman is filled with blissful happiness;
But when he awakes he recoils in
There is no god to lend his aid.

There beyond the mountain, in the dying rays
Of evening, my native valley falls asleep.
O that I might cross the waves!
Thus sighs the youth. At the clash of timbals
Proclaims the goddess; he plunges from the heights
Into the wood deep below.

To Spring

Welcome, fair youth,
Nature's delight!
Welcome to the meadows
With your basket of flowers!

Ah, you are here again,
So dear and lovely!
We feel such heartfelt joy
As we come to meet you.

Do you still think of my sweetheart?
Ah, dear friend, think of her!
There my girl loved me,
And she loves me still!

I asked you for many flowers
For my sweetheart –
I come and ask you once more,
And you? You give them to me.

The Battle

No! I shall fight this battle no longer,
This mighty battle of duty.
If you cannot cool the fierce ardour within my heart
Then, Virtue, do not demand this sacrifice.

Geschworen hab ich's, ja, ich hab's geschworen,
 Mich selbst zu bändigen.
 Hier ist dein Kranz, er sei auf ewig mir verloren,
 Nimm ihn zurück und lass mich sündigen.

I took a vow, yes, I took a vow
 To master myself.
 Here is your crown; let it be lost to me for ever,
 Take it back and let me sin.

Zerrissen sei, was wir bedungen haben.
 Sie liebt mich, deine Krone sei verscherzt.
 Glückselig, wer in Wonnetrunkenheit begraben,
 So leicht wie ich den tiefen Fall verschmerzt.

Let us tear up the bond we have made.
 She loves me – your crown shall be forfeit.
 Happy he who, drunk with ecstasy,
 Takes his precipitous fall as lightly as I.

Sie sieht den Wurm an meiner Jugend Blume nagen
 Und meinen Lenz entflohn,
 Bewundert still mein heldenmütiges Entsagen,
 Und großmutsvoll beschließt sie meinen Lohn.

She sees the worm gnawing at the flower of my youth,
 She sees the spring of my life slip by;
 She silently admires my heroic renunciation,
 And generously decides on my reward.

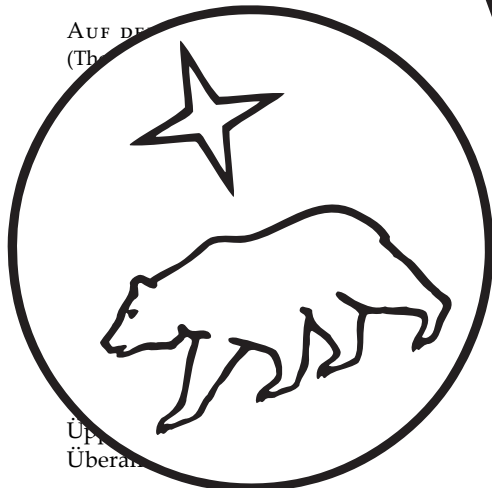
Misstrau' die, schöne Seele, dieser Engelgüte,
 Dein Mitleid waffnet zum Verbrechen mich.
 Gibt's in des Lebens unermesslichem Gebiete,
 Gibt's einen andern schönern Lohn als dich?

Fair soul, distrust this angelic kindness!
 Your compassion steels me for my crime.
 Is there in life's vast realm
 A fairer reward than thou?

Als das Verbrechen, das ich ewig fliehen wollte?
 Tyrannisches Geschick!
 Der einz'ge Lohn, der meine Tugend krönen sollte
 Ist meiner Tugend letzter Augenblick.

Then the crime which I sought to flee for ever?
 Tyrannical fate!
 The sole reward which was to crown my virtue
 Is my virtue's final moment.

AUF DER
 (The



Über
 Überan

Blühende Fluren,
 Schimmernde Städte,
 Dreier Könige
 Glückliche Länder
 Schau ich begeistert,
 Schau ich mit hoher,
 Mit inniger Lust.

On the giant peak

High on the summit
 Of your mountains
 I stand and marvel
 With glowing fervor;
 See that peak,
 You that storm the heavens.

My joyful,
 Rapturous gaze
 Scans the far distance.
 Everywhere there is life,
 Luxuriant growth,
 Everywhere sunshine.

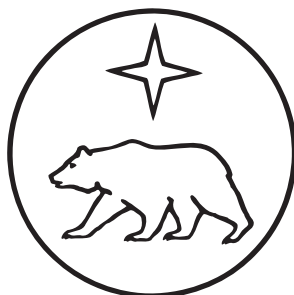
Meadows in bloom,
 Sparkling towns,
 The happy realms
 Of three kings:
 These I behold with ardour,
 And sublime,
 Inward joy.

Auch meines Vaterlands
 Grenze erblick ich,
 Wo mich das Leben
 Freundlich begrüßte,
 Wo mich der Liebe
 Heilige Sehnsucht
 Glühend ergriff.

I behold, too, the borders
 Of my homeland,
 Where life bade me
 A friendly welcome.
 Where the sacred longing
 Of first love
 Seized me with its fire.

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

GRABLIED FÜR DIE MUTTER
(Textdichter unbekannt)

Hauche milder, Abendluft,
Klage sanfter, Philomele,
Eine schöne, engelreine Seele
Schläft in dieser Gruft.

Bleich und stumm am düstern Rand
Steht der Vater mit dem Sohne,
Denen ihres Lebens schönste Krone
Schnell mit ihr verschwand.

Und sie weinen in die Gruft,
Aber ihrer Liebe Zähnen
Werden sich zum Perlenkranz verklären,
Wenn der Engel ruft.

EINSAMKEIT
(Johann Mayrhofer)

„Gib mir die Fülle der Einsamkeit.“
Im Tal, von Blüten überschneit,
Da ragt ein Dom und nebenbei
In hohem Stile die Abtei,
Wie ihr Begründer, fromm und still,
Der Müden Hof und Asyl.
Hier leucht die Einsamkeit
Der Seele wie ein Stern.



Mein Leben ist Einsamkeit,
Wagen und Fußgänger
Käufer sich um Läden treiben,
Rotes Gold und heller Stein
Lockt die Zögernden hinein,
Und Ersatz für Landesgrüne
Bieten Maskenball und Bühne.

Doch in prangenden Palästen,
Bei der Freude lauten Festen,
Sprießt empor der Schwermut Blume,
Senkt ihr Haupt zum Heiligtume
Seiner Jugend Unschuldslust,
Zu dem blauen Hirtenland
Und der lichten Quelle Rand.
Ach, dass er hingemusst!

A Mother's Funeral Song

Breathe more gently, evening breeze,
Lament more softly, Philomel;
A beautiful, pure, angelic soul
Sleeps in this grave.

The father stands, pale and silent,
With his son at the gloomy graveside;
With her the fairest crown of their lives
Has suddenly vanished.

And they weep upon the grave;
But their tears of love
Shall be transfigured to a wreath of pearls
When the angel calls.

Solitude

„Give me my fill of solitude.“
In the valley, bedecked with snow-blossoms,
A cathedral soars up, and nearby
The abbey in the Gothic style,
Devout and calm like its founder,
Haven and refuge of the weary.
Here, in undisturbed contemplation
Brings soul and refreshment to the spirit.

But the young man,
Even in his consecrated cell is tortured
By ever more ardent longings.
He would tempt fortune forth
From his breast he seeks to stem it,
But in a single moment
His fragile, tranquil happiness
Is swept away by the flood.

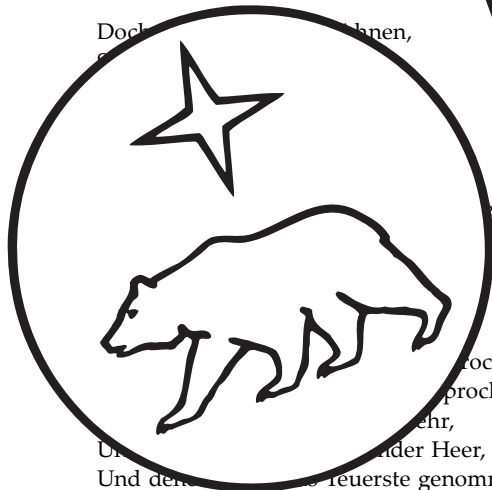
„Give me my fill of activity.“
Everywhere there are throngs of people;
Coaches pass each other, throwing up dust,
Customers crowd around shops,
Red gold and dazzling stones
Tempt the hesitant inside.
Masked balls and plays
Are a substitute for the green countryside.

But in the magnificent palaces,
Amid noisy, joyful banquets,
The flower of melancholy springs up,
And lowers her head towards the sanctuary
Of his happy, innocent youth,
To the blue land of shepherds
And the edge of the sparkling stream.
Alas, that he had to depart!

„Gib mir das Glück der Geselligkeit.“
 Genossen, freundlich angereicht
 Der Tafel, stimmen Chorus an
 Und ebenen die Felsenbahn.
 So geht's zum schönen Hügelkranz
 Und abwärts zu des Stromes Tanz,
 Und immer mehr befestiget sich Neigung
 Mit treuer, kräftiger Verzweigung.

Doch, wenn die Genossen schieden,
 Ist's getan um seinen Frieden!
 Ihn bewegt der Sehnsucht Schmerz,
 Und er schauet himmelwärts,
 Das Gestirn der Liebe strahlt,
 Liebe, Liebe ruft die laue Luft,
 Liebe, Liebe atmet Blumenduft,
 Und sein Innres Liebe hallt.

„Gib mir die Fülle der Seligkeit.“
 Nun wandelt er in Trunkenheit
 An ihrer Hand in schweigenden Gesprächen,
 Im Buchengang an weißen Bächen,
 Und muss er auch durch Wüsteneien,
 Ihm leuchtet süßer Augen Schein;
 Und in der feindlichsten Verwirrung
 Vertrauet er der Holden Führung.



Doch, wenn die Genossen,
 Ist's getan um seinen Frieden!
 Ihn bewegt der Sehnsucht Schmerz,
 Und er schauet himmelwärts,
 Das Gestirn der Liebe strahlt,
 Liebe, Liebe ruft die laue Luft,
 Liebe, Liebe atmet Blumenduft,
 Und sein Innres Liebe hallt.

So deucht ihm des Vaterlandes Wächter
 Ein ergrimmt Brüderschlächter,
 Der der Freiheit edel Gut
 Dünkt mit rotem Menschenblut;
 Und er flucht dem tollen Ruhm
 Und tauschtet lärmendes Gewühl
 Mit dem Forste grün und kühl,
 Mit dem Siedlerleben um.

“Give me the pleasure of good company!”
 Companions, cheerfully seated
 At table, strike up a song
 To smoothe life's rocky path.
 Up we go to the fair hills,
 And down to the dancing river;
 Our affection grows ever stronger,
 And other firm, devoted attachments are formed.

But when his companions have parted
 His peace is gone.
 Pierced by the pain of longing
 He gazes heavenwards;
 There the star of love shines.
 Love calls in the balmy air,
 Love wafts from the fragrant flowers,
 And his inmost being is vibrant with love.

“Give me my fill of bliss!”
 Now he walks enraptured,
 Holding her hand in silent communion,
 Along the avenue of beech-trees, beside the clear brook;
 And even if he has to wade through pestilence,
 Her sweet eyes will shine upon him.
 Amid the most hostile confusion
 He trusts his faithful guide.

But the tombs of his great forebears,
 The emblems of conquerors, the ensigns of war,
 Know him no further peace.
 He must do as the others did,
 And like them become mortal.
 See, he mounts his noble steed,
 Tosses his shining sword with a flourish,
 And rides into battle.

“Give me my fill of gloom!”
 There they lie, stretched out in their own blood,
 Who first defied terror,
 Their lips rigid, their eyes wild with death.
 No father comes back to his family,
 A quite different army returns home;
 And those who have lost their dearest in the war
 Now bid that army a sorrowful welcome.

His fatherland's guardians
 Now appear to him as incensed murderers,
 Nurturing noble freedom
 With the red blood of mankind.
 And he curses giddy fame,
 Exchanging noisy tumult
 For the cool, green forest,
 For the hermit's life.

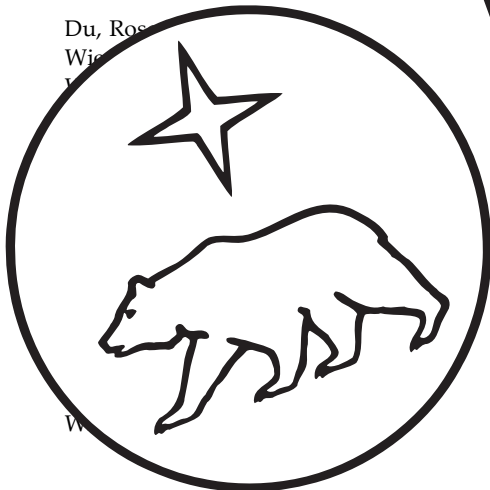
„Gib mir die Weihe der Einsamkeit!“
 Durch dichte Tannendunkelheit
 Dringt Sonnenblick nur halb und halb
 Und färbet Nadelschichten falb.
 Der Kuckuck ruft aus Zweiggeflecht,
 An grauer Rinde pickt der Specht;
 Und donnernd über Klippenhemmung
 Ergeht des Gießbachs kühne Strömung.

Was er wünschte, was er liebte,
 Ihn erfreute, ihn betrückte,
 Schwebt mit sanfter Schwärmerei
 Wie im Abendrot vorbei.
 Jünglings Sehnsucht, Einsamkeit,
 Wird dem Greisen nun zu Teil,
 Und ein Leben, rau und steil,
 Führt doch zur Seligkeit.

DER BLUMENBRIEF
 (Aloys Wilhelm Schreiber)

Euch Blümlein will ich senden
 Zur schönen Jungfrau dort,
 Fleht sie, mein Leid zu enden
 Mit einem guten Wort.

Du, Rose,
 Wie
 V



DAS MARIENBILD
 (Aloys Wilhelm Schreiber)

Sei begrüßt, du Frau der Huld
 Und der reinen, schönen Minne,
 Ohne Makel, ohne Schuld
 Und von demutsvollem Sinne.

Fromme Einfalt wölbte dir
 Diese ärmliche Kapelle
 In den Stamm der Eiche hier,
 Ohne Säulen, ohne Schwelle.

Vögelein auf jedem Ast
 Singen deinem Kindlein Lieder,
 Durch's Gezweig im goldnen Glast
 Steigen Engel auf und nieder.

“Give me the consecration of solitude!”
 Through the darkness of dense pines
 The sun only half penetrates,
 And paints the beds of needles with a dusky hue.
 The cuckoo calls from the thicket
 The woodpecker pecks at the grey bark,
 And the bold torrent
 Thunders over the barrier of rocks.

Whatever he desired, whatever he loved,
 Whatever brought him joy and pain
 Floats past with gentle rapture,
 As if in the glow of evening.
 Solitude, the young man's longing,
 Is now the old man's lot,
 And a harsh, arduous life
 Has finally led to happiness.

The Message of Flowers

Flowers, I will send you
 To that fair lady;
 Implore her to end my suffering
 With one kind word.

Rose, caution her
 How I burn with love,
 And how I pine for her,
 Weeping night and day.

You, myrtle, softly whisper
 My hopes to her;
 Tell her: ‘On life's journey
 You are the only star that shines for him.’

You marigold, reveal to her
 The pain of despair;
 Tell her: Without you
 His heart will fall prey to the grave.

Picture of the Virgin Mary

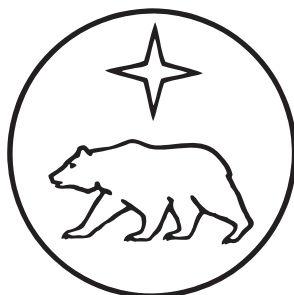
Hail, gracious Lady
 Of pure, fair love,
 Without blemish, without guilt,
 Humble in spirit.

In pious simplicity
 This lowly chapel was raised to you
 In the trunk of this oak,
 With neither pillars nor threshold.

On every bough
 Birds sing their songs to your child;
 Angels, bathed in golden radiance,
 Move up and down amid the branches.

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

SONETT

(Petrarca, deutsch von August Wilhelm von Schlegel)

Allein, nachdenklich, wie gelähmt vom Krampfe,
Durchmess ich öde Felder, schleichend träge,
Und wend umher den Blick, zu fliehn die Wege,
Wo eine Menschenspur den Sand nur stampfe.

Nicht andre Schutzwehr find ich mir im Kampfe
Vor demerspahn des Volks in alle Wege,
Weil man im Tun, wo keine Freude rege,
Von außen lieset, wie ich innen dampfe.

So dass ich glaube jetzt, Berg und Gefilde
Und Fluss und Waldung weiß, aus welchen Stoffen
Mein Leben sei, das sich verhehlt jedweden.

Doch find ich nicht so rauhe Weg und wilde,
Dass nicht der Liebesgott mich stets getroffen
Und führt mit mir und ich mit ihm dann Reden.

SONETT

(Petrarca, deutsch von August Wilhelm von Schlegel)

Apollo, lebet noch dein hold Verlangen
Das an thessal'scher Flut die blonden Haare
In dir entfliehn, dich's im Lauf der Jahre

Nur noch an mir, wenn ich mich sehnen:

hange
klare,
en.

Hoffen,
en,
erwarmen.

Sie mich getroffen,
Im Gesehn
Und sich beugen in den eignen Armen.

SONETT

(Petrarca, deutsch von Johann Diederich Gries)

Nunmehr, da Himmel, Erde schweigt und Winde,
Gefieder, Wild des Schlummers Bande tragen,
Die Nacht im Kreise führt den Sternwagen,
Und still das Meer sich senkt in seine Gründe:

Nun wach ich, nun sinn ich, glüh und wein und finde
Nur sie, die mich verfolgt mit süßen Plagen.
Krieg ist mein Zustand, Zorn und Missbehagen,
Nur, denk ich sie, winkt Friede mir gelinde.

So strömt, was mich ernährt, das Süß' und Herbe,
Aus eines einz'gen Quells lebend'gem Strahle,
Dieselbe Hand gibt Heilung mir und Wunden.

Sonnet

Alone, pensive, as if paralysed by cramp,
I trudge wearily across the desolate fields,
And cast my gaze around, that I may avoid those paths
Where human footprints are impressed in the sand.

I can find no other defence in my battle
Against people who observe me wherever I go;
For in my actions, devoid of joy,
They see from without how I burn inwardly.

So that I now believe that mountains and pastures,
Rivers and forests, know what stuff
My life is made of, though it is concealed from others.

But I cannot find a path so rough and hard
That the god of love does not constantly find me
And converse with me, and I with him.

Sonnet

Apollo, if the sweet desire
With which your blond hair inflamed you
By the water of Thessaly still lives; and if, in the course of
Many years,
It has not sunk into oblivion:

Then preserve from the hostile frost and cold,
Which appears when your bright face is concealed,
This roved and hallowed tree,
Where first you, then I, were taken captive.

And, by the power of those impassioned hopes
Which in your youth saved you from death,
Let the air grow warm, freed from an icy grasp.

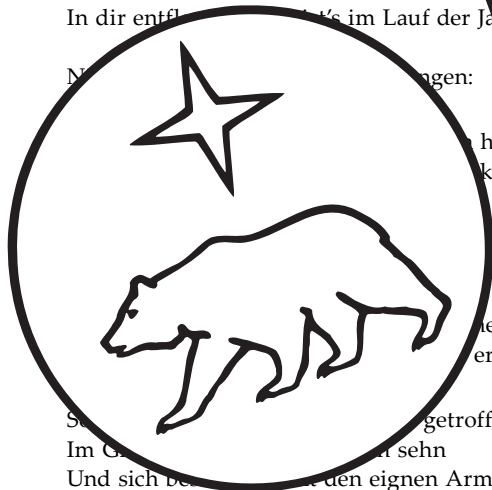
Thus, in joyful astonishment,
We shall behold our mistress seated on the grass,
Shading herself with her own arms.

Sonnet

Now that heaven and earth are silent, and winds,
Birds and beasts are fettered by sleep,
Night drives the starry chariot in its orbit,
And the sea sinks calmly into its depths.

Now I wake, think, burn and weep, and find
Only her, who pursues me with sweet torment.
War is my state, anger and unease;
But when I think of her, peace beckons gently to me.

So all that nourishes me, both sweet and bitter,
Flows from the living radiance of a single source,
And the same hand both heals and wounds me.



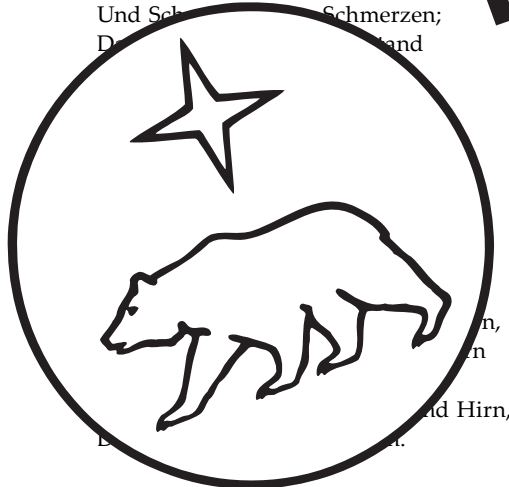
Und dass mein Leiden nie ein Ziel erreiche,
Sterb und ersteh ich täglich tausendmale,
So weit entfernt noch bin ich, zu gesunden.

BLANKA
(Friedrich von Schlegel)

Wenn mich einsam Lüfte fächeln,
Muss ich lächeln,
Wie ich kindisch tändelnd kose
Mit der Rose.
Wären nicht die neuen Schmerzen,
Möcht ich scherzen;
Könnst' ich, was ich ahnde, sagen,
Würd ich klagen,
Und euch bange hoffend fragen,
Was verkünden meine Lose?
Tändl' ich gleich mit Scherz und Rose,
Muss ich lächelnd dennoch klagen.

VOM MITLEIDEN MARIÄ
(Friedrich Spee, überarbeitet von Friedrich von Schlegel)

Als bei dem Kreuz Maria stand,
Weh über Weh ihr Herz empfand
Und Schmerz um Scherzen;
Da sie stand



DIE GEBÜSCHE
(Friedrich von Schlegel)

Es wehet kühl und leise
Die Luft durch dunkle Auen,
Und nur der Himmel lächelt
Aus tausend hellen Augen.
Es regt nur eine Seele
Sich in des Meeres Brausen
Und in den leisen Worten,
Die durch die Blätter rauschen.
So tönt in Welle Welle,
Wo Geister heimlich trauren;
So folgen Worte Worten,
Wo Geister Leben hauchen.
Durch alle Töne tönet
Im bunten Erdentraume
Ein, nur ein leiser Ton gezogen
Für den, der heimlich lauschet.

And since my suffering never reaches its end
I die and rise again a thousand times each day,
So far am I still from being cured.

Blanka

When, in my solitude, breezes fan me,
I must smile,
As, like a child, I playfully
Fondle the rose.
If it were not for this new suffering,
I should jest.
If I could say what I feel,
I should complain,
And ask with anxious hope
What my fate offers me.
Even if I jest, and dally with rose,
Still I must complain as I smile.

Mary's Suffering

As Mary stood by the cross
She felt sorrow upon sorrow in her heart,
And sorrow upon sorrow;
All Christ's suffering
Was impressed upon her heart.

She had to watch her son
Suffer on the cross, heavily pained,
His whole body red with wounds;
Underneath his bitter death
Must have gone to her heart.

On Christ's head many sharp thorns pierced
Through bone and brain,
Through eyes, ears and brow;
The thorns broke the son's head and brain,
And the mother's heart.

The Bushes

The breeze blows cool and soft
Through dark meadows,
And only the heavens smile
From a thousand bright eyes.
Only one soul stirs
Amid the roaring ocean,
And in the soft words
That whisper through the leaves.
Thus wave echoes wave
Where spirits secretly mourn;
Thus words follow words
Where spirits breathe life.
Through all the sounds
In the earth's many-coloured dream
One faint sound echoes
For him who secretly listens.

ABENDBILDER

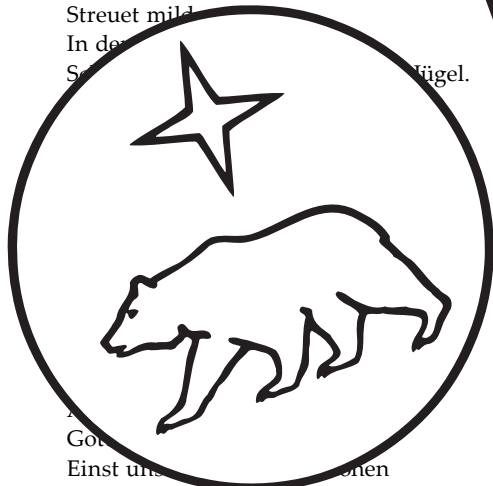
(Johann Petrus Silbert)

Still beginnt's im Hain zu tauen;
Ruhig webt der Dämmerung Grauen
Durch die Glut
Sanfter Flut,
Durch das Grün umbüschter Auen,
So die trunkenen Blicke schauen.

Sieh, der Raben Nachtgefieder
Rauscht auf ferne Eichen nieder. –
Balsamduft
Haucht die Luft;
Philomelens Zauberlieder
Hallet zart die Echo wider.

Horch! des Abendglöckleins Töne
Mahnen ernst der Erde Söhne,
Dass ihr Herz
Himmelwärts,
Sinnend ob der Heimat Schöne,
Sich des Erdentands entwöhne.

Durch der hohen Wolken Riegel
Funkeln tausend Himmelssiegel,
Lunas Bild
Streuet mild
In der Nacht
Sich der Sterne Flügel.



Der Odem Gottes weht,
Still wird die Sehnsucht wach;
Das trunken Herz vergeht
In wunderschöner Ach!

HIMMELSFUNKEN

(Johann Petrus Silbert)

Der Odem Gottes weht,
Still wird die Sehnsucht wach;
Das trunken Herz vergeht
In wunderschöner Ach!

Wie löst sich äthermild
Der Erde schweres Band,
Die heil'ge Träne quillt,
Ach! nach des Himmels Land.

Nocturne

Softly, dew begins to fall in the grove,
Gently the grey dusk
Weaves through the red glow
Of the calm waters,
And through the green meadows, fringed with bushes,
That distort before the eye.

See, the ravens' nocturnal flight
Descends with a swish on distant oaks;
The air breathes
A balmy fragrance,
Echo tenderly repeats
Philomel's magic songs.

Hark! The vesper-bell
Solemnly urges the sons of earth,
To forgo all earthly dress
And turn their hearts
Toward heaven,
Reflecting upon that fair dwelling-place.

A thousand celestial stars
Sparkle through openings in the barrier of high clouds;
The moon
Shines gently
In the clear mirror of the waters,
Tinging air and meadow with gold.

The mossy roof of the little church
Gleams in the moonlight
Of the night
But it is around
The tombstone covered
The bones of the departed.

Rest, beloved ones, from your cares,
Until, at the Great Resurrection,
God in His might
Calls us from the night
To eternal bliss
On high.

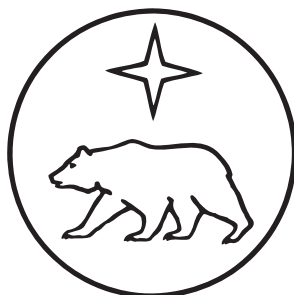
Intimations of Heaven

God's breath is felt,
Silently longing awakens.
The ecstatic heart
Swoons in sweet suffering.

The earth's oppressive bonds
Dissolve in the mild air.
Sacred tears flow
As we yearn for the heavenly land.

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

Und wann die Erde sich verjüngt
 Und Blumen meinem Hügel bringt,
 Das freut euch Guten, freuet euch,
 Dies alles ist dem Toten gleich.

Doch nein, denn eure Liebe spannt
 Die Äste in das Geisterland,
 Und die euch führt zu meinem Grab,
 Zieht mich gewaltiger herab.

GEISTLICHES LIED
 (Novalis)

Ich sehe dich in tausend Bildern,
 Maria, lieblich ausgedrückt,
 Doch keins von allen kann dich schildern,
 Wie meine Seele dich erblickt.
 Ich weiß nur, dass der Welt Getümmel
 Seitdem mir wie ein Traum entflohen,
 Und ein unnennbar süßer Himmel
 Mir ewig im Gemüte steht.

HYMNE
 (Novalis)

Wenige kennen
 Das Geheimnis
 Und trinken von seinem Blute,
 Ewig, ewiglich.
 Wer hat des irdischen Leibes
 Hohen Sinn erraten?
 Wer kann sagen,
 Dass er das Blut versteht?
 Einst ist alles Leib,
 Ein Leib,
 In himmlischem Blute
 Schwimmt das selige Paar.

Oh dass das Weltmeer
 Schon errötete,
 Und in duftiges Fleisch
 Aufquölle der Fels.
 Nie endet das süße Mahl,
 Nie sättigt die Liebe sich.

And when the earth grows young again,
 Bringing flowers to my grave,
 Rejoice, good friends, rejoice;
 All this is nothing to the dead.

But no, for your love extends
 Its branches into the land of spirits,
 And as it leads you to my grave,
 It draws me more forcefully downwards.

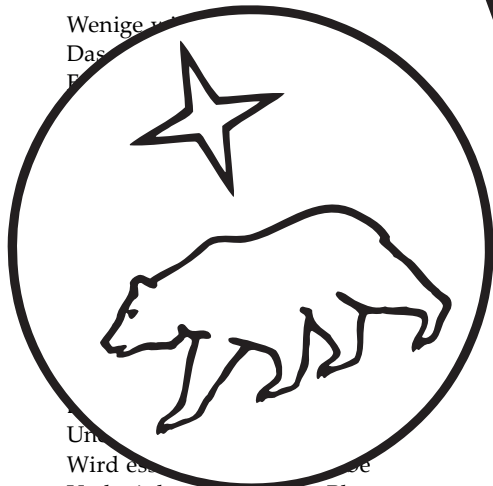
Sacred Song

I see you in a thousand pictures,
 Mary, sweetly portrayed;
 Yet none of them can depict you
 As my soul has seen you.
 I only know that since the time
 The world's tumult has drifted away from me like a dream,
 And a lineably sweet heaven
 Is revealed in my heart.

Hymn

Few know
 The secret of love,
 Few feel its insatiability,
 Its endless thirst.
 The divine meaning
 Of the Last Supper
 Is a riddle to earthly minds.
 But he who has drawn
 The breath of life
 From ardent, beloved lips,
 He whose heart has melted in trembling waves
 Of sacred passion,
 He who has opened his eyes
 To measure the fathomless depths
 Of heaven,
 Will eat of his body
 And drink of his blood
 Eternally.
 Who has guessed the lofty meaning
 Of that earthly body?
 Who can say
 That he understands the blood?
 One day all will be body,
 One single body;
 The blessed pair
 Shall swim in heavenly blood.

O that the world's oceans
 Might now turn red,
 And the rock spring up
 As fragrant flesh!
 The sweet meal never ends,
 Love is never satisfied;

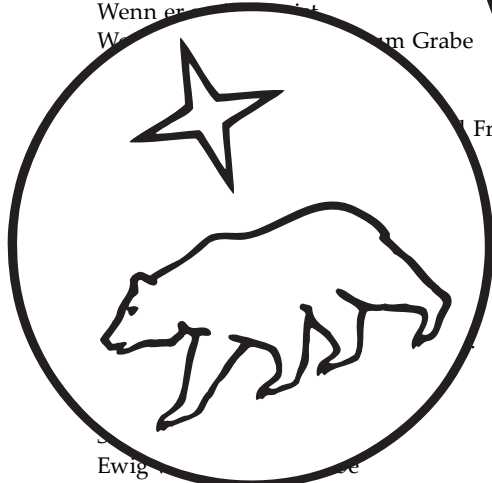


Bärenreiter
 Leseprobe
 Sample page

Nicht innig, nicht eigen genug
 Kann sie haben den Geliebten,
 Von immer zärteren Lippen
 Verwandelt wird das Genossene
 Inniglicher und näher,
 Heißere Wollust
 Durchbebt die Seele,
 Durstiger und hungriger
 Wird das Herz,
 Und so währt der Liebe Genuss
 Von Ewigkeit zu Ewigkeit.
 Hätten die Nüchternen
 Einmal nur gekostet,
 Alles verließen sie
 Und setzten sich zu uns
 An den Tisch der Sehnsucht,
 Der nie leer wird,
 Und erkannten der Liebe
 Unendliche Fülle
 Und priesen die Nahrung
 Von Leib und Blut.

GEISTLICHES LIED
 (Novalis)

Wenn ich ihn nur habe,
 Wenn er nicht stirbt,
 Wenn er nicht im Grabe



Freude
 Ewig
 Seines Herzens Flut mir sein,
 Die mit sanftem Zwingen
 Alles wird erweichen und durchdringen.

Wenn ich ihn nur habe,
 Hab ich auch die Welt;
 Selig, wie ein Himmelsknabe,
 Der der Jungfrau Schleier hält.
 Hingesenkt im Schauen
 Kann mir vor dem Irdischen nicht grauen.

Wo ich ihn nur habe,
 Ist mein Vaterland;
 Und es fällt mir jede Gabe
 Wie ein Erbteil in die Hand;
 Längst vermisste Brüder
 Find ich nun in seinen Jüngern wieder.

It can never possess the beloved
 Profoundly and exclusively.
 With ever more tender kisses
 The beloved is transformed,
 Possessed more inwardly and more closely.
 Desire still more ardent
 Pierces the soul;
 Thirstier, hungrier
 Grows the heart;
 Thus the pleasure of love
 Endures throughout eternity.
 If only the sober
 Once tasted it,
 They would abandon all else
 And sit with us
 At the table of longing,
 Which is never empty
 They would see love's
 Infinite richness
 And extol the soul's content
 Of body and blood.

Sacred Song

If only I have him,
 If he's made me one,
 My heart never forsakes its trust
 Unto the grave:
 Then shall I know no suffering,
 Feel nothing but devotion, love and joy.

If only I have him,
 I shall gladly forgo all else,
 And with my pilgrim's staff
 Follow my Lord, true to him alone,
 Quietly letting others
 Walk through the wide, bright, crowded streets.

If only I have him,
 I shall fall joyfully asleep;
 His heart's flow
 Will forever be my sweet comfort;
 With gentle force
 It will soften and pervade all things.

If only I have him
 I have the whole world.
 Blissful as a cherub
 Holding the Virgin's veil,
 Deep in contemplation,
 Nothing in this earthly life can make me afraid.

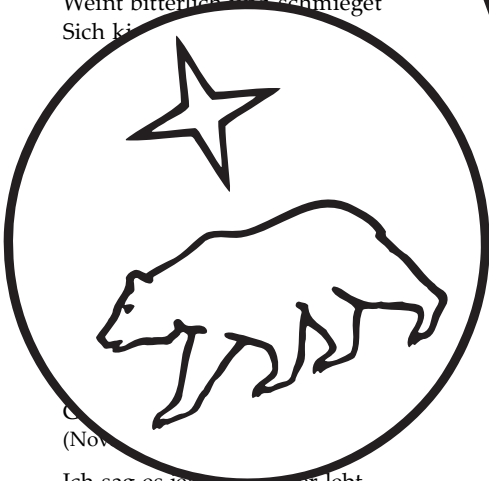
Wherever I have him
 There is my homeland;
 And every gift falls into my hand
 As an inheritance:
 In his disciples I find again
 My long-lost brothers.

GEISTLICHES LIED
(Novalis)

Wenn alle untreu werden,
So bleib ich dir noch treu;
Dass Dankbarkeit auf Erden
Nicht ausgestorben sei.
Für mich umfing dich Leiden,
Vergingst für mich in Schmerz,
Drum geb ich dir mit Freuden
Auf ewig dieses Herz.

Oft muss ich bitter weinen,
Dass du gestorben bist,
Und mancher von den Deinen
Dich lebenslang vergisst.
Von Liebe nur durchdrungen,
Hast du so viel getan,
Und doch bist du verklungen,
Und keiner denkt daran.

Du stehst voll treuer Liebe
Noch immer jedem bei;
Und wenn dir keiner bliebe,
So bleibst du dennoch treu;
Die treueste Liebe sieget,
Am Ende fühlt man sie,
Weint bitterlich und schmieget
Sich kühlend an sie.



Ich sag es jedem, dass er lebt
Und auferstanden ist,
Dass er in unsrer Mitte schwebt
Und ewig bei uns ist.

Ich sag es jedem, jeder sagt
Es seinen Freunden gleich,
Dass bald an allen Orten tagt
Das neue Himmelreich.

Jetzt scheint die Welt dem neuen Sinn
Erst wie ein Vaterland;
Ein neues Leben nimmt man hin
Entzückt aus seiner Hand.

Hinunter in das tiefe Meer
Versank des Todes Graun,
Und jeder kann nun leicht und hehr
In seine Zukunft schaun.

Sacred Song

If all men should prove faithless
Yet will I remain true to you,
Lest gratitude should die out
On this earth.
For my sake suffering enveloped you,
For my sake you died in pain.
Therefore I joyfully give you
My heart for ever.

Often I must weep bitterly
That you are dead,
And that many of your loved ones
Forget you throughout their lives.
Inspired by love alone
You have done so much,
And yet, now you have departed,
No one thinks about

Find with true love
You stand by every man,
And if no one stayed true to you
Yet would you remain true;
The truest love triumphs,
In the end men feel it
And weep bitterly, nestling
Like children at your knee.

I have known you,
O do not forsake me!
Let me be inwardly
United with you forever.
One day my brethren will look
Once more towards heaven,
And swoon with love,
And sink down upon your heart.

Sacred Song

I tell everyone that he lives
And is risen,
That he hovers in our midst
And is forever with us.

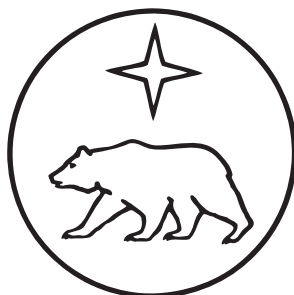
I tell everyone, and everyone
At once tells his friends
That the new kingdom of heaven
Will soon dawn.

Only now, with our new understanding,
Does the world seem like home;
Joyfully we receive a new life
From his hand.

The fear of death has sunk
Into the deep ocean,
And everyone can now look to his future,
Elated and carefree.

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

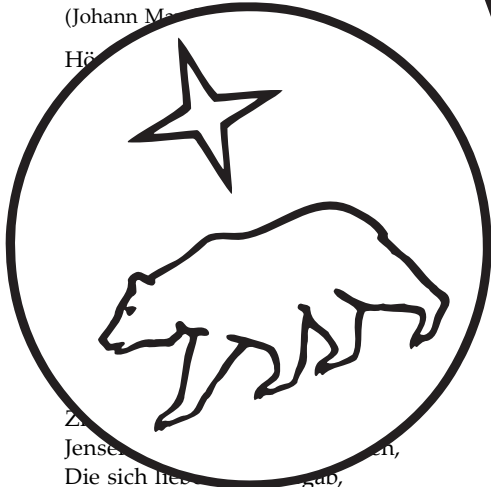
DIE STERNENNÄCHTE
(Johann Mayrhofer)

In monderhellten Nächten
Mit dem Geschick zu rechten,
Hat diese Brust verlernt.
Der Himmel, reich gestirnt,
Umwoget mich mit Frieden,
Da denk ich, auch hienieden
Gedeihet manche Blume.
Und frischer schaut der stumme,
Sonst trübe Blick hinauf
Zum ew'gen Sternenlauf.

Auf ihnen bluten Herzen,
Auf ihnen quälen Schmerzen,
Sie aber strahlen heiter.
So schließ ich selig weiter,
Auch unsre kleine Erde,
Voll Misston und Gefährde,
Sich als ein heiter Licht
Ins Diadem verflicht,
So werden Sterne
Durch die Ferne.

TROST
(Johann Mayrhofer)

Hör



Zu jenseits der Gräber,
Jenseits der Gräber,
Die sich lieblich ergab,
Oh welch seliges Vereinen,
Keine Schrecken hat das Grab!

The Starry Nights

On moonlit nights
My heart has learnt
Not to quarrel with fate.
The heavens, rich with stars,
Leave me in peace,
And I think: even here on earth
Many a flower blooms;
And my silent, troubled gaze
Brightens as it contemplates
The stars' eternal course.

On them, too, hearts bleed,
On them pain torments,
But they shine serenely on.
And so I happily conclude:
Even our little earth,
Full of discord and danger,
Is a bright light
When into this order
Stars are made thus
By distance!

Consolation

Horn-calls sound plaintively
From the green night of the forest;
Their magic power is not weak,
Transporting us to the land of love.
Happy he who has found a heart
That meets its own in love,
For he all happiness has vanished,
For his beloved lies buried in the grave.

When horn-calls from the depths of the forest
Ring in my ears,
I imagine I have found her once more,
And am drawn up towards her,
Beyond the grave she who gave herself to me in love
Will appear to me.
Ah what a blissful reunion!
The grave holds no terror for me.

Abschied

Franz Schubert

D 578

24. August 1817

Mäßig

Le - be wohl! le - be wohl! du
Le - be wohl, le - be wohl, du

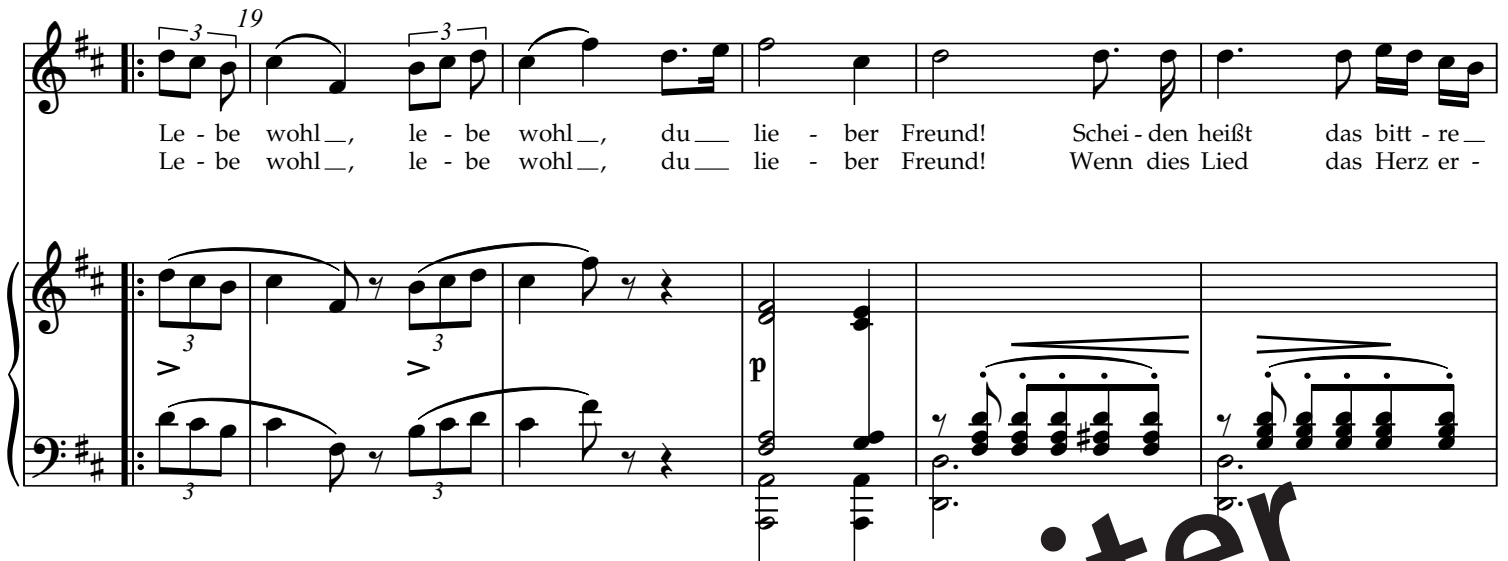
5
lie - ber Freund! Zie he hin in fer - ne Land nimm der
lie - ber Freund! Für in - sem Trau - er mei - nes

Band und be-wahr's in treu - er Hand! Le - be
tern Drang, tönt er doch so dumpf und bang. Le - be

13
wohl! le - be wohl! du lie - ber Freund!
wohl, le - be wohl, du lie - ber Freund!



19



Le - be wohl_, le - be wohl_, du lie - ber Freund! Schei - den heißt das bitt - re_
 Le - be wohl_, le - be wohl_, du lie - ber Freund! Wenn dies Lied das Herz er -

24



Wort geh, es ruft dich von uns fort hin an den Be-stim-mung
 - des Schat - ten nä he schwebt mei - ner See le Sa-ten

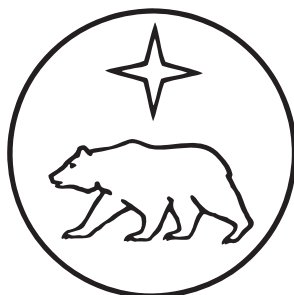
28



- ort. Le - be wohl_, le - be wohl_, du lie - ber Freund!
 streift. Le - be wohl_, le - be wohl_, du lie - ber Freund!

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

17

lan - ge un - - - term Her - - - zen trug, den
bleibt das Au - - - ge fried - - - lich zu, ein
dei - nem klei - - - nen Her - - - zen schlägt, von

pp

21

sie mit stil - lem sehn suchs - v - le Ban - - gen so
Lä - - - cheln spie - let um die hor den Zü - - ge, doch
müt - - - ter - li - - com ol - le rem Ent - zü - - cken an

cresc.

Her - - - zen trug.
fried - - - lich zu.
Her - - - zen schlägt.

29

Sie
Er -
Und

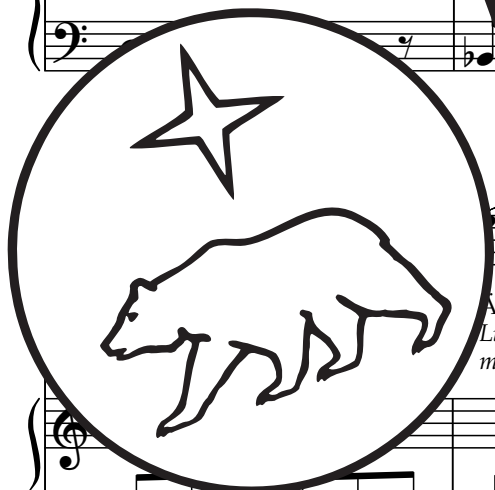
33

[A]

sieht _____ so froh _____ die hol - den Wan - gen glühn _____, in
 - wachst _____ du Klei - - - ner, oh so läch - le wie - der und
 ler - - - nest Spra - - - che zu des Her - zens Trie - be, zu -

37

gel - be Rin - gel - lo - cken halb _____ ver - steckt, und
 schau ihr hell _____ ins Mut - ter - an _____ ge - sichts: So
 - erst mit Stam - meln nur den Mu - - - ter - laut und



Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

Arm - - - - - leis her - un - ter ziehn _____, das
 Lie - - - - - schaut es auf _____ dich nie - der, noch
 man - - - - - sü - ße Wort der Lie - be, und

45

*)

*)

sich _____ im _____ Schlum - mer
 ken - nest _____ du _____ die aus - - - ge - streckt _____,
 wirst _____ den _____ Dei - nen so _____ ver - traut _____, die

*) T. 46 (48), Singstimme: Zur fehlenden Auftaktnote siehe Vorwort. / M. 46 (48), vocal part: See Preface regarding the missing anacrusis.

49

aus - - - ge - streckt, und will - - - das Ärm - chen
 Lie - - - be nicht, so lau - - - ter Lie - be
 so - - - ver - traut, und bald - - - noch man - ches

53

leis he - run - ter zie - hen, das sich im Schlum - - mer
 schaut es auf - dich nie - der, noch ken - nest du - die
 sü - ße Wort der Lie - be und wirst den Dei - - - nen

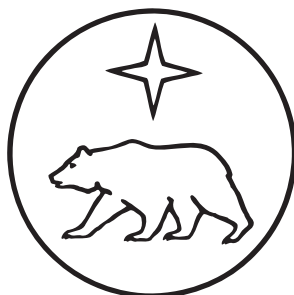
das sich im Schlum - - mer
 noch ken - nest du - die
 und wirst den Dei - - - nen

61

aus - - - ge - streckt. 2. Und
 Lie - - - be nicht. 3. Bald
 so - - - ver - traut. 4. Und

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

82

lernst _____ die Din - ge schei - den und be - nen - - nen, und
al - - - les Gu - - - te vä - ter - lich be - loh - - net, und

cresc.

86

fühlst des Den - - - kens n e Lust.
je - - dem sei - - - e de gibt.

Und
Da

94

ler - - - nest be - - - ten aus der Mut - ter Mun - de nach
wan - - - delst du _____ so rein und froh auf Er - den, dein

ih - res Her - zens kind - lich from - - - mem Sinn, es
Herz so gläu - big und so gut _____ und weich! So

wei - - - set dir _____ in stil le - A - bewa - stun - de der
blei - - - be, Hol - der, du glück - lich wer - den, denn

*)

ach _____ en Ster - - - nen hin _____, den
st _____ das Him - - - mel - reich _____, das

Ster - - - nen hin, es wei - - - set dir _____ in
Him - - - mel - reich, so blei - - - be, Hol - der,

*) T. 107 (109, 113), Singstimme: Zur fehlenden Auftaktnote siehe Vorwort. / M. 107 (109, 113), vocal part: See Preface regarding the missing anacrusis.

114

stil - ler A - bend - stun - de der Va - ter nach _____ den
willst du glück - lich wer - den, denn sol - cher ist _____ das

118

Ster - - - nen hin, der Va - ter nach _____ den
Him - - - mel - reich, denn sol - cher ist _____ das

126a

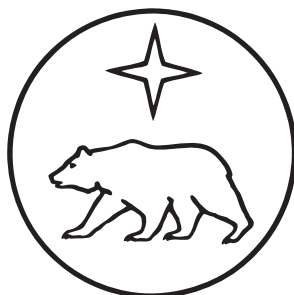
1. 2.

5. Dort,

5. Dort,

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

7

Trä - - - ne dann an mei - nem Gra - be, die auf
wie - - - beim Nie - der - gang die Son - ne, harr ich,
Le - - - bens - quell sich Pal - men spie - geln, wo die

9

hin - - - ge - streu - te Ro - sen fällt, die auf
gött - - - li - che Voll - en - gung ein, harr ich,
Lie - - - ben - den sich wie der sein, wo die

10

streu - te Ro - sen fällt, die auf
che - - - Vo - l - l - lung, dein! harr ich,
den - - - si - wie - der - sehn. wo die

13

1., 2. 3. *)

*) Takt 15a/b: Zur Notation bei Schubert siehe Vorwort. / Mm. 15a/b: See Preface regarding Schubert's notation.

Die Erde

Friedrich von Matthisson

D 579 B

September–Oktober 1817 (?)

Mäßig

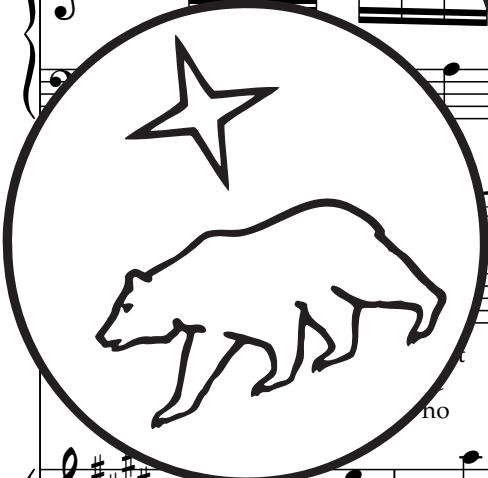
6

Wenn und dann

ho - - hen Au - - ge sieht, wie schön im __
 - - den Säug - - ling liebt, ihm gern die __
 - - hen Bu - - sen - drang, zu __ rüh - men __

16

Lenz __ die Er - - de __ blüht,
 mil - - de Nah - - rung gibt;
 den __ mit Tat __ und Sang, dolce



20

wie je - - des
und so - - in
des wun - - der -

24

We - - - sen - an - - ge - schmiegt an ih - - ren
ste - - - ter - Ju - - gend - hat her - vor - bringt,
- vol - - - ler - All - men - f die wei - - te
dolce

brüs - t - liegt, an ih - ren
Wachs - tum - schafft, her - vor - bringt,
schön - er - schuf, die wei - te

p

32

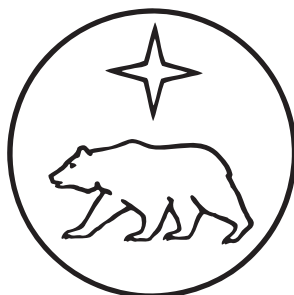
Se - - gens - brüs - ten - liegt;
nährt - und Wachs - tum - schafft;
Welt - so - schön - er - schuf.

f

Da capo dal segno

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

18

la - chen - de Flu - ren ein flö - ten - der Bach.

21

Vo - rü - ber die

- ge, vo - rü - ber, vo - rü - ber die stöh - nen-de

pp *cresc.*

30

Kla - - - ge.

p

34 **Ziemlich geschwind**

Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

*) Takt 41, Klavier unten: 1. Sechzehntel in der Erstausgabe *fis* statt *a*. / M. 41, piano, bottom staff: First sixteenth note *f#* instead of *a* in the first edition.

54

Schlei - er ent - zwei, Wahr - heit reißt hier den Schlei - er ent - zwei.

60

Ju - - - - gend-lich mil - de ge-schwo - die Ge - fil - de

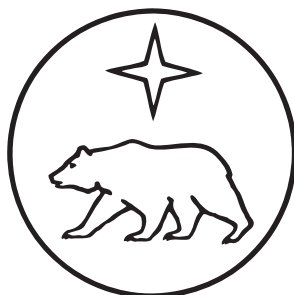
e - - - - Mai, e - - - - wi - ger,

72

e - - - - wi - ger Mai.

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

100 (zurückhaltend)

trau - ern-den Lei - de, sanf - tes Ent - zü - cken nur hei - ßet man Schmerz,

106

sanf - tes Ent - zü - cken nur hei - ßet man Schmerz. un - end - li - che un - end - li - che Freu - de durch - wal - let das

simile

120

Herz, un - end - li - che Freu - de durch - wal - let das Herz. Hier

126

man - gelt der Na - me dem trau - ern-den Lei - de, hier man - gelt der Na - me dem

pp

132

trau - ern-den Lei - de, sanf - tes Er - zü - len nur hei - ßet man Schmerz,

in nur hei - ßet man Schmerz.

diminuendo



144

Etwas langsam

Hier stre-cket der wal-len-de Pil - ger die mat - ten, bren-nen-den Glie - der im säu - seln-den

fp *mf*

150

Schat-ten, le-get die Bür-de auf e-wig da-hin, le-get die Bür-de auf e-wig da-hin —

157

Sei - ne Si-chel ent - fällt — hier dem Schnit - ter ein - ge-sun - gen von

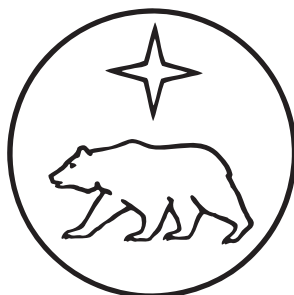
er, träum — er, ge - schnit - te-ne Hal - me zu sehn,

169

träumt — er, ge - schnit - te-ne Hal - me zu sehn.

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

198

ihm ver - hal - - let wil - der Spee-re Klang.

203

Les-se Fah - ne Don-ner-stür-me

te, des - sen Oh - ren Mord - ge - brüll um -

214

- hall - - te, Ber - ge beb - ten un - ter des - sen Don - ner - gang,

schläft hier lin - de_ bei des Ba-ches Rie - seln, der wie Sil - - ber

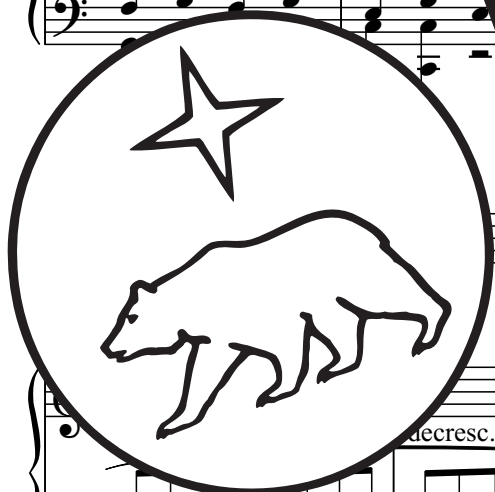
pp *simile*

spie - let ü - ber Kie-seln, ihm ver - hal - tet sich voll - der Spee-re Klang.

Herzlich

hier um - ar - men sich ge-treu - e

decresc. *p*

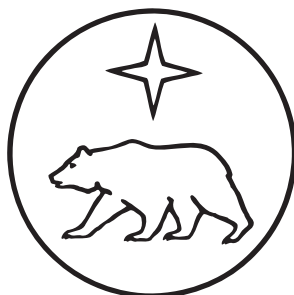


Gat - ten, küs-sen sich auf grü - nen, samt-nen Mat - ten,

pp *fp* *fp* *fp*

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

289

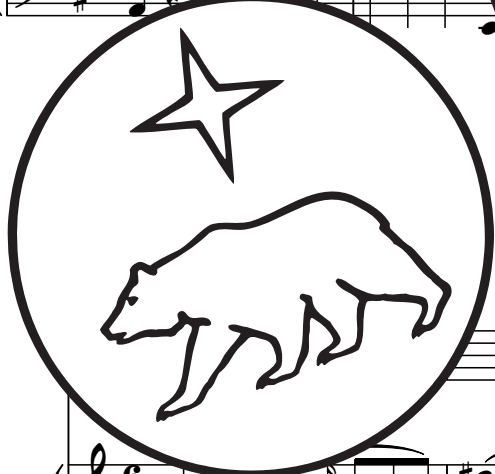
wig Hoch - zeit -

cresc. ff p

296

- fest.

ff



Atys

Johann Mayr

D 585

September 1817

Der Kna - be seufzt

mf p p

6

ü - bers grü - ne Meer, vom fer - - nen-den U - fer kam er

BA09111

14

21

BA09111

25

fol - - - terst du das jun - ge Herz. Kann Lie - be dich nicht ver -

29

*)

- drän - gen, so willst du die Frucht, die herr - lich ist, die Gold und flüs - si-ger

33

- li-chem Feu - er ver - sen - - gen, mit

37

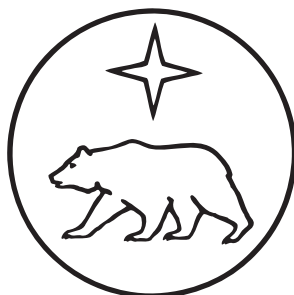
töd - - li-chem Feu - er ver - sen - - gen. Ich

Takt 29–30, Singstimme: In der Erstausgabe sicher Änderung durch den Verleger zur Anpassung an Mayrhofer's revidierten Text: / Mm. 29–30, vocal part: In the first edition surely changed by the publisher to match Mayrhofer's revised text:



Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

58

schau - te mit gü - ti-gem Lächeln zu - rück, nach Thra - - zi - en

62

zog uns das Lö - wen-ge - spann, da die - - - - - al - Pries - - ter ihr

sen-den kni - - - - - se - - li-ges Glück, der Auf - ge-wach-te

72

schau - dert zu - rück, kein Gott will sich - - - - - hül - f - reich er - zei - - gen.

80 Wie oben

Dort _____, dort hin - ter den Ber - - gen, im

83

schei - - - den - den Strahl _____ es A - - - bends ent -

mein vä - - - ter - lich Tal _____, oh

cresc.

p

89

wär, oh wär ich jen - seits der Wel - len, seuf - zet der Kna - be, oh

p

cresc.

p

92

wär, oh wär ich jen - - - seits der Wel - - len, oh

cresc. *fp>*

95

wär ich jen - seits der Wel - - len, doch

fp>

in - der die Göt - - tin, er stürzt von

p *cresc.* *ffz>*

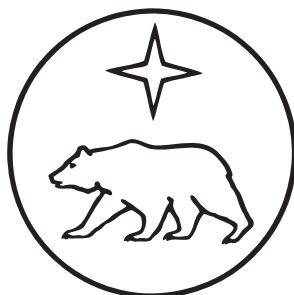


102

Höhn in Grün - de und wal - di - ge Stel - len.

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

5

dei - nem Blu - men - körb - chen will - kom - men auf der Flur! Ei! ei___! da bist du
 lieb - te mich das Mäd - chen und's Mäd - chen liebt mich noch! Für's Mäd - chen man - ches

10

wie - der! Und bist__ so schön und lieb!*) Und freu wir uns so herz - lich, ent -
 Blüm - chen er - bat__ ich mir__ von dir - ich komm und bit - te wie - der, und

1

und freu wir uns so herz - lich, ent - ge - gen dir zu
 ich komm und bit - te wie - der, und du? - du gibst es

20

gehn.
 mir?

*) Takt 11-12, Singstimme: Bei Schiller „bist so lieb und schön!“ / Mm. 11-12, vocal part: Schiller has “bist so lieb und schön!”.

An den Frühling

Friedrich von Schiller

Zweite Bearbeitung

D 587

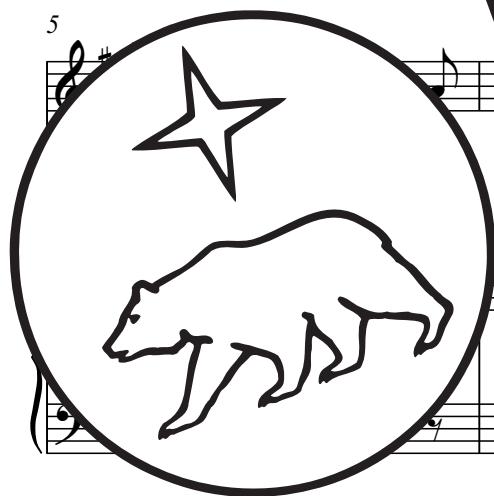
Oktober 1817

Erste Fassung

Etwas geschwind

Will - Denkst

Fine



Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

5

Jüng - ling, Du - Won - ne, da - Na - ch! Mit
Mäd - chen? Ei - , Lie - ber, wie - ge - ch - ch! Dort

9

dei - nem Blu - men - körb - chen, will - kom - men auf der Flur, will - kom - men
lieb - te mich das Mäd - chen, und's Mäd - chen liebt mich noch, und's Mäd - chen

*)

*) Takt 10, Klavier oben: Vgl. T. 6; dort hat Schubert im 3. Achtel *gis'* in *h'* korrigiert, wohl um die Terzverdoppelung mit der Singstimme zu vermeiden. / M. 10, piano, top staff: Cf. m. 6, where Schubert corrected the third eighth note *g#'* to *b'*, probably to avoid doubling the third with the voice.

13

auf _____ der Flur. Ei __, ei, da __ bist __ ja wie - der, und
 liebt _____ mich noch! Für's Mäd - chen man - ches Blüm - chen er -

17

bist und schön, und schön, wie uns so herz - lich, en
 von dir - sch - schön un bit - te wie - der und

cresc. p

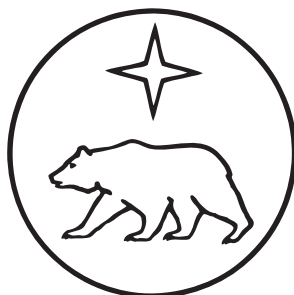
21

- ge - gen dir __ zu gehn, ent - ge - gen dir __ zu gehn.
 du __? Du gibst es mir, und __ du __? Du gibst es __ mir.

p

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

13

auf _____ der Flur. Ei __, ei, da bist __ ja wie - der, und
 liebt _____ mich noch! Für's Mäd - chen man - ches Blüm - chen er -
 auf _____ der Flur. Ei __, ei, da bist __ ja wie - der, und

17

bist so lieb __ und schön __, und fre __ wir uns __ so herz - lich, ent -
 - bat ich mir __ von dir __ - ich komm __ und te wie - der, und
 bist so lieb __ und schön __, und fre __ wir uns __ so herz lich, ent -

ge - gen dir __ zu gehn.
 du? - du gibst es mir.
 gehn __, ent - ge - gen dir __ zu gehn.

25

Der Kampf

op. post. 110

Friedrich von Schiller

D 594

November 1817

Feurig*)

5

Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

we - ich die - sen Kampf nicht kämp - fen, den

14

Rie - sen-kampf der Pflicht! Kannst du des Her - zens Flam - men-trieb nicht



*) Original in d-Moll. Zur Tempobezeichnung siehe Vorwort. / Originally written in D minor. See Preface regarding the tempo marking.

**) Takt 1–6, 9–23, Klavier: In der Erstausgabe Staccato-Punkte zu jeder ersten Note im Takt (| |), vgl. Vorwort. / Mm. 1–6, 9–23, piano: The first edition has staccato dots for every first note of the bar (| |), cf. Preface.

19

dämp - fen, so ford - re, Tu - gend, die - ses Op - fer nicht!

p *f* *f* *ff*

25

Ge - schwö - ren hat ich's, ja, ich hab's ge -

ff *p*

32

ban - di - gen. Hier ist dein Kranz, hier ist dein

cresc. *cresc.*

36

Kranz, er sei auf e - wig mir ver - lo - ren, nimm ihn zu - rück, nimm ihn zu -

cresc. *cresc.*

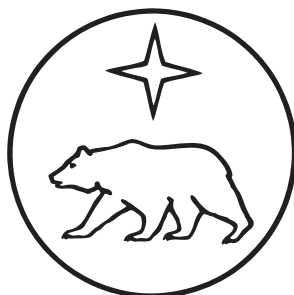
40

- rück und lass mich sün - di - gen. Zer -

fp

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

69

- se - lig, wer in Won - ne - trun - ken-heit be - gra - ben, so

75

leicht _____ wie ich _____ den e - fen Fall

leicht _____ wie ich _____ den

89

tie - - - fen Fall ver - schmerzt. Sie

Langsam

pp

*) Takt 95, Klavier: Der Akkord ist in der Erstausgabe arpeggiert. / M. 95, piano: In the first edition, the chord is arpeggiated.

96

sieht den Wurm an mei - ner Ju - gend Blu - me na - gen und

100

mei - nen Lenz ent - flohn, und mei - nen Lenz ent - flohn, be -

hel - den-mü - des Ent - sa - gen, und groß - muts-voll be -

cresc.

108

- schließt sie mei - nen Lohn, und groß - muts-voll be - schließt sie mei - nen Lohn. Miss -

f pp

113

- trau - e, schö - ne See - le, die - - ser En - gel - gü - te, dein

117

Mit - leid waff-net zum Ver - bre - chen mich Gibt's in des

-li - chem Ge - spie - te, gibt's ei - nen an - dern schö-nern Lohn, gibt's

127

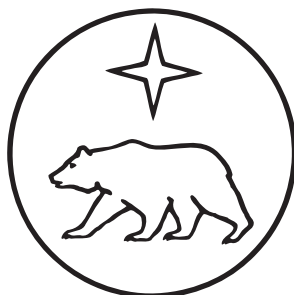
ei - nen an - dern schö-nern Lohn als dich? als das Ver - bre - chen, das ich e - wig flie - hen

Recit.

ff *fx* *fx* *p*

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

152

- - - ge Lohn, der mei - ne Tu-gend krö - nen soll - te, ist mei-ner Tu-gend letz - ter

*)

fz *p*

158

Au - gen - blick, der einz' - ge Lohn, der einz' - ge Lohn, der mei - ne

*)

p *fz*

ist mei-ner Tu-gend letz - ter Au - gen - blick, ist mei-ner

fz *p* *fz* *p*



171

Tu-gend letz - ter Au - gen - blick.

pp *ff*

*) Takt 153, 163, Klavier oben: Erster Akkord in einigen Quellen $f' + des'' + f''$. / Mm. 153, 163, piano, top staff: Some sources give the first chord as $f' + ds'' + f''$.

Auf der Riesenkoppe

Theodor Körner

D 611
März 1818

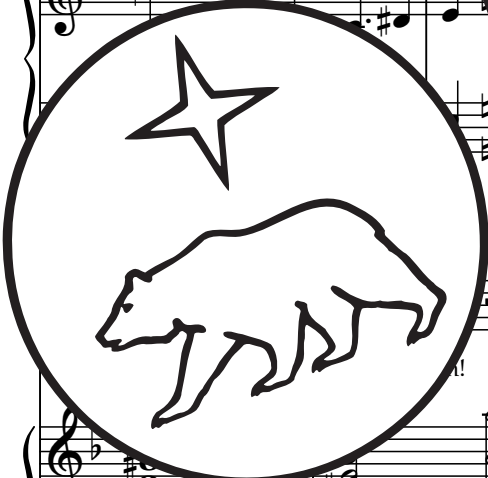
Etwas geschwind **Recit.**

Hoch auf dem Gip-fel dei-ner Ge-bir-ge steh ich und

staun' ich, glü-hend be-ge-sterht die li-ge Kop-pe,

dolce
Weit in die

Fer - ne schwei - fen die trunk - nen, freu-di-gen Bli - - - cke,



Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

*) Takt 3, 8, Klavier: Das **p** bezieht sich vermutlich auf den Einsatz der Singstimme. / Mm. 3, 8, piano: The **p** probably refers to the entry of the vocal part.

22

ü - - ber - all Le - - ben, üp - - pi - ges Stre - ben, ü - ber-all

26

Son - - - nen - schein.

pp

30

Städ - ten, den - de Flu -

mm

34

Städ - te, drei - er Kö - ni - ge glück - li - che

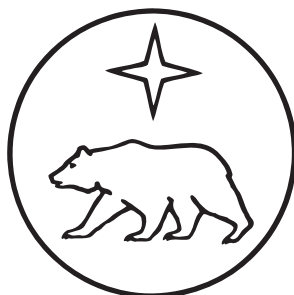
39

Län - der schau ich be - geis - tert, schau ich mit ho - her, mit in - ni-ger Lust.

fx

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

78

Sei mir ge - seg - net, hier in der Fer - ne, lieb - li - che

84

Hei - mat! Sei mir ge - seg - net,

89

- me, Kreis mei - ner Lie - ben, sei mir ge -

94

- grüßt, Kreis mei - ner Lie - ben, sei mir ge - grüßt.

99

dim.

An den Mond in einer Herbstnacht

Aloys Wilhelm Schreiber

D 614

April 1818

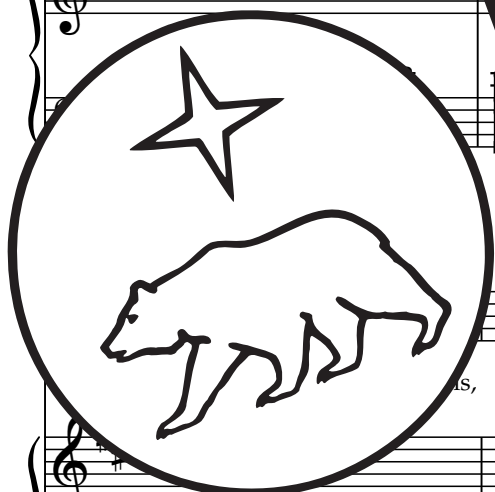
Mäßig

5

Freund - lich — ist dein z,

Bärenreiter
Leeseprobe
sample page

as, freund - lich!



13

Leis — sind dei-ne Trit - te durch des Ä - thers Wüs - te,

17

leis sind dei - ne Trit - te durch des Ä - thers Wüs - te,

21

leis sind dei - ne Trit - te, der Nacht - ge-fähr - te,

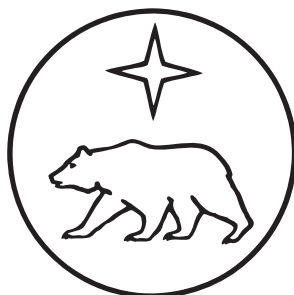
nacht - ge-lach - te

29

Dein Schim - mer ist sanft und er - qui - ckend

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

50

Strah - le he - rab, he - rab zum stil - - len Dul - der, der ver -

decresc.

54

- las - sen geht auf be - dorn - - tem Weg.

cresc.

59

Du siehst auch ne -

pp

61

zer - streut in fer - nen Lan - - den; du

cresc.

p

66

gie - ßest dei - nen Schim - mer auch auf die fro - hen Hü - - gel, wo ich

cresc.

pp

oft als Kna - be hüpf - - te, wo oft bei dei - nem

Lä-cheln ein un - be-kann - tes Ge - hei - ß mein jun - ges Herz er -



Du blickst auch auf die Stät - te, wo

mei - ne Lie - ben ruhn __, wo der Tau fällt auf ihr Grab __, und die

85

Grä - ser drü - ber wehn ____, in dem A - bend-hau - che.

89

Reich
Doch dein Schim-mer dringt

a tempo

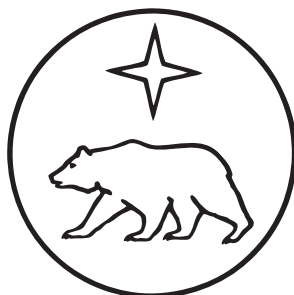
am-mer, so sie ru - hen von des Le - bens Mühn,

98

wo auch ich bald ru - hen ____, wer - de.

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

118

dann werd ich nicht mehr lä - cheln, dann werd ich nicht mehr

121

wei - nen, mein wird man nicht mehr ge - den - ken, auf die - ser -

125

de, auf die - ser schö - nen Er - de,

127

mein wird man nicht mehr ge - den - ken, auf - die - ser schö - nen - Er - - - - de,

133

auf die - ser schö - nen Er - - - - de.

Grablied für die Mutter

Textdichter unbekannt*)

D 616

Juni 1818

Trauernd



System 1: Piano introduction. Treble and bass staves with piano (p) dynamics.

System 2: Vocal entry at measure 5. Lyrics: Hau - che mil - der, be - tra - uert, kla - ge sanf - tig - le, - ge - rei - ne See - le schläft in - die - ser Gruft.

System 3: Continuation of the vocal line. Lyrics: Bleich und stumm am düs - tern Rand steht der Va - ter mit dem Soh - ne,

System 4: Continuation of the piano accompaniment, marked piano-piano (pp).

*) Siehe Vorwort. / See Preface.

18

de - nen ih-res Le - bens schöns - te Kro-ne schnell, schnell mit ihr ver-schwand.

22

Und sie wei - nen in die Gruft, und sie wei - nen in die

26

ber - n - rer Lie - be Zähl - re we - den sich zum

30

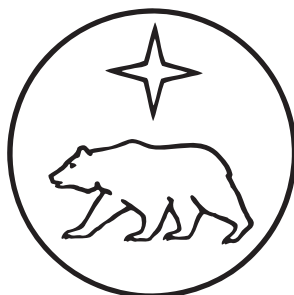
Per - len-kranz ver-klä - ren, wenn der En - gel ruft, wenn der En - gel ruft.

34

Per - len-kranz ver-klä - ren, wenn der En - gel ruft, wenn der En - gel ruft.

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

26

- tei, wie ihr Be-grün - der, fromm und still, der Mü - den Ha - fen

cresc.

34

und A - syl. Hier kühlt mit hei - li - ger Be - tau - ung die nie ver -

pp

ung, Hier kühlt mit hei - li - ger Be - tau - ung die

48

nie ver - sie - gen - de Be - schau - - ung.

Geschwind

55

61

Doch den fri - schen Jüng - ling quä - len selb in

65

an Zel en Bil - der, du - g ver -

73

- springt, und ein wil - - der Strom ent -

77

- springt aus der Brust _____, die er um - dämmt,

81

Langsamer

und in ei-nem Au - gen-blick de R zar - tes

86

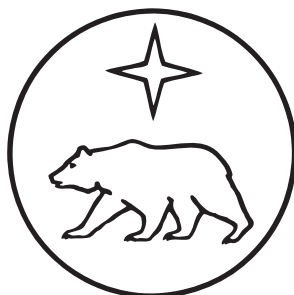
We - len weg - ge schwinn

90

93

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

115

Stein lockt die Zö - gern-den hi - nein, ro - tes Gold und hel - ler

119

Stein lockt die Zö - gern-den hi - nein

122

und Er - satz für Lan - des

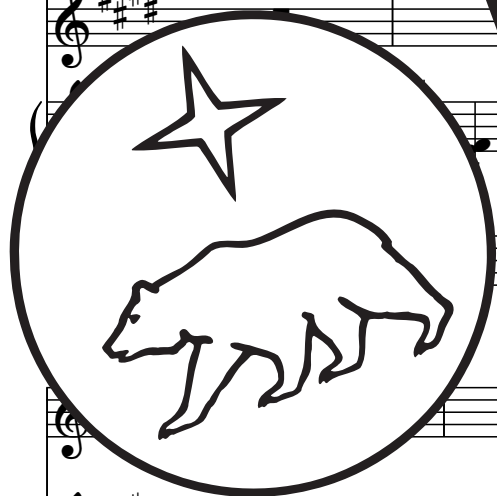
126

bie - ten Mas - ken-ball und Büh - ne, und Er -

Geschwinder

130

- satz für Lan - des - grü - ne bie - ten Mas - ken-ball und Büh - ne.



Langsam

Doch in pran - gen-den Pa-

dimin.

pp

- lās - ten, bei der Freu - de lau - ten Fes - ten, sprießt em - por — der

162

Schwer - - mut Blu - me, senkt ihr Haupt zum Hei - lig - tu - me sei - ner

cresc. f

166

Ju - gend Un - schulds - lust, zu dem bla - u - en Hir - ten - land und der

p

174

lich - ten Quel - le Rand. Ach, dass er hin - weg - ge - musst!

ppp

174

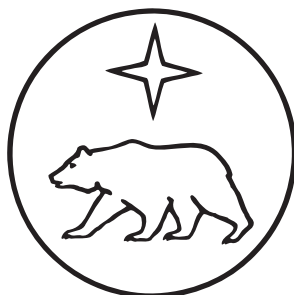
lich - ten Quel - le Rand. Ach, dass er hin - weg - ge - musst!

ppp

*) T. 178–179, *ossia*: Am Rande des Notenblattes notierte Schubert mit Bleistift die Textänderung „hinweggemußt“ statt „hingemußt“, gibt aber nicht an, wie dieser Text zu deklamieren wäre. Der als „ossia“ wiedergegebene Vorschlag entspricht der Lesung der Erstausgabe und zeitgenössischer Abschriften. / Mm. 178–179, *ossia*: Schubert changed “hingemußt” to “hinweggemußt” in pencil in the margin of the page, but did not indicate how the new text was to be declaimed. The suggestion given as “ossia” corresponds to the reading of the first edition and contemporary copies.

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

208

- fes - ti - get sich Nei - gung mit treu - - - er, kräf - ti - ger _ Ver -

cresc. **f**

213

- zwei - gung, und im - mer mehr be - fes - ti - get sich Nei - gung, und

mf

218

im - mer auf be - fes - ti - get sich Nei - gung mit

f

222

treu - - - er, kräf - ti - ger _ Ver - zwei - gung.

cresc. **f**

227

pp

232 **Recit.**

Doch, wenn die Ge-nos - sen schie-den, ist's ge -

ppp

235

- tan um sei - nen Frie - den!



Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

Langsam

12/8

pp

244

Ihn — be-wegt — der Sehn - sucht Schmerz, und — er schau - et

pp

247

him - mel - wärts, das Ge - stirn der Lie - be strahlt, Lie - be,

250

Lie - be ruft die lau - e Luft, Lie - be, Lie - be at - met Blu - men -

Inn - res Lie - be

cresc. f

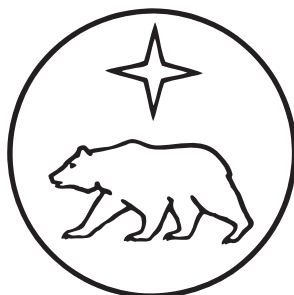
255

hallt. „Gib mir die Fül - le der Se - lig -

accelerando ffz

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

273

Au - gen Schein; und in der feind - lichen Ver - wir - rung ver -

276

- trau - - - et er - der Hol - den Füh - rung, und in der feind - lichen Ver -

279

ver - - - et er - der Hol - den Füh - rung

282

Feurig

286

Doch die

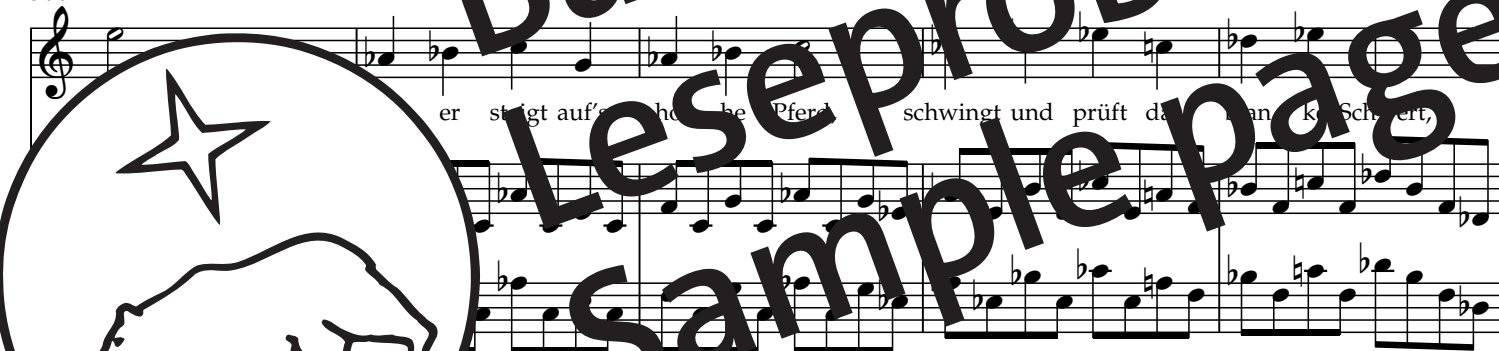
Sär - ge gro - ßer Ah - nen, Sie - ger - kro - nen, Stur - mes - fah - nen las - sen ihn nicht für - der



ruhn, und er muss ein Gle - ches tun, und wie sie un - sterb - lich sein, sie un - sterb - lich



er stößt auf's hohe he - liche Pferd schwingt und prüft da - ran sein Schwert,



rei - tet in die Schlacht hi - nein.



Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

Sehr langsam

Recit.

321 „Gib — mir die Fül - le der Düs-ter - heit.“ *)

326 Da lie - gen sie im Blu - te hin - ge-streut, die Lip - pen das u - ge wild ge -

329 dem Schrecken Tö - ge-spro-chen, kein Va - to - kehrt er bei - nen mehr, und

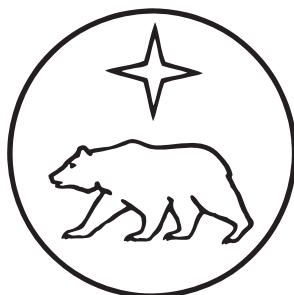
332 heim - warts kehrt ein an - der _ Heer, und de - nen Krieg das Teu - ers-te ge -

335 - nom - men, be-grü - ßen nun mit schmerz-li-chem Will - kom - men.

*) Takt 324, Singstimme: Bei Mayrhofer „Düsterkeit“. / M. 324, vocal part: Mayrhofer has „Düsterkeit“.

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

365

Langsam

um. „Gib mir die Wei - he der Ein - sam - keit!“

pp *ritard.* *p* *p*

371

Durch dich - te Tan - nen-dun - kel - heit dringt

simile

374

nur halb und halb und fär - b

simile

377

- sch Der

pp

380

Ku - ckuck*) ruft aus Zweig - ge-flecht, an grau - er Rin - de

simile

*) Takt 380, Singstimme: Bei Schubert „Guk-guk“, bei Mayrhofer „Guckuck“. / M. 380, vocal part: Schubert has “Guk-guk”, Mayrhofer has “Guckuck”.

383

pickt der Specht; und

pp *cresc.*

385

don - nernd ü - ber Klip - pen - dem - mung er - geht des Gieß - bachs

simile *p* *decresc.*

391

Was er wünsch - te, was er lieb - te, ihn er - freu - te,

simile *pp*

394
ihn be-trüb - te, schwebt mit sanf - ter Schwär-me - rei wie im

397
A - bend - rot vor - bei. Jüng - lings Seh - such - tin - sam -

400
dem Gr - en un - d ein

403
rau und steil, führ - te doch zur Se - - - lig -

406
- keit, führ - te doch zur Se - lig - keit.

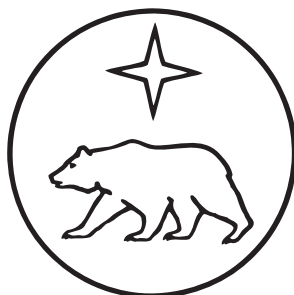
dimin.



Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

16 *)

Ro - se, kannst ihr sa - gen, wie ich in Lieb - er -
Rin - gel - blu - me, deu - te ihr der Ver - zweif - lung

19

- glüh, wie ich um sie muss kla - gen und
Schmerz, sag ihr: des Gra - bees lau - te wird

22

nd in _____, und _____, nen pät und
in Herz _____, wöl _____, ne dich sein

25

früh. Herz.

2. Du,

Fine**)

Fine**)

Dal segno al "Fine"

*) Takt 16, Singstimme: Die Erstausgabe bietet eine wohl vom Verleger herrührende Variante für die zweite Strophe: / M. 16, vocal part: The first edition offers a variant for the second stanza, probably originating with the publisher:



**) Takt 28: Die Fermaten sind vermutlich nur als Schluss-, nicht auch als Haltezeichen zu verstehen, vgl. Vorwort. / M. 28: The fermatas are presumably only to be understood as end marks, not also as instructions to hold the note, cf. Preface.

Das Marienbild^{*)}

Aloys Wilhelm Schreiber

D 623

Zseliz, August 1818

Mit heiliger Rührung

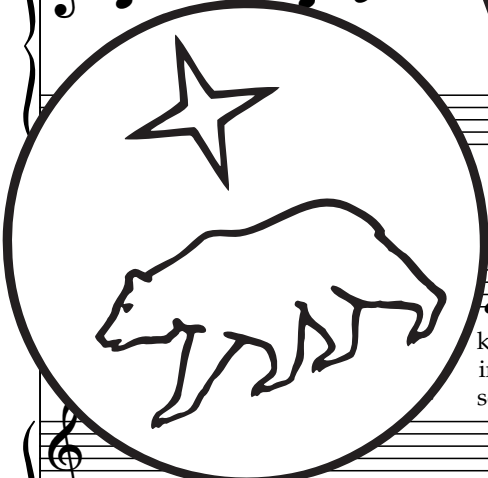
Sei ge - grüßt, du
Vö - ge - lein auf
Wohl ein Hütt - lein

Frau der Huld un - der sei - nen, schö - nen Min - ne,
je - dem Ast sin - en sei - nem Kind - le Lie - der,
baut' ich gern hier stil - len Wa - des - grun - de,

kel, oh - - ne Schuld und von de - muts -
im gold - - nen Glast stei - gen En - gel
ser Mee - - res - stern leuch - te nun und

- vol - lem Sin - ne.
auf und nie - der.
je - de Stun - de.

ppp



*) Titel bei Schreiber: Das Marien-Bild in einem Baume. / Schreiber titled his poem "Das Marien-Bild in einem Baume".

13

From - me Ein - falt wöl - b - te dir die - se ärm - li - che Ka -
Und dem Her - zen wird so leicht, wär es auch von Gram um -
Dass in die - sem klei - nen Raum mir der Him - mel an - ge -

16

- pel - - le in den Stau - m d Ei - che hier,
- spon - - nen, und em Fil - ger wird ge - recht
- hö - re, ss ein ba - ger, bö ge - raum

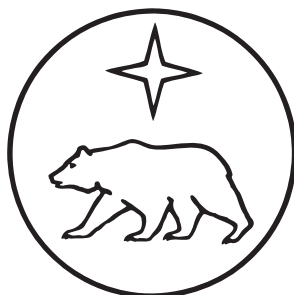
22

oh - ne Schwel - le.
Gna - den - bron - nen.
Schlum - mer stö - re.

*) Zu Takt 23-24 vgl. Vorwort. / See Preface regarding mm. 23-24.

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

11

leuch - tet fern in feu - rig won - nig - li - chem Glan - ze, wie in der Lie - be

pp

*) 14

Strah - - - len - kran - ze, ein hol - der Stern, ein hol - der

Und e - wig rein lebt

pp

19

un - ter Won - ne, un - ter Schmer - zen, im treu - en, lie - be - vol - len Her - zen sein

cresc. p pp

*) Takt 13–15, 25–26, Singstimme: Zu den Verzierungen vgl. Vorwort. / Mm. 13–15, 25–26, vocal part: See Preface regarding the ornaments.

22

Wi - - - der-schein. So hold _____ und mild _____ wird

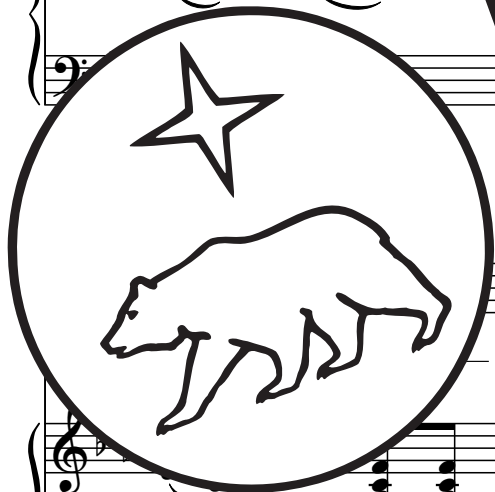
pp

24

un - ter trös - ten - den Ge-stal - ten sch in er Fer - ne mich _____ um - wal -

Zau - - ber - bild _____, dein _____ Zau - - - ber -

3 3



28

- bild.

Das Abendrot

op. post. 173, 6

Aloys Wilhelm Schreiber

D 627

Zseliz, November 1818

*) **Langsam**



Du

hei - - lig, glü - - b A - - bend-rot, Der Him - - mel will in

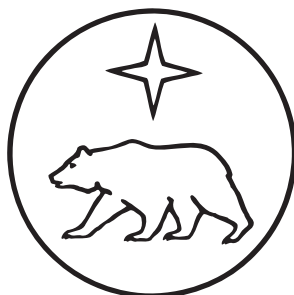
der Him - - mel will in Glanz - - zer - rin-nen,

so schei - - - den Mär - te-rer von

*) Original in E-Dur. / Originally written in E major.

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

30

Tags — die hel - - - len Glu - ten, der Schwan auf pur-pur-ro - ten

legato

f *p* *pp*

34

Flu - - ten und je - der Halm im Sil - ber -

ritardando

der Schwan auf pur - pur-ro - ten —

dimin. *p*



38

Flu - ten und je - der Halm im Sil - ber-tau, der

p

40

Schwan auf pur - pur-ro - ten Flu - ten und je - - der Halm im Sil - ber-tau, und

p *cresc.* *p*

43

je - - - der Halm im Sil - ber-tau.

pp *ppp*

cresc.

Bärenreiter
Leseprobe
Sample page



Feurig, doch nicht zu geschwind

48

O Son - - ne, Got - tes-strahl, du bist nie herr - li-cher als im Ent-fliehn,

f *p*

52

du willst uns_ gern hi - nü - ber ziehn __,

p> *p*

56

du willst uns gern hi - nü - ber ziehn, wo dei - nes Glan - zes

f *p* *fp>*

Du willst uns gern hi -

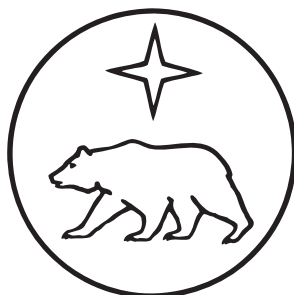
64

- nü - ber zie - hen, wo dei - nes Glan - zes Ur - quell ist. O

f *p*

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

13 **Recit.**

Nicht an-dre Schutz-wehr find ich mir im Kamp-fe vor dem Er-spähn des Volks in al-le

17 **a tempo, unruhig**

We-ge, weil man im Tun, wo kei-ne Freu-de re-ge, von au-ßen ge-set, wie ich in-nen

So dass ich glau-be jetzt, Berg und Ge-

- fil - de und Fluss und Wal - dung weiß, aus wel - chen Stof-fen mein Le - ben

Bärenreiter
Leseprobe
Sample page



dim.

p

cresc.

pp

simile

fp

28

sei, das sich ver-hehlt jed - we - den. Doch

pp *>* *pp rit.* *>*

33

Etwas langsamer

— find ich nicht so rau-he Weg und wil-de, der nicht der Lie - bes-gott mich

3 of-fen und führt mit mir und ich mit ihm dann

f *pp* *>*

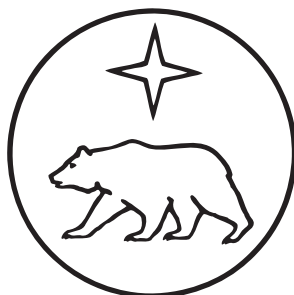
41

Re - den, und führt mit mir dann Re - den.

pp *>*

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

17

birgt, das kla - - re, jetzt — dies ge - ehr - te heil' - ge

fp> *ppp*

24

langsamer

Laub — be - wah - re, wo du zu - ge - hst und ich dann

fp> *ppp*



gen.

Recit.

Und durch die

f *ff*

36

**a tempo,
mäßig**

Kraft von dem ver - lieb - ten Hof - fen, das in der Ju - gend nicht dich ließ ver - ge - hen, lass, von dem

p *p*

40

Druck be - frei-et, die Luft er - war-men.

46

Recit.

So wer-den wir von Stau-nen froh ge - trof-fen, im

Grün - nen uns - re Her - rin

simile

55

sit - - zen sehn und sich be -

60

- schat - - - - - ten mit den eig - - nen Ar - - men,

65

und - - - - - sich be - - - - - schat - - - - - ten

- - - - - nen - - - - - men.

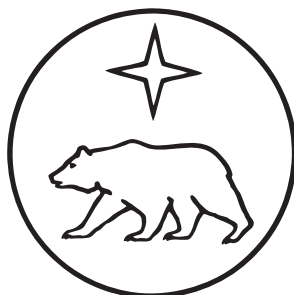
pp

75

dim.

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

12

Nun wach ich, nun sinn ich, glüh und wein und fin - de nur sie,

14

nun sinn ich, glüh und wein und fin - de nur sie, die

16

mich mit sü - - - ßen Pl - gen.

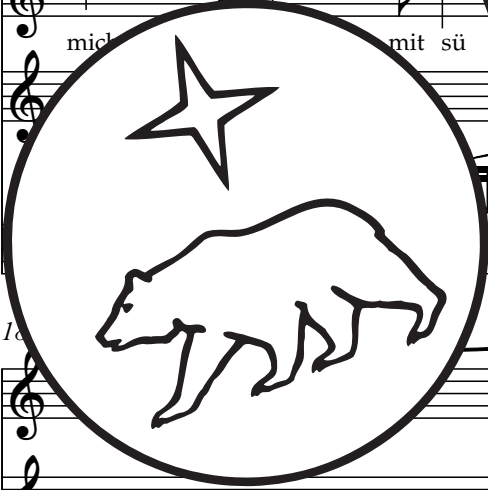
18

Krieg ist mein

19

Zu - - - stand,

Bärenreiter
Leseprobe
Sample page



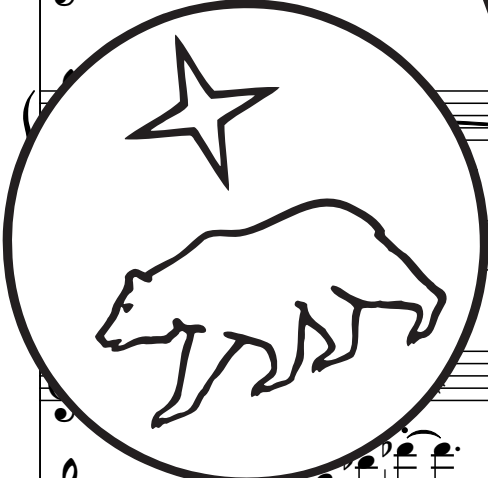
Zorn und Miss - - - be - ha - - - gen,

Zorn und Miss - - - be - ha - - - gen,

nur, denk ich sie, nur, denk ich *)

winkt Frie - de mir ge - lin - de, winkt Frie - de mir ge - lin - de,

nur, nur denk ich sie, winkt Frie - de mir ge - lin - de, nur denk ich sie.



*) T. 23, Singstimme: Schubert hat den Takt nachträglich mit Bleistift korrigiert, ursprünglich lautete er: / M. 23, vocal part: Schubert corrected the bar in pencil at a later point; it originally read:


nur, denk ich sie, nur, denk ich

30

Etwas bewegt

So strömt, was mich er - nährt, das Süß' und Her -

pp

34

-be, aus ei - nes einz' - gen Quells le - bend -

38

be - hand - gibt Hei - lung mir und Wan -

42

- den, gibt Hei - lung mir und Wun - den.

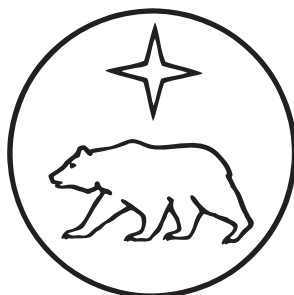
46

Und

dimin.

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

69

Strah - le, die - sel - - - - be

decresc. pp

72

Hand gibt Hei - lung mir und Wun - den, gibt Hei - lung

den, die - sel - be Hand

dimin.

79

gibt Hei - lung mir und Wun - den.

dimin.

Blanka

Friedrich von Schlegel

D 631
Dezember 1818

**)*

Wenn mich ein - sam Lüf - - - te fä - cheln,
Wä - ren nicht ____ die neu - - - en Schmer - zen,

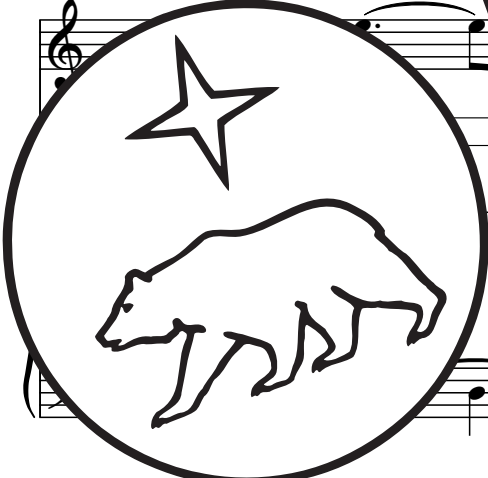
pp

3

ich fä - cheln, was ich
ich fä - cheln, was ich

6

tän - delnd ko - se mit ____ der Ro - se.
ahn - - de, sa - gen, würd ____ ich kla - gen,



**) Tempobezeichnung in einer Abschrift aus dem Besitz Ferdinand Schuberts: „Ziemlich langsam“, vgl. Vorwort. / Tempo marking in a copy owned by Ferdinand Schubert: “Ziemlich langsam”, cf. Preface.*

9

und euch ban - - ge hof - - fend fra - gen, was _____ ver-

cresc.

12

- kün - den mei - ne Lo - se? Tänzer _____ ich gleich _____ mit

muss _____ ich lä - chelnd den - noch

kla - gen.

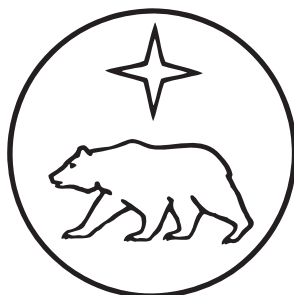


18

kla - gen.

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

Die Gebüſche

Friedrich von Schlegel (aus dem Zyklus „Abendröte“)

D 646

Januar 1819

Langsam

4

Es - het -

pp

nd - lei - se die Luft durch dunk - le -

3

11

Au - - - - en, und nur der



Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

14

Him - - mel lä - - chelt aus tau - -

17

- - send_ hel - len_ Au - - - - - gen.

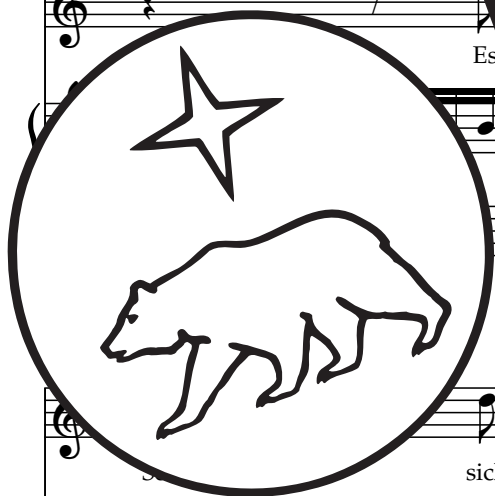
20

Es regt sich nur ei - - - - -

sich in des Mee - res_ Brau - - - - -

26

- sen und in den lei - sen Wor - ten, die



Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

29

durch die Blät - ter rau - schen, die durch die Blät - ter ____

32

rau - - - - - schen. st in

35

- le, ro Geis - ter

38

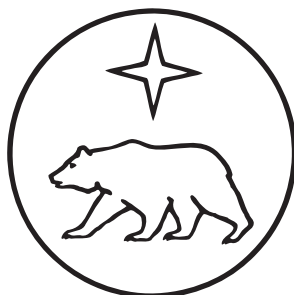
heim - lich trau - - ren; so fol - gen Wor - te ____

41

Wor - - ten, wo Geis - ter Le - ben ____ hau - - - - -

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

56

- zo - gen für den, für den, der

59

heim - - - lich lau - - - schet, für

62

den, der heim - - -

65

lau - - - schet.

68

Abendbilder

Johann Petrus Silbert

D 650

Februar 1819

Moderato

sempre legato

p 3 3 decresc.

4

Still be - ginnt's Hain zu ta - en

hig web der Dämm - rung Grau - en



Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

10

durch die Glut sanf - - ter Flut,

pp 3 3 3 dimin.

13

durch das Grün um - büsch - ter

cresc.

16

Au - en, so die trunk - - - - - nen Bli - cke

de. esc.

19

so die trunk - - - - - nen Bli - cke

22

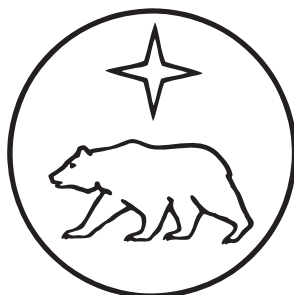
schau - en. Sieh, der

25

Ra - ben Nacht - ge - fie - der rauscht auf

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

46

Horch! des

49

A - bend-glöck - leins Tö - ne noch - nen

52

Söh - ne, dass ihr

55

Herz, mel - wärts __, sin - nend ob __ der Hei - mat Schö - ne, sich des

dimin.

59

Er - den-tands ent - wöh - ne.

dimin.

63

Durch der ho - - - hen Wol - ken



65

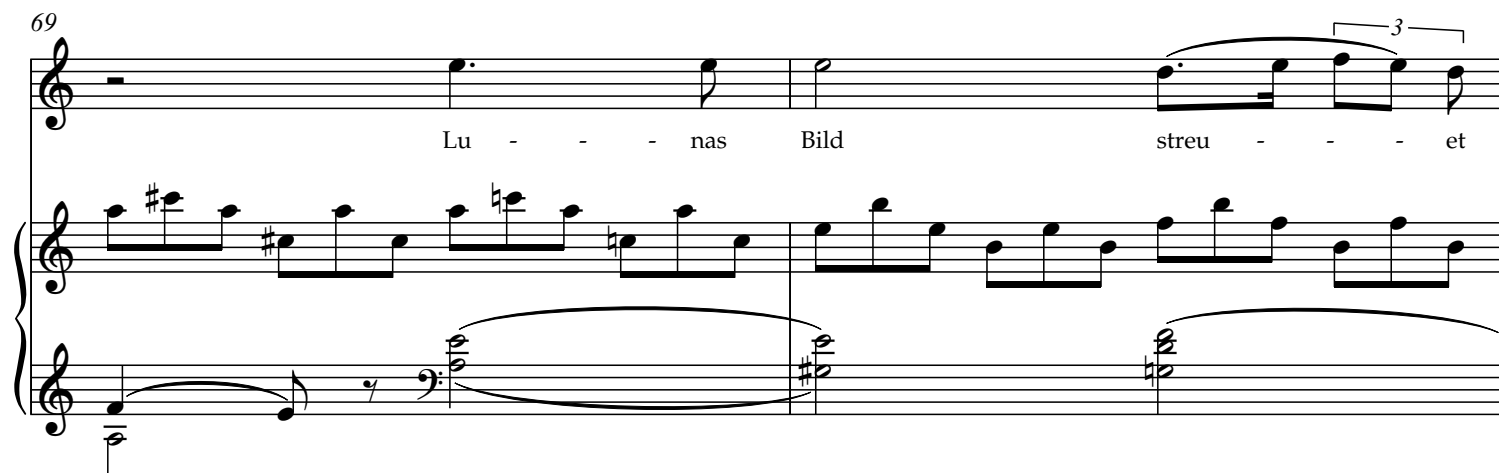
Rie - - - - gel fun - keln

Him - - - - mels - sie - - - gel,



69

Lu - - - - nas Bild streu - - - - et



71

mild, in der Flu - ten kla - rem Spie - gel, schim - mernd

74

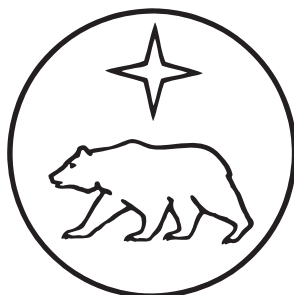
Gold_ auf_ Flur_ und_ Hü - gel, schim - mernd Gold_ auf_ Flur_ und_

80

Von des

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

95

de - cken - Lei - chen - stei - ne der Ent -

98

- schlum - mer - ten Ge - bein, der Ent - schlum - mer - ten Ge -

Ruht, o

104

Trau - te! von den We - hen, bis beim

107

gro - ßen Auf - er - ste - hen, aus der Nacht, Got - tes

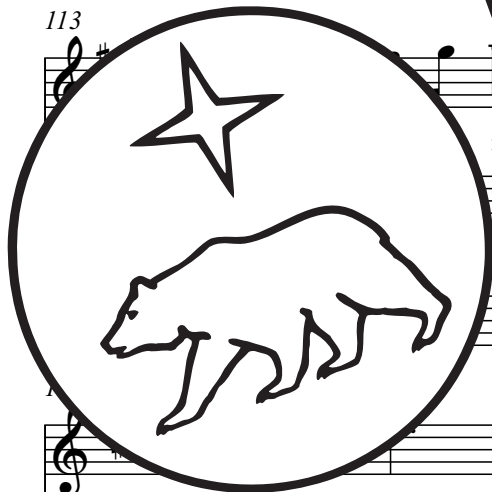
cresc.

110

Macht einst uns ruft, in sei - ner ö - - - hen —

p

113



nen... he

Ruht, o Trau - te! von den We - hen,

119

bis beim gro - ßen Auf - er - stehn Got - tes

f

122

Macht einst uns ruft, in sei - - ner Hö - hen__

125

ew' - ge__ Won - nen__ ein - - - - zu - ge - hen in__

128

hen__ ew' - ge Won - nen ein z

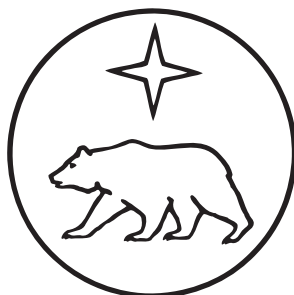
131

- ge - hen.

134

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

32

4. O sü - ßer Hoch - ge - nuss! mild, wie _____
 5. Und das ver - wais - te Herz ver - nimmt _____

pp

40

— des Him - - - mels Tau, winkt Got - tes Fei - er - gruß _____
 — den stil - - - len Ruf und sehnt sich hei - mat - wärts _____

pp

decresc. *dimin.* *cresc.*

56

— hoch aus dem stil - len Blau!
 — zum Va - ter, der es schuf.

fp *decresc.* *pp* *dimin.*

Das Mädchen

Friedrich von Schlegel (aus dem Zyklus „Abendröte“)

D 652
Februar 1819
Erste Fassung*)

**) 

Wie so

in - nig, möcht ich sa - gen, steh er bei mir er - gibt, tu du lin - dern mei - ne

so in - nig liebt. Will ich's

sa - gen, so ent - schwebt es; wä - ren Tö - ne mir ver - lie - hen, flöss' es

*) Zur zweiten Fassung siehe Vorwort. / See Preface regarding the second version.

**) Tempobezeichnung in der Erstausgabe „Langsam, zart“, in der zweiten Fassung „Mit Innigkeit“; vgl. Vorwort. / Tempo marking in the first edition „Langsam, zart“, in the second version „Mit Innigkeit“; cf. Preface.

19

hin in Har - mo - ni - en, denn in je - nen Tö - nen lebt es.

fp *f* *fp* *p* *pp*

24

Nur die Mach - ti - gen kann sa - gen, wie er

cresc. *f* *pp*

um zu li - ern mei - ne Kla - gen, dass er nicht so in - nig

pp *fp*



34

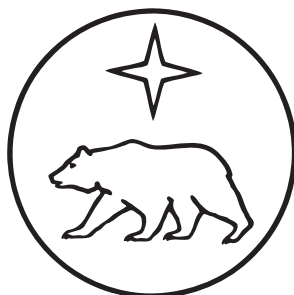
liebt, dass er nicht so in - nig liebt.

fp *pp*

*) Takt 20, Singstimme, Klavier: Die letzten beiden Notenwerte sind in sekundären Quellen geändert zu   (Singstimme) /   (Klavier), vgl. Vorwort.
/ M. 20, vocal part, piano: In secondary sources the last two note values have been changed to   (voice) /   (piano), cf. Preface.

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

9

Und dem Schlum-mer, dem lieb - li-chen Kin-de, lei - se und lin - de

simile

simile

12

flüs - tert sie zu ____: „Hörst du ein Au - ge, wa - chend im Kum - mer,

drü - cke mir's zu, drü - cke mir's zu.“

Bärenreiter
Leseprobe
Sample page



16

Fühlst du sein Na - hen, ah - nest du Ruh? fühlst du sein

18

langsamer werdend

Na - hen, ah - nest du Ruh? Al - les deckt _____ Schlum - mer,

decresc.

20

al - les, al - les deckt der Schlum-mer, schlum-re, schlumm-re auch du,

ppp

schlum - mer, al - les, al - les deckt der Schlum-mer,



25

schlumm-re, so schlumm-re auch du __, schlumm-re, so schlumm-re auch du.

An die Freunde

Johann Mayrhofer

D 654

März 1819

^{*)}

Im

pp

5

Wald, im Wald da gibt mich ein, an der - le

Bärenreiter

Lesehprobe

Sample page

und Stein, denn was ihr tür - met,

14

ü - ber-schneit und ü - ber - rin - det Win - - ters - zeit. Und

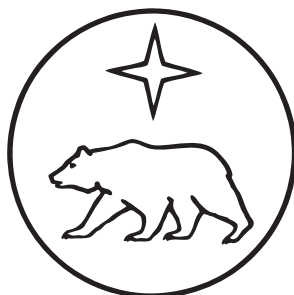
^{*)} Tempobezeichnung in zeitgenössischen Abschriften „Langsam“, in der Erstausgabe „Mäßig“; vgl. Vorwort. / Tempo marking in contemporary copies „Langsam“, in the first edition „Mäßig“; cf. Preface.

^{**) Takt 7, Singstimme: In der Erstausgabe: / M. 7, vocal part: The first edition has:}



Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

44

spannt die Äs - te in das Geis - ter - land _____, und die euch führt zu mei - nem Grab,

49

zieht mich ge - wal - ti - ger he - rab, he - rab _____, dann eu - re Lie - be, eu - re

55

das Geis - ter - land _____, und die euch führt zu mei - nem

61

Grab _____, zieht mich _____, zieht mich ge - wal - ti - ger he - rab, und die euch führt zu

68

mei - nem Grab, zieht mich, zieht mich ge - wal - ti - ger he - rab.

Geistliches Lied („Ich sehe dich in tausend Bildern“)^{*)}

Novalis

D 658
Mai 1819 (?)

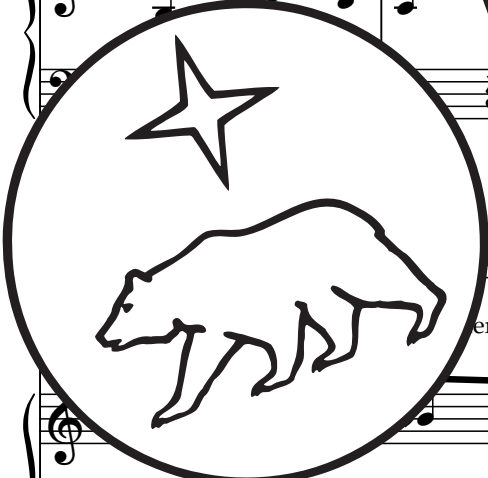
Ich se - he dich in tau - send Bil - dern, Ma - ri - a,

5
lieb - lich aus - ge - drückt, doch kei - nes ver - al - len kon - dich schil - dern, wie man - nee See - le dich er -

er Welt Ge - tüh - me seit - dem mir wie ein Traum ent - floh ^{**)} und ein un -

16
- nenn - bar sü - ßer Him - mel mir e - wig im Ge - mü - te steht.

Bärenreiter
Leseprobe
Sample page



*) Titel des Liedes bisher: Marie, siehe Vorwort. / The song was previously titled 'Marie'; see Preface.

**) Takt 13–14, Singstimme: Text bei Novalis „verweht“ statt „entfloh“. / Mm. 13–14, vocal part: Novalis has “verweht” instead of “entfloh”.

Hymne

Novalis

D 659

Mai 1819

Mit Andacht

We - ni - ge wis - sen das Ge - heim - nis der Lie - be,

füh - len Un - er - sätt - lich - keit und e - wi - gen Durst.

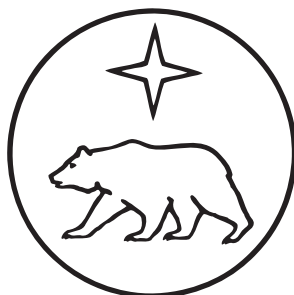
ge - heim - nis Lie - be, füh - len Un - er - sätt - lich - keit und

e - wi - gen Durst, füh - len Un - er - sätt - lich - keit und e - wi - gen Durst. Des

*) Zu Takt 17, Klavier unten, vgl. Vorwort. / M. 17, piano, bottom part: See Preface.

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

41

es - sen von sei - nem Lei - be und trin - ken von sei - nem Blu - te, e - -

45

- - wig, e - wig - lich, e - - - - wig, e - - - - Des

49

tt - li - ch be - de - tung mit den ir - di - sche Sa - ner

53

Rät - sen A - ber wer je - mals von hei - ßen, ge - lieb - ten Lip - pen A - tem des

57

Le - bens sog, wem hei - li - ge Glut in zit - tern - de Wel - len das Herz schmolz,

wem das Au-ge auf - ging, dass er des Him - mels un - er-gründ-li-che Tie - fe maß, wird

es - sen von sei-nem Lei - be und trin-ken von sei-nem Bl - te e - wig, e - wig - lich, e -

Recit.

Wer hat des ir - di-schen Lei - bes ho - hen Sinn er -

- ra - ten? Wer kann sa - gen, dass er das Blut ver - steht?

82 **Langsam, feierlich**

Einst ist al - les Leib, Ein Leib, in himm - li - schem Blu - te

87

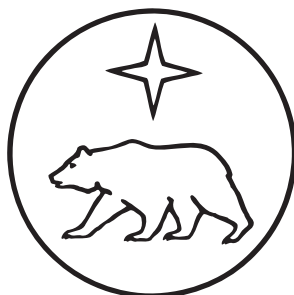
schwimmt das — se - li - ge Paar. Eins ist al - les Leib,

li - schem Blu te schwimmt das — se - li - ge Paar.

95

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

116

- lieb - ten, von im - - mer zär - te - ren Lip - pen ver -

119

- wan - delt wird das Ge - nos - se - ne in - - nig - li - cher und

- se - n Wol - st durch - bebt die See - le,

125

durs - ti - ger und hung - ri - ger wird das Herz, und so

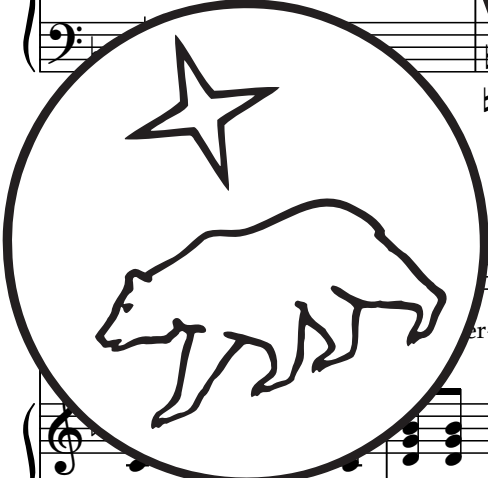
währt der Lie - be Ge - nuss, und so währt der Lie - be Ge -

mf

- nuss von E - wig-keit zu E - wig-keit

p *fp*

er-nen ein - mal nur ge - kos - tet, al - les, al - - les ver -



- lie - ßen sie und setz - ten sich zu uns an den Tisch der Sehn - sucht, der

147

nie _____, nie _____ leer wird, und er - kenn - - ten der Lie - be un -

151

- end - - li - che Fül - le und prie - sen die Nah - rung von

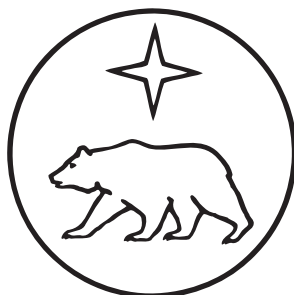
Blut _____ and prie - sen die Nah - rung von

159

Leib _____ und Blut, von Leib _____ und Blut.

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

18

4. Wenn ich ihn nur ha - be, hab ich auch die Welt; se - lig,
 5. Wo ich ihn nur ha - be, ist mein Va - ter - land; und es

22

wie ein Him - mels - kna - be, der der Jung - frau Schei - er hält ____.
 fällt mir je - de Ga - be wie ein Ei - teil in ____ die ____ Hand ____;

- en kann mir vor dem Ir - di - schen nicht
 - der find ich nun in sei - nen Jün - gern

30

grau - - en.
 wie - - der.

Geistliches Lied („Wenn alle untreu werden“)

Novalis

D 661

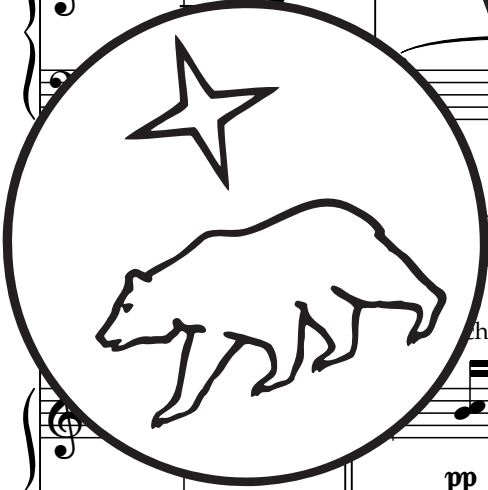
Mai 1819

Wenn al - le un - treu wer - den, so bleib ich_ dir noch *) treu ____; dass Dank - bar - keit auf
Oft muss ich bit - ter_ wei - nen, dass du ge - stor - ben bist ____, und man - cher von den

Er - den nicht aus - ge - stor - be sei. Ich_ mich_ un - fing dich Lei - den ver - gingst für mich in
Dei - nen dich le - bens - lang ver - giß. Von die - be nur durch - drun - gen, hast du so viel ge -

ich dir mit Freu - den auf e - wig die - ses Herz, drum
du bist du ver - klun - gen, und kei - ner denkt dar - an, und

geb ich dir mit Freu - den auf e - wig die - ses Herz.
doch bist du ver - klun - gen, und kei - ner denkt dar - an.



*) Takt 3, Singstimme, erste Strophe: Bei Novalis heißt es „doch“. / M. 3, vocal part, first stanza: Novalis has “doch”.

22

Du stehst voll treu - er Lie - be doch im - mer je - dem
 Ich ha - be dich em - pfun - den, oh! las - se nicht von

27

bei ____; und wenn dir kei - ner blie - be, so bleibst du den - noch treu; die reus - te Lie - be
 mir ____; lass in - nig mich ver - bun - den auf e - wig sein mit dir; ins hau - en mei - ne

33

de fühlt man sie, wein bit - ter - lich und schmie - get sich
 er him - mel - wärs in - ken lie - bend nie - der und

36

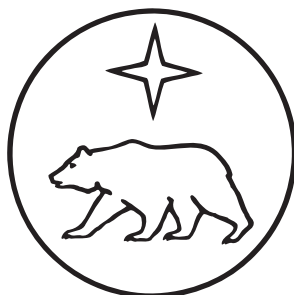
kin - den Knie, weint bit - ter - lich und schmie - get sich
 fal - len ans Herz, und sin - ken lie - bend nie - der und

42

kind - lich an - dein Knie.
 fal - len dir - ans Herz.

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

20

neu - e Him - mel - reich. Der dunk-le Weg, den er be-
 sei - ne Zu - kunft schau'n. Es kann zu je - der gu - ten

fp

25

- trat, geht in den Him - mel aus, und wer nur hört auf sei - nen Rat, kommt
 Tat ein je - der fri - scher glüh'n, denn herr-lich wird ihn die - ser Rat in

30

- ters Himm kommt auf in Va - ters Haus für we - ßen
 ren Lüß in sch - nern zu - ren blüh'n Er le - be und

35

kei - ner denn all - hie, wenn Eins die Au - gen schließt, vom Wie - der - sehn, spät o - der früh, wird
 wird nun bei uns sein, wenn al - les uns ver - lässt! Und so soll die - ser Tag uns sein ein

fp

40

die - ser Schmerz ver - süßt, wird die - ser Schmerz ver - süßt.
 Welt-ver - jün - gungs-Fest, ein Welt-ver - jün - gungs-Fest.

fp

Beim Winde

Johann Mayrhofer

D 669
Oktober 1819

Lieblich

Es träu - men die

Wol - ken, die Ster - ne, der Mond, die Bäu - me, die

Vö - gel, die Blu - men, der Strom, sie wie - gen und schmie - gen sich

*) Takt 17, Klavier oben (analog auch T. 18–20, 27–30): Ausführung vermutlich /
M. 17, piano, top staff (also mm. 18–20, 27–30): Execution presumably



19

tie - fer zu - rück, zur ruhi - - gen Stät - te, zum tau - - gen

cresc. pp

24

Bet - te, zum heim - li - chen Glück, ge wie gen und schmie - gen sich

zum tau - - gen Bet - te, zur ruhi - - gen

Fine

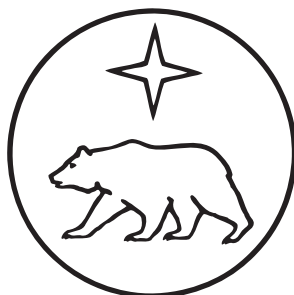
34

Stät - te, zum heim - li - chen Glück, zum heim - li - chen Glück.

Fine

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

55

Re - gung, dann wil - de Be - we - gung,

58

dann wil - de Be - we - gung,

61

nen de Räu - me ver

63

- schlin - - gen die Träu - - me, ver - schlin - - gen die

66

Träu - - - - me.

dim.

Etwas langsamer

70

Im Bu - sen, im rei - nen, be - wah - re die dei - nen, im Bu - sen, im

75

rei - nen, be - wah - re die dei - nen, strö - me des Blut, vor ra - sen - den Stür -

zu schir - men die hei - li - ge

85

Glut, zu schir - men die hei - li - ge Glut

D.C. dal segno al "Fine"

Die Sternennächte

Johann Mayrhofer

D 670

Oktober 1819

Erste Fassung*)

In mond - er - hell - ten

Näch - ten mit dem Ge - he zu re - nen, hat die - se Brust ver - lern die - se Brust ver -

Der Him - mel, reich ge - stirnt —, um - wo - get mich mit Frie - den, da

denk ich, auch hie - nie - den ge - dei - het man - che Blu - me.

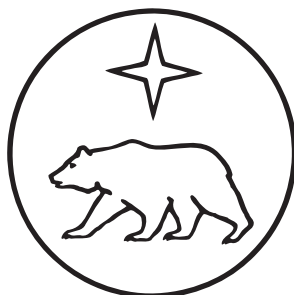


Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

*) Siehe Vorwort; die spätere, wahrscheinlich nur zum Teil auf Schubert zurückgehende Fassung siehe Anhang, S. 166. / See Preface; the later version, probably only partly based on Schubert, see Appendix, p. 166.

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

38

sie a - ber strah - len hei - ter. So

42

schließ ich se - lig wei - ter, auch uns - re klei - ne Er - de, voll Miss - ton und Ge -

in hei - ter Lie - be ins Di - a - dem ver - flicht,

52

so wer - den Ster - ne durch die Fer - ne.

Trost

Johann Mayrhofer

D 671
Oktober 1819

*Mäßig**)



6

**) Hör - ner -
Tö - nen

kla - gend aus des Fors - tes grü - ner Nacht, in das
Grün - den Hör - ner - klän - ge an mein Ohr, glaub ich

15

Land der Lie - be tra - gend, wal - tet ih - re Zau - ber - macht,
wie - der sie zu fin - den, zieht es mich zu ihr em - por!

*) Tempobezeichnung so in zeitgenössischen Abschriften; in der Erstausgabe „Lebhaft“. / Tempo marking as in contemporary copies; the first edition has „Lebhaft“.

**) Zur kursiv gedruckten zweiten Strophe siehe Vorwort. / See Preface regarding the italicised second stanza.

19

wal-tet ih-re Zau-ber-macht. Se - - -
zieht es mich zu ihr em-por. Jen - - -

24

- lig, wer ein Herz ge-fun-den, o-sich lie-bend
- seits wird sie mir er-schei-nen, du-sich lie-bend

gab, mir je-des Glück ent-schwun-den, denn die
gab, in welch se-li-ges Ver-ei-nen, kei-ne

Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

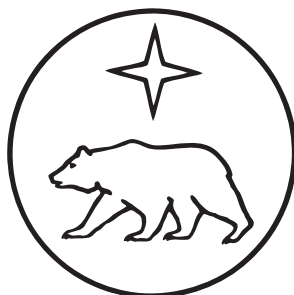


33

Teu-re deckt das Grab, deckt das Grab.
Schre-cken hat das Grab, hat das Grab!

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

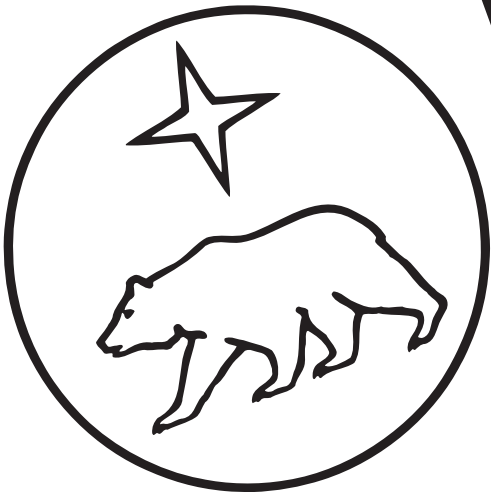
Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

ANHANG / APPENDIX



**Bärenreiter
Leseprobe
Sample page**

Die Sternennächte

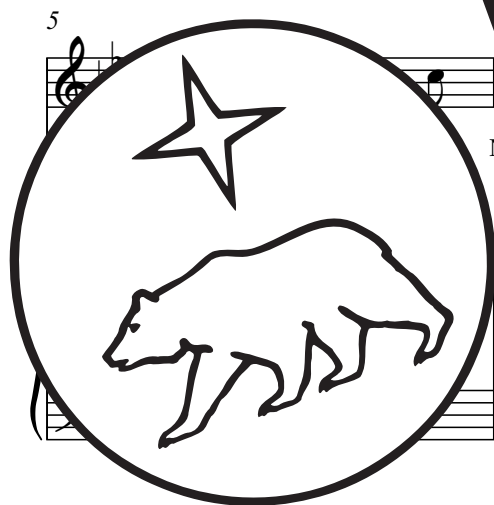
op. post. 165, 2

Johann Mayrhofer

D 670

Zweite Fassung*)

Sanft



Bärenreiter
Leseprobe
sample page

5

Näch - ten mit dem Ge - schick zu sch - ten, hat

9

die - se Brust ver - lernt _____, hat die - se Brust ver - lernt _____.

*) Siehe Vorwort und Hauptteil, S. 159. / See Preface and main section, p. 159.

13

Der Him - mel, reich ge - stirnt _____, um - wo - get mich mit

17

Frie - den, da denk ich, auch _____ hie - nie - den ge - dei - het man - che

21

Und

25

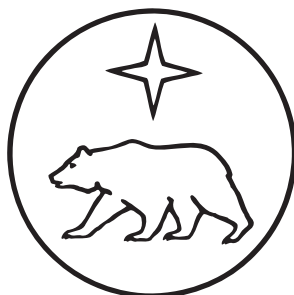
fri - - - scher schaut der _____ stum - - - - me, sonst

legato

*) Takt 17, 45, Klavier unten: Erster Akkord in der Erstausgabe jeweils $b + es'$ wie in T. 8; vgl. Vorwort. / Mm. 17, 45, piano, bottom staff: First chord in the first edition $b\flat + es'$ respectively as in m. 8; cf. Preface.

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

40

So schließ ich se - lig wei - ter, auch

44

uns - re klei - ne Er - de, voll Miss t und Ge - fähr - de, sich



Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

licht i Di - a - dem ver - flicht,

52

so wer - den Ster - ne durch die Fer - ne.

REGISTER DER BÄNDE 1 BIS 11

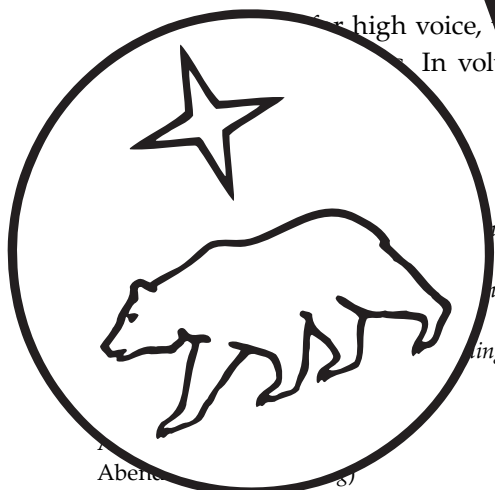
INDEX OF VOLUMES 1 TO 11

Die mit den Ziffern 1 bis 10 gekennzeichneten Liedtitel bzw. Textincipits sind in Band 1 bis 10 dieser Ausgabe erschienen, die mit der Ziffer 11 befinden sich im vorliegenden Band 11. Die erste, römische Seitenzahl bezieht sich auf die Liedtexte, die zweite, arabische Seitenzahl gilt für den Notenteil.

In den Bänden 5 und 10 sind hohe, mittlere und tiefe Lage inhaltlich nicht identisch. Demzufolge unterscheiden sich die Register der hohen Lage in Band 5 und 10 von denen der mittleren und tiefen Lage. In Band 5 erscheinen die Arien *Misero pargoletto* (D 42) und *Son fra l'onde* (D 78) nur im Band für hohe Stimme, *Pensa che questo istante* (D 76) ist nur in den Bänden für mittlere und tiefe Stimme zu finden. In Band 10 wurde *Vedi quanto adoro* (D 510) nur in der Ausgabe für hohe Stimme abgedruckt.

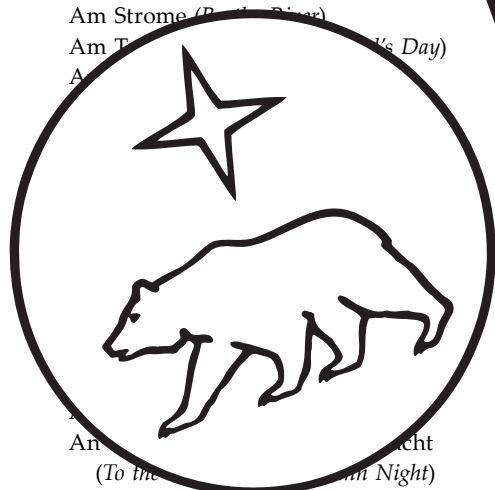
The titles and text incipits respectively marked with the figures 1 to 10 have been published in volumes 1 to 10 of this edition, the lieder marked with 11 can be found in the present volume 11. The first Roman page number refers to the song texts, the second Arabic page number to the music part.

In volumes 5 and 10, high, medium and low voice are not identical in content. Therefore, the Index of the high voice of volumes 5 and 10 differ from the volumes for medium and low voice. In volume 5 the arias *Misero pargoletto* (D 42) and *Son fra l'onde* (D 78) appear only for high voice, while *Pensa che questo istante* (D 76) is found only in the middle and low voice. In volume 10 *Vedi quanto adoro* (D 510) is only printed in the edition for



Abendlied (Evening Song)	11 – XLIII	◇ 118	„Ach, der liebste Sohn“ („Ah, the son of the nourisher“)	2 – LVII	◇ 169
Abendlied für die Entfernte (Evening Song for the Distant Beloved)	9 – LIV	◇ 102	„Ach, wie schön ist's dorten“ („Ah, how sweet the sound from yonder“)	2 – LV	◇ 158
Abends unter der Linde (Evening beneath the Linden Tree)	9 – LIV	◇ 102	„Ach um deine feuchten Schwingen“ („Ah west wind, how I envy you“)	2 – XXXVII	◇ 4
Abends unter der Linde (Evening beneath the Linden Tree)	9 – LI	◇ 85	„Ach, wer bringt die schönen Tage“ („Ah, who will bring back those fair days“)	1 – XLII	◇ 36
Abendständchen. An Lina (Evening Serenade: To Lina)	8 – XXXIV	◇ 21	„Ade! du muntre, du fröhliche Stadt“ („Farewell, lively, cheerful town“)	4 – L	◇ 149
Abschied (Farewell)	9 – XXXVIII	◇ 35	Adelaide (Adelaide)	5 – XXXI	◇ 102
Abschied (Farewell)	10 – XXXIV	◇ 46	Adelaide (Adelaide)	5 – XXXI	◇ 160
Abschied von der Harfe (Farewell to the Harp)	10 – XXXIV	◇ 40	Adelwold und Emma (Adelwold and Emma)	7 – XXXI	◇ 36
„Ach aus dieses Tales Gründen“ („Ah, if only I could find a way out“)	3 – XXXIX	◇ 64	„Ahidi! ich liebe, ahidi!“ („Chirp, chirp, I am in love!“)	1 – LII	◇ 116
„Ach aus dieses Tales Gründen“ („Ah, if only I could find a way out“)	7 – XLVI	◇ 97	„Ahimè, io tremo!“ („Alas, I tremble!“)	3 – XXXV	◇ 23
	7 – XLVI	◇ 100	Alinde (Alinde)	3 – XXXIV	◇ 14
	8 – XXX	◇ 8	„All mein Wirken“ („All that I do“)	6 – XXXV	◇ 84
	4 – L	◇ 149	„Allein, nachdenklich“ („Alone, pensive“)	11 – XL	◇ 97
	10 – XXIX	◇ 17	Alles um Liebe (All for Love)	7 – XLVIII	◇ 109
	11 – XXXI	◇ 2	„Als bei dem Kreuz Maria stand“ („As Mary stood by the cross“)	11 – XLII	◇ 112
	9 – LI	◇ 86	Als ich sie erröten sah (When I Saw her Blush)	6 – XXXV	◇ 84
	2 – XLII	◇ 53	„Als ich still und ruhig spann“ („As I span, silently and calmly“)	7 – LII	◇ 134
	2 – XLII	◇ 200	„Als ich still und ruhig spann“ („As I span, silently and calmly“)	7 – LII	◇ 166

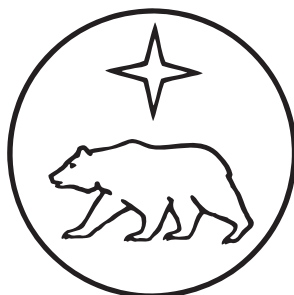
Alte Liebe rostet nie (<i>Old Love Never Dies</i>)	10 – XXX	◇ 22
„Alte Liebe rostet nie“ (<i>“Old love never dies”</i>)	10 – XXX	◇ 22
Am Bach im Frühlinge (<i>By the Stream in Spring</i>)	9 – XXXV	◇ 12
Am Bach im Frühlinge (<i>By the Stream in Spring</i>)	9 – XXXV	◇ 158
„Am Bach viel kleine Blumen stehn“ (<i>“Many small flowers grow by the brook”</i>)	1 – LX	◇ 170
„Am Brunnen vor dem Tore“ (<i>“By the well, before the gate”</i>)	3 – XLIII	◇ 92
Am ersten Maimorgen (<i>In the First May Morning</i>)	9 – XXXIV	◇ 6
Am Feierabend (<i>After Work</i>)	1 – LVIII	◇ 158
Am Fenster (<i>At the Window</i>)	4 – XXXII	◇ 12
„Am fernen Horizonte“ (<i>“On the distant horizon”</i>)	4 – LI	◇ 165
Am Grabe Anselmos (<i>At Anselmo's Grave</i>)	1 – XLIV	◇ 46
„Am hohen, hohen Turm“ (<i>“Around the high tower”</i>)	6 – XXIV	◇ 5
Am Meer (<i>By the Sea</i>)	4 – LI	◇ 168
Am See (<i>By the Lake</i>)	6 – XXV	◇ 10
Am See (<i>By the Lake</i>)	6 – XXV	◇ 60
„Am Seegestad“ (<i>“By the shores of the lake”</i>)	5 – XXXI	◇ 107
Am Strome (<i>By the River</i>)	2 – XLVI	◇ 66
Am Tag des Jüngsten Gerichts (<i>At the Day of the Last Judgment</i>)	9 – XXXIII	◇ 4
Am Tag des Jüngsten Gerichts (<i>At the Day of the Last Judgment</i>)	7 – XXVII	◇ 15
Am Tag des Jüngsten Gerichts (<i>At the Day of the Last Judgment</i>)	6 – XXIV	◇ 5
Am Tag des Jüngsten Gerichts (<i>At the Day of the Last Judgment</i>)	6 – XXXII	◇ 107
Am Tag des Jüngsten Gerichts (<i>At the Day of the Last Judgment</i>)	9 – XLII	◇ 144
Am Tag des Jüngsten Gerichts (<i>At the Day of the Last Judgment</i>)	8 – XXXVI	◇ 42
Am Tag des Jüngsten Gerichts (<i>At the Day of the Last Judgment</i>)	11 – XXXIV	◇ 36
Am Tag des Jüngsten Gerichts (<i>At the Day of the Last Judgment</i>)	11 – XXXV	◇ 23
Am Tag des Jüngsten Gerichts (<i>At the Day of the Last Judgment</i>)	11 – XXXIV	◇ 40
Am Tag des Jüngsten Gerichts (<i>At the Day of the Last Judgment</i>)	2 – XLIX	◇ 11
Am Tag des Jüngsten Gerichts (<i>At the Day of the Last Judgment</i>)	8 – XL	◇ 68
Am Tag des Jüngsten Gerichts (<i>At the Day of the Last Judgment</i>)	8 – XL	◇ 70
Am Tag des Jüngsten Gerichts (<i>At the Day of the Last Judgment</i>)	9 – LXV	◇ 154
An die Nacht (<i>To the Night</i>)	11 – XXXVI	◇ 54
An den Schlaf (<i>To Sleep</i>)	9 – LIX	◇ 124
An den Tod (<i>To Death</i>)	4 – XXXVIII	◇ 54
„An der Quelle saß der Knabe“ (<i>“By the stream sat a youth”</i>)	3 – XXXIX	◇ 60
„An der Quelle saß der Knabe“ (<i>“By the stream sat a youth”</i>)	3 – XXXIX	◇ 212
„An der Quelle saß der Knabe“ (<i>“By the stream sat a youth”</i>)	3 – XXXIX	◇ 216
An die Apfelbäume, wo ich Julien erblickte (<i>To the Apple Tree where I Caught Sight of Julia</i>)	7 – XXVIII	◇ 17
An die Freunde (<i>To my Friends</i>)	11 – XLIV	◇ 135
An die Geliebte (<i>To the Beloved</i>)	8 – XLII	◇ 86
An die Harmonie (<i>To Harmony</i>)	9 – XLII	◇ 50
An die Laute (<i>To the Lute</i>)	3 – XXXV	◇ 18
An die Leier (<i>To my Lyre</i>)	2 – XLVII	◇ 104
An die Musik (<i>To Music</i>)	3 – XLI	◇ 76
An die Nachtigall (<i>To the Nightingale</i>)	3 – LVII	◇ 204
An die Nachtigall (<i>To the Nightingale</i>)	7 – XXVII	◇ 16



An die Natur (<i>To Nature</i>)	9 – XXXVI	◇ 16
An die Sonne (<i>To the Sun</i>)	8 – XXXII	◇ 13
An die Sonne (<i>To the Sun</i>)	8 – XXXII	◇ 16
„An die Türen will ich schleichen“ (<i>“I shall steal from door to door”</i>)	1 – XLVII	◇ 74
An die untergehende Sonne (<i>To the Setting Sun</i>)	2 – XLIV	◇ 70
An eine Quelle (<i>To a Spring</i>)	10 – XLII	◇ 96
An Emma (<i>To Emma</i>)	2 – L	◇ 122
An Emma (<i>To Emma</i>)	2 – L	◇ 206
An Laura (<i>To Laura</i>)	5 – XXXVIII	◇ 148
An mein Klavier (<i>To my Piano</i>)	9 – XXXIII	◇ 2
An Mignon (<i>To Mignon</i>)	1 – L	◇ 102
An Rosa I (<i>To Rosa I</i>)	8 – XLVII	◇ 103
An Rosa II (<i>To Rosa II</i>)	8 – XLVII	◇ 105
An Rosa II (<i>To Rosa II</i>)	8 – XLVII	◇ 155
An Schwager Kronos (<i>To the Cousin Chronos</i>)	1 – L	◇ 96
An Sie (<i>To Her</i>)	8 – XXXVIII	◇ 46
An Sylvia (<i>To Sylvia</i>)	4 – XXXIV	◇ 31
An Tante Emma (<i>To Aunt Emma</i>)	5 – XXXII	◇ 110
Antigone und Oedip (<i>Antigone and Oedipus</i>)	1 – XLIII	◇ 41
„Apollo, lebe noch dein holdes Verlangen“ (<i>“Apollo, if the sweet desire”</i>)	11 – XLI	◇ 100
„Arbeitsam und wacker“ (<i>“Diligent and stout hearted”</i>)	9 – XLII	◇ 48
Ariette aus „Romulus“ (<i>Ariette</i>)	2 – XXXVII	◇ 15
„Aria an den Beutel“ (<i>“Empty of purse”</i>)	7 – XXIII	◇ 17
Atys (<i>Atys</i>)	3 – XXXIV	◇ 98
Am dem Fluße (<i>On the River</i>)	7 – L	◇ 150
Auf dem See (<i>On the Lake</i>)	7 – L	◇ 150
Auf dem Wasser zu sitzen (<i>To be Sung on the Water</i>)	2 – LVI	◇ 164
Auf den Blumen flammern Perlen“ (<i>“Pearls glimmer on the flowers”</i>)	10 – XLIX	◇ 151
Auf den Tod einer Nachtigall (<i>On the Death of a Nightingale</i>)	9 – XLVIII	◇ 65
„Auf den Wassern wohnt“ (<i>“My tranquil life is on the waters”</i>)	9 – XLIV	◇ 55
„Auf der Berge freien Höhen“ (<i>“On the free heights of the mountains”</i>)	7 – LIV	◇ 142
Auf der Bruck (<i>At Bruck</i>)	3 – LI	◇ 165
Auf der Donau (<i>On the Danube</i>)	1 – LIII	◇ 118
Auf der Riesenkoppe (<i>On the Giant Peak</i>)	11 – XXXV	◇ 50
„Auf der Wellen Spiegel“ (<i>“The boat glides on the mirror of the waves”</i>)	1 – LIII	◇ 118
Auf einen Kirchhof (<i>To a Churchyard</i>)	6 – XXXIII	◇ 69
„Auf einen Totenacker“ (<i>“My journey has brought me”</i>)	3 – XLVIII	◇ 138
„Auf hohen Bergesrücken“ (<i>“High on the mountain ridge”</i>)	1 – XLVIII	◇ 83
„Auf seinem goldenen Throne“ (<i>“On his golden throne”</i>)	10 – XXVIII	◇ 2
Aufenthalt (<i>Resting Place</i>)	4 – XLIX	◇ 139
Augenlied (<i>Song of the Eyes</i>)	8 – XLI	◇ 73
Aus Diego Manzanares. Almerine (<i>From Diego Manzanares. Almerine</i>)	9 – LXII	◇ 142
„Ave Maria! Jungfrau mild“ (<i>“Ave Maria! Maiden mild!”</i>)	2 – XLVI	◇ 91
„Bächlein, lass dein Rauschen sein“ (<i>“Brook, cease your babbling”</i>)	1 – LXI	◇ 174

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

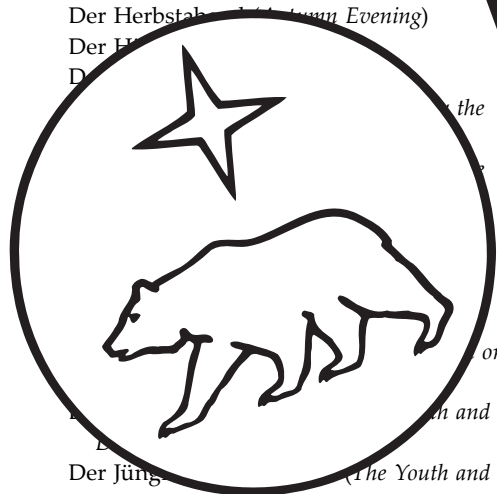
Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

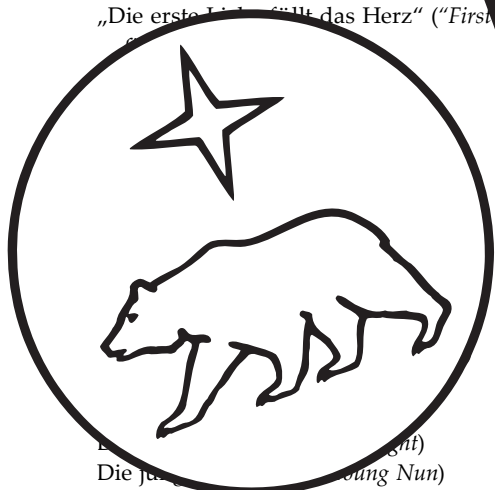
„Der Eichwald braust“ (<i>“The oak-wood roars”</i>)	2 – L	◇ 208
„Der Eichwald braust“ (<i>“The oak-wood roars”</i>)	2 – L	◇ 214
Der Einsame (<i>The Solitary</i>)	2 – XLIII	◇ 59
Der Entfernten (<i>To the Distant Beloved</i>)	9 – XXXIV	◇ 8
Der Fischer (<i>The Fisherman</i>)	1 – XLI	◇ 34
Der Flüchtling (<i>The Fugitive</i>)	9 – XLIX	◇ 74
Der Flug der Zeit (<i>The Flight of Time</i>)	1 – XLIV	◇ 52
„Der Friede sei mit euch“ (<i>“Peace be with you!”</i>)	10 – XLV	◇ 124
„Der Frost hat mir bereifet“ (<i>“The frost has covered the roof of my house”</i>)	2 – LII	◇ 136
„Der Frost hat mir bereifet“ (<i>“The frost has covered the roof of my house”</i>)	2 – LII	◇ 216
Der Geistertanz (<i>Ghost Dance</i>)	5 – XXXVIII	◇ 152
Der getäuschte Verräter (<i>The Traitor Deceived</i>)	3 – XXXV	◇ 23
Der Goldschmiedsgesell (<i>The Goldsmith's Apprentice</i>)	10 – XLIX	◇ 150
Der Gott und die Bajadere. Indische Legende (<i>The God and the Dancing-girl</i>)	7 – IV	◇ 145
Der Graf von Habsburg (<i>The Count of Habsburg</i>)	1 – LI	◇ 77
Der greise Kopf (<i>The Grey Head</i>)	9 – XLII	◇ 120
Der gute Hirt (<i>The Good Shepherd</i>)	9 – XLII	◇ 128
Der Herbstabend (<i>The Autumn Evening</i>)	1 – LI	◇ 85
Der Hirt (<i>The Shepherd</i>)	10 – XXXII	◇ 32
Der Hirt (<i>The Shepherd</i>)	1 – LXII	◇ 100
Der Hirt (<i>The Shepherd</i>)	3 – XXXI	◇ 60
Der Hirt (<i>The Shepherd</i>)	3 – XXXIX	◇ 212
Der Hirt (<i>The Shepherd</i>)	3 – XXXIX	◇ 212
Der Hirt (<i>The Shepherd</i>)	3 – XXXIX	◇ 212
Der Hirt (<i>The Shepherd</i>)	8 – XLI	◇ 8
Der Hirt (<i>The Shepherd</i>)	1 – XLV	◇ 56
Der Hirt (<i>The Shepherd</i>)	10 – XLIV	◇ 118
Der Hirt (<i>The Shepherd</i>)	10 – XLIV	◇ 170
Der Kampf (<i>The Battle</i>)	11 – XXXIV	◇ 42
Der Knabe in der Wiege (<i>The Infant in the Cradle</i>)	11 – XXXI	◇ 4
„Der Knabe seufzt übers grüne Meer“ (<i>“With a sigh the youth gazes over the green sea”</i>)	11 – XXXIII	◇ 29
Der König in Thule (<i>The King of Thule</i>)	1 – XLII	◇ 37
Der Kreuzzug (<i>The Crusade</i>)	4 – XLIV	◇ 103
Der Leidende (<i>The Sufferer</i>)	9 – LVI	◇ 112
Der Leiermann (<i>The Organ-grinder</i>)	3 – XLIX	◇ 144
Der Leiermann (<i>The Organ-grinder</i>)	3 – XLIX	◇ 228
„Der Lerche wolkennahe Lieder“ (<i>“The songs of the cloud-soaring lark”</i>)	1 – XLV	◇ 60
Der Liebende (<i>The Lover</i>)	7 – XXIX	◇ 24
Der Liedler (<i>The Minstrel</i>)	2 – XL	◇ 37
Der Lindenbaum (<i>The Linden Tree</i>)	3 – XLIII	◇ 92
„Der Mond ist aufgegangen“ (<i>“The moon is up”</i>)	10 – XXXIV	◇ 46
Der Mondabend (<i>The Moonlit Evening</i>)	6 – XXX	◇ 44



„Der Morgen blüht“ (<i>“The morning blooms”</i>)	7 – XLII	◇ 84
Der Morgenkuss (<i>The Morning Kiss</i>)	8 – XXX	◇ 7
Der Morgenkuss (<i>The Morning Kiss</i>)	8 – XXX	◇ 150
Der Müller und der Bach (<i>The Miller and the Brook</i>)	1 – LXIV	◇ 196
Der Musensohn (<i>The Son of the Muses</i>)	3 – XLIX	◇ 146
„Der Nachen dröhnt, Zypressen flüstern“ (<i>“The boat moans, the cypresses whisper”</i>)	10 – XLI	◇ 89
Der Neugierige (<i>The Inquisitive One</i>)	1 – LVIII	◇ 161
„Der Odem Gottes weht“ (<i>“God's breath is felt”</i>)	11 – XLIII	◇ 128
Der Pilgrim (<i>The Pilgrim</i>)	2 – XXXIX	◇ 29
Der Pilgrim (<i>The Pilgrim</i>)	2 – XXXIX	◇ 196
Der Rattenfänger (<i>The Rat-catcher</i>)	7 – LVII	◇ 150
„Der Reif hatt' einen weißen Schein“ (<i>“The frost has sprinkled a white sheen”</i>)	1 – XLVI	◇ 120
Der Sänger (<i>The Minstrel</i>)	6 – XXXI	◇ 48
Der Sänger (<i>The Minstrel</i>)	6 – XXXI	◇ 137
Der Sänger am Felsen (<i>The Singer on the Rock</i>)	10 – XXX	◇ 24
Der Schatzgräber (<i>The Treasure-seeker</i>)	7 – LVII	◇ 152
Der Scher und der Reiter (<i>The Shepherd and the Horseman</i>)	1 – XLVII	◇ 76
Der Schiffer (<i>The Boatman</i>)	1 – LIII	◇ 121
Der Schmetterling (<i>The Butterfly</i>)	2 – XLVIII	◇ 110
Der Strom (<i>The River</i>)	10 – LI	◇ 162
Der stürmische Morgen (<i>The Stormy Morning</i>)	3 – XLV	◇ 12
Der Taucher (<i>The Diver</i>)	9 – XXXI	◇ 6
Der Tod Oskars (<i>The Death of Oscar</i>)	9 – XXXI	◇ 18
Der Tod und das Mädchen (<i>Death and the maiden</i>)	1 – XLIV	◇ 54
Der Traum (<i>The Dream</i>)	7 – XXXVI	◇ 66
Der unglückliche (<i>The Unhappy One</i>)	3 – XXXVIII	◇ 52
Der Vater mit dem Kind (<i>The Father with his child</i>)	4 – XL	◇ 66
Der Vatermörder (<i>The Parricide</i>)	5 – XXV	◇ 38
„Der Vollmond strahlt auf Bergeshöhen“ (<i>“The full moon beams on the mountain tops”</i>)	2 – XXXVII	◇ 2
Der Wachtelschlag (<i>Song of the Quail</i>)	2 – LV	◇ 158
Der Wallensteiner Lanzknecht beim Trunk (<i>Wallenstein's Lancer Drinking</i>)	4 – XLIII	◇ 100
Der Wanderer (<i>The Wanderer</i>)	1 – XXXIX	◇ 20
Der Wanderer (<i>The Wanderer</i>)	2 – LIV	◇ 154
Der Wanderer an den Mond (<i>The Wanderer's Address to the Moon</i>)	3 – XXXIII	◇ 2
Der Wegweiser (<i>The Signpost</i>)	3 – XLVIII	◇ 134
Der Weiberfreund (<i>The Philanderer</i>)	8 – XXXII	◇ 14
„Der Wind spielt mit der Wetterfahne“ (<i>“The wind is playing with the weather-vane”</i>)	3 – XLII	◇ 82
Der Winterabend (<i>The Winter Evening</i>)	4 – XLVI	◇ 110
Der Zufriedene (<i>The Contented Man</i>)	8 – LIII	◇ 118
Der zürnenden Diana (<i>To Diana in her Wrath</i>)	2 – XXXVIII	◇ 15
Der zürnenden Diana (<i>To Diana in her Wrath</i>)	2 – XXXVIII	◇ 187
Der Zwerg (<i>The Dwarf</i>)	1 – LIV	◇ 128
Des Baches Wiegenlied (<i>The Brook's Lullaby</i>)	1 – LXIV	◇ 199
Des Fischers Liebesglück (<i>The Fisherman's Luck in Love</i>)	4 – XLIV	◇ 105
Des Mädchens Klage (<i>The Maiden's Lament</i>)	2 – L	◇ 124

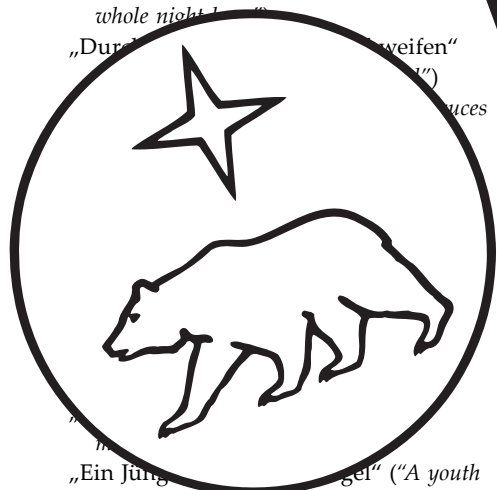
Des Mädchens Klage (<i>The Maiden's Lament</i>)	2 – L	◇ 208
Des Mädchens Klage (<i>The Maiden's Lament</i>)	2 – L	◇ 214
Des Müllers Blumen (<i>The Miller's Flowers</i>)	1 – LX	◇ 170
Die abgeblühte Linde (<i>The Faded Linden Tree</i>)	1 – XLIV	◇ 48
Die Allmacht (<i>Omnipotence</i>)	2 – LVII	◇ 178
Die Art ein Weib zu nehmen (<i>How to Choose a Wife</i>)	3 – XXXVI	◇ 30
Die Befreier Europas in Paris (<i>The Liberators of Europe in Paris</i>)	5 – XXXIV	◇ 122
Die Berge (<i>The Mountains</i>)	2 – XLVIII	◇ 112
Die Betende (<i>The Maiden at Prayer</i>)	5 – XXXIV	◇ 119
Die Blumensprache (<i>The Language of Flowers</i>)	10 – XXXIX	◇ 77
Die böse Farbe (<i>The Loathsome Colour</i>)	1 – LXIII	◇ 190
„Die bretterne Kammer“ (<i>“The boarded chamber”</i>)	5 – XXXVIII	◇ 152
Die Bürgschaft (<i>The Bond</i>)	7 – L	◇ 113
Die Einsiedelei (<i>The Hermitage</i>)	10 – LI	◇ 156
Die Einsiedelei (<i>The Hermitage</i>)	10 – LI	◇ 160
Die Erde (<i>The Earth</i>)	11 – XXXII	◇ 14
Die Erscheinung (<i>Apparition</i>)	4 – XXVI	◇ 16
Die erste Liebe (<i>First Love</i>)	7 – XXVI	◇ 166
Die erste Liebe (<i>First Love</i>)	7 – XXVI	◇ 166
„Die erste Liebe füllt das Herz“ (<i>“First love fills the heart”</i>)	7 – XXVI	◇ 2
„Die erste Liebe füllt das Herz“ (<i>“First love fills the heart”</i>)	7 – XXVI	◇ 160
Die erste Liebe füllt das Herz“ (<i>“First love fills the heart”</i>)	6 – XXXVI	◇ 89
Die erste Liebe füllt das Herz“ (<i>“First love fills the heart”</i>)	6 – XXXVI	◇ 144
Die erste Liebe füllt das Herz“ (<i>“First love fills the heart”</i>)	2 – XLVII	◇ 11
Die erste Liebe füllt das Herz“ (<i>“First love fills the heart”</i>)	2 – XLVII	◇ 184
Die erste Liebe füllt das Herz“ (<i>“First love fills the heart”</i>)	9 – XXXVIII	◇ 33
Die erste Liebe füllt das Herz“ (<i>“First love fills the heart”</i>)	8 – XXXVIII	◇ 178
Die erste Liebe füllt das Herz“ (<i>“First love fills the heart”</i>)	8 – XIX	◇ 178
Die erste Liebe füllt das Herz“ (<i>“First love fills the heart”</i>)	9 – LV	◇ 110
Die erste Liebe füllt das Herz“ (<i>“First love fills the heart”</i>)	8 – XXXVI	◇ 49
Die erste Liebe füllt das Herz“ (<i>“First love fills the heart”</i>)	11 – XLII	◇ 113
Die erste Liebe füllt das Herz“ (<i>“First love fills the heart”</i>)	9 – LVIII	◇ 118
Die erste Liebe füllt das Herz“ (<i>“First love fills the heart”</i>)	9 – L	◇ 84
Die erste Liebe füllt das Herz“ (<i>“First love fills the heart”</i>)	2 – XLIII	◇ 64
Die erste Liebe füllt das Herz“ (<i>“First love fills the heart”</i>)	9 – XLVIII	◇ 68
Die erste Liebe füllt das Herz“ (<i>“First love fills the heart”</i>)	3 – XLVI	◇ 122
Die erste Liebe füllt das Herz“ (<i>“First love fills the heart”</i>)	7 – XXXVII	◇ 68
Die erste Liebe füllt das Herz“ (<i>“First love fills the heart”</i>)	7 – XXXI	◇ 34
Die erste Liebe füllt das Herz“ (<i>“First love fills the heart”</i>)	7 – XXXI	◇ 164
Die erste Liebe füllt das Herz“ (<i>“First love fills the heart”</i>)	10 – XLI	◇ 86
Die erste Liebe füllt das Herz“ (<i>“First love fills the heart”</i>)	1 – LXII	◇ 188
Die erste Liebe füllt das Herz“ (<i>“First love fills the heart”</i>)	1 – LV	◇ 136
Die erste Liebe füllt das Herz“ (<i>“First love fills the heart”</i>)	1 – LV	◇ 136
Die erste Liebe füllt das Herz“ (<i>“First love fills the heart”</i>)	9 – LVIII	◇ 120
Die ersten Lüfte sind erwacht“ (<i>“Balm breezes are awakened”</i>)	1 – LII	◇ 112
Die erste Liebe füllt das Herz“ (<i>“First love fills the heart”</i>)	9 – XLVII	◇ 64
Die erste Liebe füllt das Herz“ (<i>“First love fills the heart”</i>)	3 – XXXV	◇ 19
Die erste Liebe füllt das Herz“ (<i>“First love fills the heart”</i>)	8 – XLIV	◇ 97
Die erste Liebe füllt das Herz“ (<i>“First love fills the heart”</i>)	7 – XXVII	◇ 10
Die ersten sind méchant! (<i>Men are Faithless</i>)	3 – LIII	◇ 180
Die Mondnacht (<i>The Moonlit Night</i>)	7 – XLVI	◇ 102

„Die Mutter hat mich jüngst gescholten“ (<i>“Mother recently scolded me”</i>)	3 – LII	◇ 172
Die Nacht (<i>The Night</i>)	9 – XXXV	◇ 10
Die Nacht (<i>The Night</i>)	10 – XLIII	◇ 100
„Die Nacht bricht an“ (<i>“Night falls”</i>)	3 – XXXVIII	◇ 52
„Die Nacht bricht bald herein“ (<i>“The heath this night”</i>)	2 – XLV	◇ 86
„Die Nacht ist dumpfig und finster“ (<i>“Night is dull and dark”</i>)	10 – XLIII	◇ 100
„Die Nachtigall“ (<i>“The nightingale”</i>)	7 – XXVIII	◇ 20
Die Nebensonnen (<i>The Mock Suns</i>)	3 – XLVIII	◇ 142
Die Nonne (<i>The Nun</i>)	7 – XXIX	◇ 26
Die Perle (<i>The Pearl</i>)	9 – LXIV	◇ 152
Die Post (<i>The Post</i>)	3 – XLVI	◇ 116
Die Rose (<i>The Rose</i>)	2 – LVI	◇ 166
Die Schatten (<i>The Shades</i>)	5 – XXVII	◇ 60
Die Schatten (<i>The Shades</i>)	5 – XXVII	◇ 156
„Die Scheibe friert“ (<i>“The window pane freezes”</i>)	4 – XXXII	◇ 16
Die Sommer Nacht (<i>The Summer Night</i>)	8 – XXXVIII	◇ 47
Die Sonne sinkt“ (<i>“The sun is sinking”</i>)	10 – XLIV	◇ 118
Die Sonne sinkt“ (<i>“The sun is sinking”</i>)	10 – XLIV	◇ 170
„Die Sonne sinkt ins tiefe Meer“ (<i>“The sun sinks into the deep ocean”</i>)	3 – XXXIV	◇ 14
Die Spinnerin (<i>The Spinner</i>)	7 – LII	◇ 134
Die Spinnerin (<i>The Spinner</i>)	7 – LII	◇ 166
Die Stadt (<i>The Town</i>)	4 – LI	◇ 63
Die Sterbende (<i>The Dying Girl</i>)	7 – XLVI	◇ 6
Die Sterne (<i>The Stars</i>)	3 – XL	◇ 12
Die Sterne (<i>The Stars</i>)	6 – XLVII	◇ 12
Die Sterne (<i>The Stars</i>)	8 – XLV	◇ 100
Die Sternennächte (<i>The Starry Nights</i>)	11 – XLVIII	◇ 159
Die Sternennächte (<i>The Starry Nights</i>)	11 – XLVIII	◇ 166
Die Sternwelten (<i>The Starry Worlds</i>)	8 – XLIV	◇ 95
Die Taubenpost (<i>Pigeon Post</i>)	4 – LII	◇ 172
Die Täuschung (<i>Deception</i>)	7 – XLIII	◇ 86
Die Unterscheidung (<i>The Distinction</i>)	3 – LII	◇ 172
Die verfehltete Stunde (<i>The Unsuccessful Hour</i>)	9 – LII	◇ 88
Die vier Weltalter (<i>The Four Ages of the World</i>)	9 – XL	◇ 46
Die Wetterfahne (<i>The Weather-Vane</i>)	3 – XLII	◇ 82
„Die Winde sausen“ (<i>“The winds whistle”</i>)	4 – XXXV	◇ 33
„Die Wogen am Gestade schwellen“ (<i>“The waves surge on the shore”</i>)	4 – XL	◇ 69
„Dioskuren, Zwillingsterne“ (<i>“Dioscouri, twin stars”</i>)	2 – LIV	◇ 152
„Dir, Mädchen“ (<i>“For you, maiden”</i>)	6 – XLI	◇ 124
Dithyrambe (<i>Dithyramb</i>)	2 – LII	◇ 140
Don Gayseros (<i>Don Gayseros</i>)	6 – XXVII	◇ 21
„Don Gayseros“ (<i>“Don Gayseros”</i>)	6 – XXVII	◇ 21
„Dort blinket“ (<i>“Yonder light gleams”</i>)	4 – XLIV	◇ 105
„Dort raget ein Berg“ (<i>“There a mountain rises nobly”</i>)	6 – XXXI	◇ 46
Drang in die Ferne (<i>Longing to Escape</i>)	2 – LV	◇ 160
„Draußen in der weiten Nacht“ (<i>“Now once more I stand outside”</i>)	3 – XXXIV	◇ 8
„Drei Sonnen sah ich am Himmel stehn“ (<i>“I saw three suns in the sky”</i>)	3 – XLVIII	◇ 142
„Drüben hinterm Dorfe“ (<i>“There, beyond the village”</i>)	3 – XLIX	◇ 144



Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

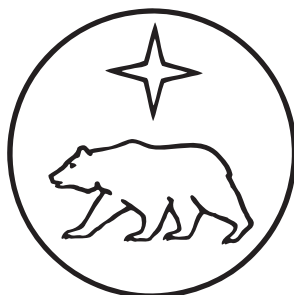
„Drüben hinterm Dorfe“ (<i>“There, beyond the village”</i>)	3 – XLIX	◇ 228
Du bist die Ruh (<i>You are Repose</i>)	2 – LI	◇ 130
„Du bist die Ruh“ (<i>“You are repose”</i>)	2 – LI	◇ 130
„Du brachst sie nun, die kalte Rinde“ (<i>“Now you have broken the frozen crust”</i>)	9 – XXXV	◇ 12
„Du brachst sie nun, die kalte Rinde“ (<i>“Now you have broken the frozen crust”</i>)	9 – XXXV	◇ 158
„Du heilig, glühend Abendrot!“ (<i>“Sacred glowing sunset!”</i>)	11 – XL	◇ 94
„Du holde Kunst“ (<i>“Beloved art”</i>)	3 – XLI	◇ 76
„Du kleine, grünumwachsne Quelle“ (<i>“Little spring, mantled in green”</i>)	10 – XLII	◇ 96
Du liebst mich nicht (<i>You do not Love me</i>)	2 – L	◇ 126
„Du sagtest mir es, Mutter“ (<i>“You told me, mother”</i>)	3 – LIII	◇ 180
„Du schönes Fischermädchen“ (<i>“Lovely fisher maiden”</i>)	4 – LI	◇ 162
„Du Turm, zu meinem Leide“ (<i>“Bell-tower, to my grief”</i>)	10 – XXXII	◇ 32
„Du verstörst uns nicht, o Nacht!“ (<i>“You do not disturb us, o night.”</i>)	9 – XXXV	◇ 10
„Durch eine ganze Nacht“ (<i>“To be close the whole night long”</i>)	XXIX	◇ 7
„Durch eine ganze Nacht“ (<i>“To be close the whole night long”</i>)	XXIX	◇ 150
„Durch einen weissen“ (<i>“Through a white”</i>)	3 – XLIX	◇ 1
„Ein Mädchen“ (<i>“A girl”</i>)	5 – XXXI	◇ 133
„Ein Mädchen“ (<i>“A girl”</i>)	9 – LVIII	◇ 118
„Ein Mädchen“ (<i>“A girl”</i>)	1 – XL	◇ 23
„Ein Mädchen“ (<i>“A girl”</i>)	1 – LXI	◇ 182
„Ein Mädchen“ (<i>“A girl”</i>)	5 – XXXVII	◇ 136
„Ein Mädchen“ (<i>“A girl”</i>)	5 – XXXVII	◇ 14
„Ein Mädchen“ (<i>“A girl”</i>)	6 – XXIX	◇ 35
„Ein Mädchen“ (<i>“A girl”</i>)	7 – XXVIII	◇ 17
„Ein junges Mädchen“ (<i>“A youth sat on the hill”</i>)	1 – XLV	◇ 56
„Ein Licht tanzt freundlich“ (<i>“A light dances cheerfully”</i>)	3 – XLVII	◇ 132
„Ein Mädchen ist's, das früh und spät“ (<i>“Day and night I see a maiden”</i>)	6 – XXXV	◇ 88
„Ein Mönch steht in seiner Zelle“ (<i>“A monk stands in his cell”</i>)	4 – XLIV	◇ 103
„Ein Schäfer saß im Grünen“ (<i>“A shepherd sat amid the greenery”</i>)	1 – XLVII	◇ 76
„Ein Vater starb von des Sohnes Hand“ (<i>“A father died by his son's hand”</i>)	5 – XXV	◇ 38
Eine altschottische Ballade (<i>An Old Scottish Ballad</i>)	4 – XLII	◇ 95
Eine altschottische Ballade (<i>An Old Scottish Ballad</i>)	4 – XLII	◇ 200
„Eine Krähe war mit mir“ (<i>“A crow has come with me”</i>)	3 – XLVI	◇ 122
„Eine Mühle seh ich blinken“ (<i>“I see a mill gleaming”</i>)	1 – LVII	◇ 153



„Einsam wandelt dein Freund“ (<i>“In solitude your lover walks”</i>)	5 – XXXI	◇ 104
„Einsam wandelt dein Freund“ (<i>“In solitude your lover walks”</i>)	5 – XXXI	◇ 160
Einsamkeit (<i>Loneliness</i>)	3 – XLV	◇ 114
Einsamkeit (<i>Solitude</i>)	11 – XXXVII	◇ 64
Ellens Gesang I (<i>Ellen's Song I</i>)	2 – XLIV	◇ 74
Ellens Gesang II (<i>Ellen's Song II</i>)	2 – XLV	◇ 83
Ellens Gesang III (<i>Ellen's Song III</i>)	2 – XLVI	◇ 91
Elysium (<i>Elysium</i>)	11 – XXXIII	◇ 16
„Endlich stehn die Pforten offen“ (<i>“At last the gates are open”</i>)	8 – XLIX	◇ 111
Entzückung (<i>Rapture</i>)	9 – LIV	◇ 98
Entzückung an Laura (<i>Delight in Laura</i>)	9 – XL	◇ 44
„Er fiel den Tod für's Vaterland“ (<i>“He met his death for the fatherland”</i>)	3 – XXXIX	◇ 74
„Er liegt und schläft“ (<i>“He lies sleeping”</i>)	3 – LVII	◇ 204
„Er schläft so süß“ (<i>“He sleeps so sweetly”</i>)	11 – XXXI	◇ 4
Erinnerung (<i>Memory</i>)	5 – XXXIII	◇ 116
Erinnerung (<i>Memories</i>)	5 – XXXII	◇ 107
Erntedankfest (<i>Harvest Festival</i>)	1 – XLVI	◇ 63
Erntekönig (<i>The Erking</i>)	1 – XXXVII	◇ 2
Erntekönig (<i>The Erking</i>)	1 – XXXVII	◇ 202
Erntelied (<i>Harvest Song</i>)	9 – LVII	◇ 114
Erstarrung (<i>Numbness</i>)	3 – XLII	◇ 86
Erster Verlust (<i>First Loss</i>)	1 – XLII	◇ 36
„Es beugte die Hand“ (<i>“It bows the hand”</i>)	3 – XLVII	◇ 12
„Es brennt mir unter beiden Sohlen“ (<i>“The soles of my feet are burning”</i>)	3 – XLVII	◇ 109
„Es deute die Blumen des Herzens Gefühl“ (<i>“Flowers reveal the feeling of the heart”</i>)	10 – XXXIX	◇ 77
„Es floh die Zeit“ (<i>“Time flew past”</i>)	1 – XLIV	◇ 52
„Es giebt in Mann die Frühjahrszeit“ (<i>“A man wandered in the springtime”</i>)	9 – LXIV	◇ 152
„Es ist doch meine Nachbarin ein allerliebste Mädchen!“ (<i>“My neighbour is an enchanting girl”</i>)	10 – XLIX	◇ 150
„Es ist ein halbes Himmelreich“ (<i>“It is almost heaven”</i>)	9 – LVI	◇ 111
„Es ist so angenehm“ (<i>“It is so pleasant”</i>)	8 – XXXVI	◇ 40
„Es ist so still“ (<i>“It is so silent”</i>)	4 – XLVI	◇ 110
„Es liebt' in Welschland irgendwo“ (<i>“Once upon a time, somewhere in Italy”</i>)	7 – XXIX	◇ 26
„Es lockte schöne Wärme“ (<i>“Lovely warmth tempted me”</i>)	2 – LVI	◇ 166
„Es mahnt der Wald“ (<i>“The woods exhort”</i>)	1 – LVI	◇ 146
„Es rauschen die Winde“ (<i>“The winds blow”</i>)	4 – XLVI	◇ 118
„Es reden und träumen die Menschen viel“ (<i>“Men talk and dream”</i>)	3 – XXXVIII	◇ 58
„Es reden und träumen die Menschen viel“ (<i>“Men talk and dream”</i>)	3 – XXXVIII	◇ 210
„Es rieselt klar und wehend“ (<i>“In the oak wood flows a stream”</i>)	10 – LI	◇ 156
„Es rieselt klar und wehend“ (<i>“In the oak wood flows a stream”</i>)	10 – LI	◇ 160
„Es schlug mein Herz“ (<i>“My heart was beating”</i>)	2 – XLVII	◇ 98
„Es tönet sein Lob“ (<i>“Field and forest”</i>)	9 – LVIII	◇ 118
„Es träumen die Wolken, die Sterne, der Mond“ (<i>“They dream – the clouds, stars, moon”</i>)	11 – XLVIII	◇ 154

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

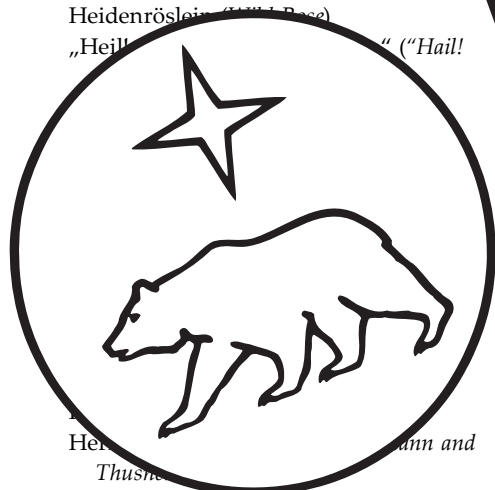
Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

„Groß und rotentflammet“ (<i>“The sun hovers”</i>)	8 – XXXIV	◇ 21
„Großer Taten tat der Ritter“ (<i>“High deeds achieved of knightly fame”</i>)	3 – XXXVII	◇ 45
„Grüner wird die Au“ (<i>“The meadow grows greener”</i>)	10 – XXXVII	◇ 62
Gruppe aus dem Tartarus (<i>Group from Hades</i>)	1 – LVI	◇ 142
Gute Nacht (<i>Good Night</i>)	3 – XLI	◇ 78
„Gute Ruh, gute Ruh!“ (<i>“Rest well, rest well!”</i>)	1 – LXIV	◇ 199
„Guten Morgen, schöne Müllerin“ (<i>“Good morning, fair maid of the mill!”</i>)	1 – LIX	◇ 168
„Ha, dort kömmt er“ (<i>“Ah, there he comes”</i>)	8 – LIV	◇ 124
Hagars Klage (<i>Hagar's Lament</i>)	5 – XXIII	◇ 1
Halt! (<i>Halt!</i>)	1 – LVII	◇ 153
Hänflings Liebeswerbung (<i>The Linnet's Wooing</i>)	1 – LII	◇ 116
Harfenspieler (<i>The Harper's Songs I</i>)	1 – XLVI	◇ 210
„Hast du Lianen nicht gesehen?“ (<i>“Have you seen Liane?”</i>)	8 – XLI	◇ 77
„Hätt ich tausend Arme zu rühren“ (<i>“If only I had a thousand arms to wield”</i>)	1 – LVI	◇ 158
„Hauche milder, Abendluft“ (<i>“Breathe more gently, evening breeze”</i>)	1 – XXXV	◇ 62
„He! schenket mir im Helme ein“ (<i>“He pour it into my helmet”</i>)	4 – XL	◇ 100
Heidenröslein (<i>Heidi Rose</i>)	1 – XXXIX	◇ 18
„Heil!“ (<i>“Hail!”</i>)	7 – XXVI	◇ 15
„Heil!“ (<i>“Hail!”</i>)	2 – XLIV	◇ 68
„Heil!“ (<i>“Hail!”</i>)	4 – XXXIII	◇ 20
„Heil!“ (<i>“Hail!”</i>)	2 – LIII	◇ 146
„Heil!“ (<i>“Hail!”</i>)	2 – LII	◇ 228
„Heil!“ (<i>“Hail!”</i>)	2 – XLIX	◇ 111
„Heil!“ (<i>“Hail!”</i>)	2 – LIV	◇ 156
„Heil!“ (<i>“Hail!”</i>)	4 – XLVI	◇ 118
„Heil!“ (<i>“Hail!”</i>)	10 – XXXVII	◇ 60
„Heil!“ (<i>“Hail!”</i>)	8 – LIV	◇ 124
„Herzen, die gen Himmel“ (<i>“Hearts raised towards heaven”</i>)	5 – XXXVIII	◇ 148
„Herzliebe, gute Mutter“ (<i>“Dearest mother”</i>)	4 – LX	◇ 190
„Heute will ich fröhlich sein“ (<i>“Today I shall be merry”</i>)	9 – XXXIV	◇ 6
„Hie und da ist an den Bäumen“ (<i>“Here and there on the trees”</i>)	3 – XLVII	◇ 124
„Hier am Hügel heißen Sandes“ (<i>“Here I sit, on a mound”</i>)	5 – XXIII	◇ 1
Himmelsfunken (<i>Intimations of Heaven</i>)	11 – XLIII	◇ 128
„Hinauf!“ (<i>“Upwards”</i>)	4 – LV	◇ 182
„Hinaus mein Blick, hinaus ins Tal“ (<i>“Gaze out, eyes, gaze out to the valley!”</i>)	3 – XXXIX	◇ 64
„Hoch auf dem alten Turme steht“ (<i>“High on the ancient tower”</i>)	3 – L	◇ 154
„Hoch auf dem alten Turme steht“ (<i>“High on the ancient tower”</i>)	3 – L	◇ 230
„Hoch auf dem Gipfel“ (<i>“High on the summit”</i>)	11 – XXXV	◇ 50

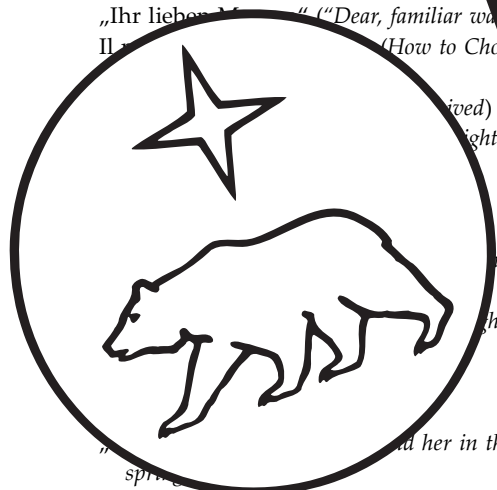


„Hoch, und ehern schier vor Dauer“ (<i>“A knight's castle, ancient and lofty”</i>)	7 – XXXI	◇ 36
Hochzeit-Lied (<i>Wedding Song</i>)	9 – LXIII	◇ 146
Hoffnung (<i>Hope</i>)	3 – XXXVIII	◇ 58
Hoffnung (<i>Hope</i>)	3 – XXXVIII	◇ 210
Hoffnung (<i>Hope</i>)	8 – XL	◇ 66
Hoffnung (<i>Hope</i>)	8 – XL	◇ 154
„Holder klingt der Vogelsang“ (<i>“The bird-song sounds sweeter”</i>)	9 – LV	◇ 109
„Horch – wie Murmeln des empörten Meeres“ (<i>“Hark! Like the angry murmuring of the sea”</i>)	1 – LVI	◇ 142
„Hör ich das Pfortchen nicht gehen?“ (<i>“Did I not hear the gate?”</i>)	6 – XXXVI	◇ 89
„Hörnerklänge rufen klagend“ (<i>“Horn-calls sound plaintively”</i>)	1 – XLIX	◇ 162
„Hört' ich das Pfortchen nicht gehen?“ (<i>“Did I not hear the gate?”</i>)	6 – XXXVI	◇ 144
Huldigung (<i>Hommage</i>)	7 – XLVII	◇ 106
Hymne (<i>Hymn</i>)	11 – XLV	◇ 139
„Ich auf der Erde, du im Himmel du“ (<i>“I on earth, you in the sky”</i>)	3 – XXXIII	◇ 2
„Ich bin der wohlbekannte Sanger“ (<i>“I am the well-known singer”</i>)	7 – LVII	◇ 150
„Ich bin ein deutsches Mädchen“ (<i>“I am a German girl”</i>)	8 – XXXVII	◇ 44
„Ich bin ein deutsches Mädchen“ (<i>“I am a German girl!”</i>)	8 – XXXVII	◇ 151
„Ich bin vergnügt“ (<i>“I am happy”</i>)	10 – XXXV	◇ 5
„Ich bin vergnügt“ (<i>“I am happy”</i>)	10 – XXXV	◇ 56
„Ich bin von lockeren Schlägen“ (<i>“I'm a happy-go-lucky fellow”</i>)	10 – XL	◇ 82
„Ich danke Gott und freue mich“ (<i>“I thank God and rejoice”</i>)	10 – XLIII	◇ 99
„Ich denke dein“ (<i>“I think of you”</i>)	1 – XLI	◇ 32
„Ich denke dein“ (<i>“I think of you”</i>)	5 – XXXII	◇ 110
„Ich frage keine Blume“ (<i>“I ask no flower”</i>)	1 – LVIII	◇ 161
„Ich hab ein Bächlein funden“ (<i>“I have found a little brook”</i>)	9 – LIII	◇ 94
„Ich hab ein heißes junges Blut“ (<i>“I'm young and hot-blooded”</i>)	8 – XLV	◇ 98
„Ich hab ein Mädchen funden“ (<i>“I have found a maiden”</i>)	7 – XXXIX	◇ 76
„Ich hab eine Briefftaub“ (<i>“I have a carrier-pigeon”</i>)	4 – LII	◇ 172
„Ich hört' ein Bächlein rauschen“ (<i>“I heard a little brook babbling”</i>)	1 – LVII	◇ 149
„Ich komme vom Gebirge her“ (<i>“I come from the mountains”</i>)	1 – XXXIX	◇ 20
„Ich lag auf grünen Matten“ (<i>“I lay in green meadows”</i>)	4 – XXXVI	◇ 44
„Ich möchte ziehn in die Welt hinaus“ (<i>“I should like to go out into the world”</i>)	1 – LXIII	◇ 190
„Ich sag es jedem, dass er lebt“ (<i>“I tell everyone that he lives”</i>)	11 – XLVII	◇ 152
„Ich schieß den Hirsch im grünen Forst“ (<i>“I shoot the stag in the green forest”</i>)	3 – LV	◇ 192
„Ich schnitt es gern in alle Rinden ein“ (<i>“I should like to carve it in the bark of every tree”</i>)	1 – LIX	◇ 164
„Ich sehe dich in tausend Bildern“ (<i>“I see you in a thousand pictures”</i>)	11 – XLV	◇ 138

Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

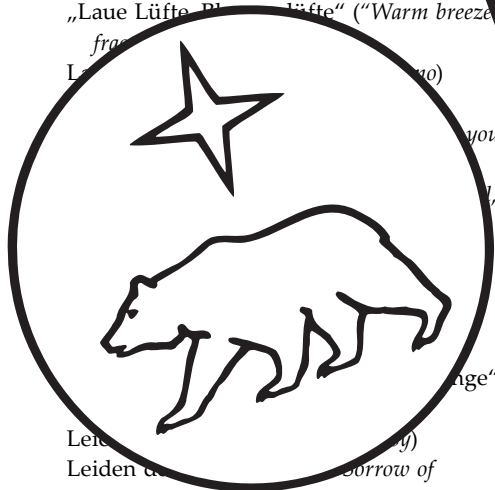
„Ich sitz bei der moosigen Quelle“ (<i>“I sit by the mossy fountain”</i>)	8 – XXXV	◇ 30
„Ich stand in dunkeln Träumen“ (<i>“I stood in dark dreams”</i>)	4 – LI	◇ 160
„Ich such im Schnee vergebens“ (<i>“In vain I seek”</i>)	3 – XLII	◇ 86
„Ich träumte von bunten Blumen“ (<i>“I dreamt of bright flowers”</i>)	3 – XLV	◇ 110
„Ich treibe auf des Lebens Meer“ (<i>“I drift upon life’s sea”</i>)	1 – LV	◇ 137
„Ich unglücksel’ger Atlas“ (<i>“I, unhappy Atlas”</i>)	4 – L	◇ 157
„Ich wandre über Berg und Tal“ (<i>“I wander over hill and dale”</i>)	3 – L	◇ 156
„Ich war erst sechzehn Sommer alt“ (<i>“I was only sixteen summers old”</i>)	10 – XXXV	◇ 50
„Ich will von Atreus Söhnen“ (<i>“I would sing of Atreus’ sons”</i>)	2 – XLVII	◇ 104
„Ich wollt’ ich wär’ ein Fisch“ (<i>“I wish I were a fish”</i>)	10 – XLVIII	◇ 148
Idens Nachtgesang (<i>Ida’s Song to the Night</i>)	7 – XLII	◇ 82
Idens Schwanenlied (<i>Ida’s Swan Song</i>)	8 – XLVIII	◇ 160
Ihr Bild (<i>Her Picture</i>)	4 – LI	◇ 160
„Ihr Blümlein alle“ (<i>“All you flowers”</i>)	1 – LX	◇ 195
„Ihr hohen Himmlischen“ (<i>“Ye gods high”</i>)	1 – LXII	◇ 41
„Ihr lieben Väter“ (<i>“Dear, familiar fathers”</i>)	4 – XXXII	◇ 12
Ilse (How to Choose)	3 – XXXVI	◇ 30
Im Hain (In the Wood)	3 – XXXV	◇ 23
Im kalten, rauhen Norden“ (<i>“In the cold, harsh north”</i>)	2 – LIV	◇ 156
„Im trüben Licht“ (<i>“In the dim light”</i>)	1 – LIV	◇ 128
„Im Wald, im Wald da grabt mich ein“ (<i>“Bury me in the forest”</i>)	11 – XLIV	◇ 135
Im Walde (<i>In the Forest</i>)	3 – L	◇ 156
„Im Winde, im Sturme“ (<i>“In wind and storm”</i>)	1 – LIII	◇ 121
„In allen guten Stunden“ (<i>“Whenever times are good”</i>)	7 – LVIII	◇ 154
In der Ferne (<i>Far Away</i>)	4 – XLIX	◇ 144
In der Mitternacht (<i>At Midnight</i>)	9 – LXIII	◇ 148
„In des Todes Feierstunde“ (<i>“In the solemn hour of death”</i>)	4 – XXXV	◇ 38
„In die tiefsten Felsengründe“ (<i>“A will-o’-the-wisp enticed me”</i>)	3 – XLIV	◇ 106
„In düsterer Nacht, wenn Gram“ (<i>“In the dark night, when grief”</i>)	11 – XL	◇ 88

„In einem Bächlein helle“ (<i>“In a limpid brook”</i>)	2 – XXXVII	◇ 12
„In einem Bächlein helle“ (<i>“In a limpid brook”</i>)	2 – XXXVII	◇ 184
„In einem Tal bei armen Hirten“ (<i>“To poor shepherds in a valley”</i>)	7 – LIII	◇ 138
„In einem Tal bei armen Hirten“ (<i>“To poor shepherds in a valley”</i>)	7 – LIII	◇ 140
„In Grün will ich mich kleiden“ (<i>“I shall dress in green”</i>)	1 – LXII	◇ 188
„In monderhellten Nächten“ (<i>“On moonlit nights”</i>)	11 – XLVIII	◇ 159
„In monderhellten Nächten“ (<i>“On moonlit nights”</i>)	11 – XLVIII	◇ 166
„In seinem schimmernden Gewand“ (<i>“You have send us spring”</i>)	9 – LIX	◇ 125
„In tiefer Ruh“ (<i>“In deep repose”</i>)	4 – XLVII	◇ 125
„In tiefster Erde ruht ein altes Gesetz“ (<i>“Deep in the earth sleeps an old law”</i>)	1 – LV	◇ 140
„Ins Grüne“ (<i>“To the green countryside”</i>)	4 – XLI	◇ 82
„Ins stille Land“ (<i>“To the land of rest!”</i>)	9 – L	◇ 82
„Ins stille Land“ (<i>“To the land of rest!”</i>)	9 – L	◇ 160
Iphigenia (<i>Iphigenia</i>)	3 – LVII	◇ 206
Irdisches Glück (<i>Earthly Happiness</i>)	3 – LIII	◇ 182
Irrlicht (<i>Will-o’-the-wisp</i>)	3 – XLIV	◇ 106
„Ist der hold’ Len“ (<i>“Hail, fair spring”</i>)	8 – LIV	◇ 130
„Ist es nur wo die Eumeniden Wut“ (<i>“Is this haunt, where Pythia promised”</i>)	10 – XLIV	◇ 121
„Ist nicht doch, als sei mein Leben“ (<i>“It seems to me that my life”</i>)	1 – XLVI	◇ 6
„Ja, ich weiß es“ (<i>“Yes I know”</i>)	6 – XLI	◇ 122
„Ja, spanne nur den Bogen“ (<i>“Yes, draw thy bow”</i>)	2 – XXXVIII	◇ 15
„Ja, spanne nur den Bogen“ (<i>“Yes, draw thy bow”</i>)	2 – XXXVIII	◇ 187
„Jäger, ruhe von der Jagd!“ (<i>“Huntsman, rest! thy chase is done”</i>)	2 – XLV	◇ 83
Jägers Abendlied (<i>Huntsman’s Evening Song</i>)	1 – XXXIX	◇ 19
Jägers Abendlied (<i>Huntsman’s Evening Song</i>)	1 – XXXIX	◇ 209
Jägers Liebeslied (<i>Huntsman’s Love Song</i>)	3 – LV	◇ 192
Julius an Theone (<i>Julius to Theone</i>)	9 – LV	◇ 104
„Jüngst träumte mir“ (<i>“Recently I dreamt”</i>)	6 – XXXIX	◇ 118
Kaiser Maximilian auf der Martinswand in Tirol (<i>Emperor Maximilian on St Martin’s Cliff in Tyrol</i>)	4 – LV	◇ 182
„Kein Rosenschimmer leuchtet“ (<i>“No rosy shimmer lights”</i>)	5 – XXXIII	◇ 116
„Keine Blumen blühen“ (<i>“No flowers bloom”</i>)	9 – XLIX	◇ 72
„Keine Stimme hör ich schallen“ (<i>“I hear no voice”</i>)	3 – XL	◇ 72
„Kennst Du das Land“ (<i>“Do you know the land”</i>)	8 – LIII	◇ 120
„Kennst du das Land“ (<i>“Do you know the land”</i>)	8 – LIII	◇ 164
Klage (<i>Lament</i>)	9 – XXXV	◇ 15
Klage (<i>Lament</i>)	9 – LVII	◇ 116
Klage der Ceres (<i>Ceres’ Lament</i>)	8 – LIV	◇ 130
„Klage, meine Flöte, klage“ (<i>“Mourn, my flute, mourn”</i>)	10 – XXX	◇ 24
Klage um Ali Bey (<i>Lament for Ali Bey</i>)	6 – XXX	◇ 42



Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

Klaglied (<i>Lament</i>)	5 – XXVI	✧ 48
„Kling die Nacht durch“ (<i>“Ring, ring the night through”</i>)	3 – XXXIII	✧ 4
Kolmas Klage (<i>Colma's Lament</i>)	7 – XXXVII	✧ 70
„Komm, und senke“ (<i>“Come and lay”</i>)	9 – LIX	✧ 124
„Kommen und Scheiden“ (<i>“Arriving and departing”</i>)	10 – XXXVIII	✧ 65
„Königliche Morgensonne“ (<i>“Regal morning sun”</i>)	8 – XXXII	✧ 16
Kriegers Ahnung (<i>Warrior's Foreboding</i>)	4 – XLVII	✧ 125
La pastorella al prato (<i>The Shepherdess in the Meadow</i>)	10 – XLII	✧ 94
„La pastorella al prato“ (<i>“The shepherdess in the meadow”</i>)	10 – XLII	✧ 94
Labetrunk der Liebe (<i>Love's Reviving Potion</i>)	8 – XLII	✧ 84
Lachen und Weinen (<i>Laughter and Tears</i>)	2 – LI	✧ 133
„Lachen und Weinen zu jeglicher Stunde“ (<i>“Laughter and tears, at whatever hour”</i>)	2 – LI	✧ 133
Lambertine (<i>Lambertine</i>)	8 – XLII	✧ 82
„Lass dich mit gelinden Schlägen“ (<i>“Let me touch you with gentle strokes”</i>)	9 – LIII	✧ 92
„Lasst im Morgenstrahl“ (<i>“Let us in the light”</i>)	8 – XLIV	✧ 94
„Lasst mich!“ (<i>“Leave me!”</i>)	9 – XXX	✧ 42
„Lasst uns, ihr Himmlischen“ (<i>“Let us, Immortals”</i>)	10 – XL	✧ 126
„Laue Lüfte, Blau Lüfte“ (<i>“Warm breeze from blue”</i>)	1 – XLVIII	✧ 80
Lied (<i>Song</i>)	9 – XXXIX	✧ 2
Lied (<i>Song</i>)	9 – XXXIX	✧ 119
Lied (<i>Song</i>)	9 – XL	✧ 44
Lied (<i>Song</i>)	11 – XXXI	✧ 2
Lied (<i>Song</i>)	5 – XXXII	✧ 105
Lied (<i>Song</i>)	10 – XXXVIII	✧ 65
Lied (<i>Song</i>)	9 – XLIV	✧ 5
Lied (<i>Song</i>)	4 – XLV	✧ 108
Lied (<i>Song</i>)	5 – XXXII	✧ 105
Lied (<i>Song</i>)	5 – XXIV	✧ 18
Leiden der Trennung (<i>The Sorrow of Separation</i>)	10 – XXXIX	✧ 67
Leiden der Trennung (<i>The Sorrow of Separation</i>)	10 – XXXIX	✧ 168
„Leise flehen meine Lieder“ (<i>“Softly my songs plead”</i>)	4 – XLVIII	✧ 136
„Leise rieselnder Quell!“ (<i>“Softly rippling the brook”</i>)	8 – XLI	✧ 80
„Leiser, leiser, kleine Laute“ (<i>“Play more softly, little lute”</i>)	3 – XXXV	✧ 18
Letzte Hoffnung (<i>Last Hope</i>)	3 – XLVII	✧ 124
Liane (<i>Liane</i>)	8 – XLI	✧ 77
Lieb Minna. Romanze (<i>Darling Minna</i>)	7 – XLI	✧ 80
Liebesbotschaft (<i>Love's Message</i>)	4 – XLVII	✧ 120
Liebesrausch (<i>Love's Intoxication</i>)	6 – XLI	✧ 124
Liebeständelei (<i>Flirtation</i>)	7 – XXVII	✧ 22
Liebhaber in allen Gestalten (<i>A Lover in all Guises</i>)	10 – XLVIII	✧ 148
Lied (<i>Song</i>)	8 – XXXVI	✧ 40
Lied (<i>Song</i>)	9 – XXXVI	✧ 17

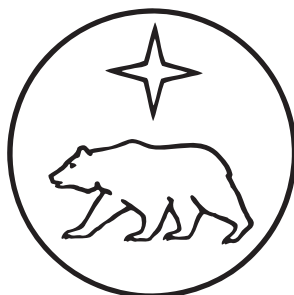


Lied (<i>Song</i>)	9 – XXXVI	✧ 160
Lied (<i>Song</i>)	9 – L	✧ 82
Lied aus der Ferne (<i>Song from Afar</i>)	5 – XXXV	✧ 126
Lied aus der Ferne (<i>Song from Afar</i>)	5 – XXXV	✧ 129
Lied der Anne Lyle (<i>Anne Lyle's Song</i>)	3 – XXXVI	✧ 38
Lied der Liebe (<i>Song of Love</i>)	5 – XXXVI	✧ 133
2. Lied der Mignon (<i>2. Mignon's Song</i>)	2 – LIII	✧ 146
3. Lied der Mignon (<i>3. Mignon's Song</i>)	2 – LIII	✧ 148
4. Lied der Mignon (<i>4. Mignon's Song</i>)	2 – LIII	✧ 150
Lied des gefangenen Jägers (<i>Song of the Imprisoned Huntsman</i>)	2 – XLVI	✧ 94
Lied des Orpheus, als er in die Hölle ging (<i>Song of Orpheus as he Entered Hell</i>)	10 – XXVIII	✧ 9
Lied eines Schiffers an die Dioskuren (<i>Sailor's Song to the Dioscuri</i>)	2 – LIV	✧ 152
Liedesend (<i>Song's End</i>)	1 – XXVIII	✧ 2
Lilla an die Morgenröte (<i>Lilla to the Dawn</i>)	8 – XXXIII	✧ 18
L'incanto degli occhi (<i>The Magic of Eyes</i>)	3 – XXXV	✧ 19
Lob der Tränen (<i>Praise of Tears</i>)	1 – XLVIII	✧ 80
Lob des Tokay (<i>Praise of Tokay</i>)	7 – LIII	✧ 136
Loda's Gespenst (<i>Loda's Ghost</i>)	6 – XXXII	✧ 56
Louisa's Antwort (<i>Louisa's Answer</i>)	9 – L	✧ 113
„Mädchen entsiegelten, Brüder die Flaschen“ (<i>“The girls have unsealed the bottles, brothers”</i>)	10 – XXXVIII	✧ 64
„Mädchen in Steinen“ (<i>“Clasp on the rocks”</i>)	8 – XXXV	✧ 2
„Mahadev, der Herr der Erde“ (<i>“Mahadeva, Lord of the Earth”</i>)	1 – LV	✧ 11
„Maiden (Gay Song)“	10 – XXXVIII	✧ 62
„Manche Trän aus meinen Augen“ (<i>“Many a tear has fallen”</i>)	3 – XLIII	✧ 96
„Manche Trän aus meinen Augen“ (<i>“Many a tear has fallen”</i>)	3 – XLIII	✧ 222
Marie (<i>Marie</i>)	11 – XLV	✧ 138
Meeres Stille (<i>Calm at Sea</i>)	1 – XXXVIII	✧ 17
Meeres Stille (<i>Calm at Sea</i>)	1 – XXXVIII	✧ 208
Mein! (<i>Mine!</i>)	1 – LXI	✧ 174
„Mein Geliebter ist“ (<i>“My love is”</i>)	8 – XXXIX	✧ 56
Mein Gruß an den Mai (<i>My greeting to May</i>)	8 – XLIII	✧ 89
„Mein Handwerk“ (<i>“My craftsmanship”</i>)	8 – XXXIII	✧ 19
„Mein Handwerk“ (<i>“My craftsmanship”</i>)	8 – XXXIII	✧ 151
„Mein Herz ist zerrissen“ (<i>“My heart is broken”</i>)	2 – L	✧ 126
„Mein Leben wälzt sich murrend fort“ (<i>“My life rolls grumbling onwards”</i>)	10 – LI	✧ 162
„Mein Ross so müd“ (<i>“My hawk is tired”</i>)	2 – XLVI	✧ 94
„Meine Laute hab ich gehängt an die Wand“ (<i>“I have hung my lute on the wall”</i>)	1 – LXI	✧ 178
„Meine Ruh ist hin“ (<i>“My peace is gone”</i>)	1 – XXXVII	✧ 8
„Meine Ruh ist dahin“ (<i>“My peace is gone”</i>)	5 – XXVI	✧ 48
„Meine Selinde!“ (<i>“My Selinde!”</i>)	9 – LIII	✧ 96
Memnon (<i>Memnon</i>)	1 – XLIII	✧ 38
„Mich ergreift“ (<i>“I am overcome”</i>)	7 – XLV	✧ 94
„Mich führt mein Weg wohl meilenlang“ (<i>“For leagues along the watery way”</i>)	3 – XXXVII	✧ 42
Mignon (<i>Mignon</i>)	8 – LIII	✧ 120
Mignon (<i>Mignon</i>)	8 – LIII	✧ 164
Mignon und der Harfner (<i>Mignon and the Harper</i>)	2 – LIII	✧ 142

Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

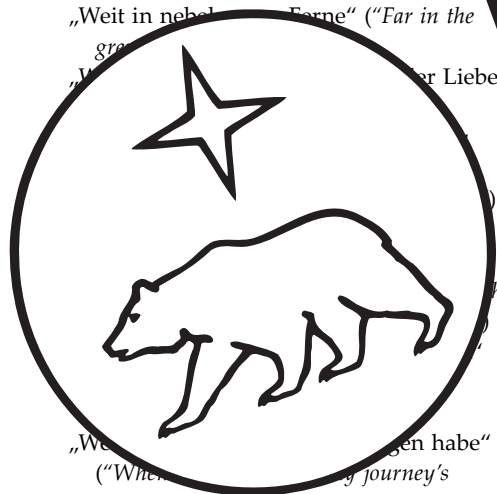
Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

„Was hör ich draußen vor dem Tor“ ("What do I hear outside the gate")	6 – XXXI	◇ 137
„Was ist es, das die Seele füllt?“ ("What is it that fills the soul?")	7 – XLVIII	◇ 109
„Was ist Silvia“ ("What is Sylvia")	4 – XXXIV	◇ 31
„Was schauest du so hell“ ("Why do you gaze down")	9 – LXV	◇ 154
„Was sorgest du?“ ("Why are you troubled?")	9 – LIX	◇ 128
„Was sucht denn der Jäger“ ("What does the huntsman seek")	1 – LXII	◇ 182
„Was vermeid ich denn die Wege“ ("Why do I avoid the roads")	3 – XLVIII	◇ 134
„Was zieht mir das Herz so?“ ("What is it that tugs at my heart so?")	6 – XXIV	◇ 6
Wasserflut (Flood)	3 – XLIII	◇ 96
Wasserflut (Flood)	3 – XLIII	◇ 222
„Weh mir, ich bebel!“ ("Alas, I tremble!")	3 – XXXV	◇ 23
„Wehe dem Fliehenden“ ("Woe to those who flee")	4 – XLIX	◇ 144
Wehmut (Melancholy)	1 – LV	◇ 134
„Wehmut, die mich hüllt“ ("Melancholy envelops me")	7 – XLIII	◇ 88
„Weine du nicht“ ("Do not weep")	3 – XXXV	◇ 43
„Weit in nebelgrauer Ferne“ ("Far in the grey, misty distance")	2 – L	◇ 122
„Weit in nebelgrauer Ferne“ ("Far in the grey, misty distance")	2 – L	◇ 206
„Wie ich die Liebe“	11 – XLV	◇ 139
„Wie ich die Liebe“	11 – XLVII	◇ 150
„Wie ich die Liebe“	9 – XXXIX	◇ 37
„Wie ich die Liebe“	8 – XXXVIII	◇ 50
„Wie ich die Liebe“	4 – XXXI	◇ 68
„Wie ich die Liebe“	1 – LV	◇ 134
„Wie ich die Liebe“	11 – XXXII	◇ 12
„Wenn ich ihn nur habe“ ("If only I have him")	11 – XLVI	◇ 148
„Wenn im Spiele leiser Töne“ ("When, amid the strains of soft music")	8 – XLII	◇ 84
„Wenn in des Abends letztem Scheine“ ("When in the dying light of evening")	5 – XXXV	◇ 126
„Wenn in des Abends letztem Scheine“ ("When in the dying light of evening")	5 – XXXV	◇ 129
„Wenn mich einsam Lüfte fächeln“ ("When, in my solitude, breezes fan me")	11 – XLII	◇ 110
„Wenn über Berge sich der Nebel breitet“ ("When the mists spread over the mountains")	2 – XXXVIII	◇ 24
„Wenn sanft entzückt mein Auge sieht“ ("When with tender rapture my eyes behold")	11 – XXXII	◇ 14
„Wer bist Du, Geist der Liebe“ ("Who are you, spirit of love")	7 – XLIV	◇ 90

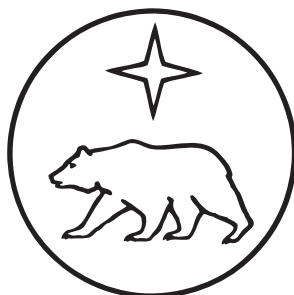


Wer kauft Liebesgötter (Who will buy these Cupids?)	7 – LIX	◇ 157
„Wer nie sein Brot mit Tränen aß“ ("Who has never eaten his bread with tears")	1 – XLVII	◇ 71
„Wer nie sein Brot mit Tränen aß“ ("Who has never eaten his bread with tears")	1 – XLVII	◇ 212
„Wer reitet so spät“ ("Who rides so late")	1 – XXXVII	◇ 2
„Wer reitet so spät“ ("Who rides so late")	1 – XXXVII	◇ 202
„Wer sich der Einsamkeit ergibt“ ("He who gives himself up to solitude")	1 – XLVI	◇ 68
„Wer sich der Einsamkeit ergibt“ ("He who gives himself up to solitude")	1 – XLVI	◇ 210
„Wer wagt es“ ("Who will dare")	5 – XXVIII	◇ 66
„Wess' Adern leichtes Blut“ ("The man whose blood flows lightly")	8 – XXIX	◇ 2
„Wess' Adern leichtes Blut“ ("The man whose blood flows lightly")	8 – XXIX	◇ 158
Widerschein (Reflection)	4 – XXXVII	◇ 46
Widerschein (Reflection)	4 – XXXVII	◇ 196
Widerspruch (Contradiction)	4 – XXXI	◇ 2
„Wie anders, Gretchen, war dir's“ ("How differently you felt, Gretchen")	6 – XXVI	◇ 15
„Wie anders, Gretchen, war dir's“ ("How differently you felt, Gretchen")	6 – XXVI	◇ 132
„Wie blitzen die Sterne so hell“ ("How brightly the stars glimmer")	3 – LIV	◇ 186
„Wie blüht die Rose so hell“ ("How the rose blooms so brightly")	2 – L	◇ 10
„Wie deucht des Mondes Licht“ ("How clearly the moon's light")	2 – L	◇ 54
„Wie die Nacht mit heilem Beizehn“ ("Lo, how with calm revealing")	6 – XLI	◇ 126
„Wie die Nacht mit heilem Beizehn“ ("Lo, how with calm revealing")	3 – XLV	◇ 114
„Wie die Nacht mit heilem Beizehn“ ("Lo, how with calm revealing")	8 – XXXVIII	◇ 50
„Wie glücklich, vom das Knabenkleid“ ("Happy he, from whose shoulders")	9 – XLVIII	◇ 68
„Wie hat der Sturm zerrissen“ ("How the storm has torn apart")	3 – XLVII	◇ 130
„Wie im Morgenglanze“ ("How your glow envelops me")	1 – LI	◇ 104
„Wie klag ich's aus“ ("How shall I lament presentiment of death")	1 – LV	◇ 138
„Wie kommt's, dass du so traurig bist“ ("How come that you are so sad")	6 – XXIII	◇ 2
„Wie schaust du“ ("O sun, how pale")	8 – XLVIII	◇ 107
„Wie schön bist du“ ("How beautiful you are")	8 – XXXIII	◇ 18
„Wie sich der Äuglein“ ("How carelessly the eyes")	4 – XXXI	◇ 6
„Wie so innig, möchte ich sagen“ ("I should like to say that my beloved")	11 – XLIV	◇ 130
„Wie soll ich nicht tanzen“ ("Why should I not dance?")	2 – XLVIII	◇ 110
„Wie tönt es mir so schaurig“ ("With what dread do I hear")	4 – XXXVII	◇ 50
„Wie treiben die Wolken“ ("How the clouds")	6 – XXXIV	◇ 74
Wie Ulfru fischt (Ulfru Fishing)	1 – LIV	◇ 126
„Wie wohl ist mir“ ("How happy I am")	8 – XLV	◇ 100
Wiegenlied (Lullaby)	3 – LVII	◇ 205

Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.